



**MME MOVIEMENT**  
GESCHÄFTSBERICHT 2009/2010



Der *Spezialist* für  
*Entertainment*



GuV		2009/2010	2008/2009	2007/2008
Umsatz	[Mio. Euro]	77,8	80,9	87,0
EBITDA	[Mio. Euro]	4,8	5,0	5,5
EBIT	[Mio. Euro]	4,5	3,6	4,2
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	[Mio. Euro]	-0,8	-0,4	1,6
Gewinn/Aktie (unverwässert) <sup>1</sup>	[Euro]	0,00/0,40	0,00/0,20	0,00/0,36
<b>Bilanz</b>				
Bilanzsumme	[Mio. Euro]	54,7	59,9	60,1
Eigenkapitalquote	[%]	62,8	58,8	59,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[Mio. Euro]	9,2	6,1	3,9
Netto-Verschuldung	[Mio. Euro]	0,0	0,0	0,0
<b>Aktie</b>				
Jahreshoch <sup>2</sup>	[Euro]	9,88	7,95	7,90
Jahrestief <sup>2</sup>	[Euro]	7,59	7,30	7,38
Schlusskurs <sup>2</sup>	[Euro]	8,52	7,92	7,46
Grundkapital	[Euro]	11.180.909	11.180.909	11.180.909
<b>Mitarbeiter</b>				
Anzahl Mitarbeiter zum 31. August		595	666	512

<sup>1</sup> siehe Konzernanhang Ziffer 14

<sup>2</sup> Xetra-Tagesschlusskurs

1. Inhalt.....	3
2. Bericht des Aufsichtsrats.....	4
3. Corporate Governance Bericht.....	7
4. Konzernabschluss (IFRS) MME MOVIEMENT AG.....	10
5. Einzelabschluss (HGB) MME MOVIEMENT AG.....	107
6. Vorstand und Aufsichtsrat.....	111
7. Impressum und Bildnachweis.....	112
8. Finanzkalender.....	113

## Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

bedingt durch die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise der Jahre 2008 und 2009 bewegte die MME MOVIEMENT AG sich im Geschäftsjahr 2009/2010 weiterhin in einem schwierigen Marktumfeld. Die deutliche Aufwärtsbewegung der deutschen Wirtschaft im Kalenderjahr 2010 hat noch keine nachhaltige Wirkung in der Film- und Fernsehbranche gezeigt. Diesen Entwicklungen konnte sich die MME MOVIEMENT AG zwar nicht entziehen, hat sich im Rahmen dieses Marktumfelds aber weiterhin gut behauptet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich Veränderungen im Vorstand und im Aufsichtsrat der MME MOVIEMENT AG ergeben. Der Aufsichtsrat der MME MOVIEMENT AG hat Dr. Christian Franckenstein mit Wirkung ab dem 1. April 2010 zum neuen Vorstandssprecher der Gesellschaft bestellt. Christian Franckenstein gehört zu den Mitgründern der MME MOVIEMENT und dem Vorstand seit 2004 an. Der Aufsichtsrat berief zudem das bisherige Vorstandsmitglied Stefan Oelze in die neu geschaffene Position des Chief Creative Officers (CCO). Er verantwortet die Koordination der kreativen Aktivitäten innerhalb der Unternehmensgruppe. Zudem gehört Dr. Markus Schäfer, der bereits seit einigen Jahren verschiedene Geschäftsführerfunktionen in der Gruppe inne hat, dem Vorstand als neuer Finanzvorstand (CFO) seit dem 1. April 2010 an. Der bisherige Vorstandsvorsitzende, Martin Hoffmann, hat anlässlich seines bereits veröffentlichten Wechsels als Intendant zu den Berliner Philharmonikern den Vorstand des Unternehmens am 31. März 2010 verlassen. Er wurde am 26. April 2010 auf der Hauptversammlung zum neuen Mitglied des Aufsichtsrates gewählt. Des Weiteren hat mein Aufsichtsratskollege Steve Morrison sein Mandat mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 26. April niedergelegt. Der Aufsichtsrat setzt sich nunmehr aus meiner Person (Vorsitzender), Jules Burns (stv. Vorsitzender) und Martin Hoffmann zusammen.

Zwischen der ALL3MEDIA Deutschland GmbH als herrschender Gesellschaft und der MME MOVIEMENT AG als abhängiger Gesellschaft besteht seit dem Geschäftsjahr 2007/8 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Einige Aktionäre haben gegen den Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag Anfechtungsklage eingereicht, die in der ersten Instanz und auch in der Berufungsinstanz mit Beschluss des Kammergerichts Berlin vom 9. April 2010 abgelehnt worden ist. Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag ist somit rechtswirksam. Gleichsam wurde seitens einiger außenstehender Aktionäre ein Spruchstellenverfahren angestrengt, um die Höhe des vertraglich angebotenen Ausgleichsbetrages und der Abfindung überprüfen zu lassen. Antragsgegnerin ist die ALL3MEDIA Deutschland GmbH. Hierzu hat das zuständige Landgericht Berlin im Anschluss an eine mündliche Verhandlung einen Sachverständigen bestellt, dessen Gutachten noch nicht vorliegt.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr den Vorstand in allen Aspekten der Geschäftsentwicklung sowie der auf den abgeschlossenen Verträgen basierenden Integration der MME MOVIEMENT in den ALL3MEDIA Konzern begleitet und stand mit ihm in ständigem Dialog. Der Aufsichtsratsvorsitzende befand sich in laufendem, engem Kontakt zum Vorstand und hat sich auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen regelmäßig vom Vorstand über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle informieren lassen. Der Aufsichtsrat hat sich des Weiteren laufend und in regelmäßiger Abstimmung mit Personalfragen beschäftigt – insbesondere mit der Zusammensetzung des Vorstands. In Entscheidungen und Vorgänge von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat frühzeitig eingebunden – so unter anderem in Personalmaßnahmen im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung am Standort Berlin.

Die ihm nach Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung und Corporate Governance obliegenden Aufgaben hat der Aufsichtsrat wahrgenommen. Wir haben uns vom Vorstand in den Aufsichtsratssitzungen und durch zusätzliche schriftliche und mündliche Berichte über die Geschäftslage und -entwicklung, die Geschäftspolitik, die unterjährigen Ergebnisse sowie die Unternehmensplanung, einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften, ausführlich unterrichten lassen. Die Berichte erstreckten sich insbesondere auf wichtige Geschäftsvorfälle und Maßnahmen, die nach der Geschäftsordnung für den Vorstand der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Hierunter fielen unter anderem der Abschluss von Aufhebungsvereinbarungen im Zusammenhang mit ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen.

Die nach § 161 AktG erforderliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex für 2010 wurde von Vorstand und Aufsichtsrat im August 2010 abgegeben. Einzelheiten zur Corporate Governance der Gesellschaft sowie den Wortlaut der Entsprechenserklärung befinden sich im Corporate Governance Bericht, der im Geschäftsbericht veröffentlicht wird.

### **Sitzungen**

Im Geschäftsjahr 2009/2010 fanden am 13. Oktober 2009, am 17. Dezember 2009, am 26. April 2010 und am 26. Mai 2010 insgesamt vier Aufsichtsratssitzungen statt. In diesen Sitzungen wurden die Berichte des Vorstands eingehend diskutiert und die Entwicklungsperspektiven des Unternehmens und einzelner Arbeitsgebiete mit dem Vorstand erörtert. Über einzelne Produktionen hat sich der Aufsichtsrat im Rahmen von zusätzlichen Berichten ausführlich informieren lassen. Weitere Schwerpunkte der Sitzungen des Aufsichtsrates beinhalteten die Vorstandspersonalien, die Erörterung der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen, die strukturorganisatorischen Anpas-

sungen der MME MOVIEMENT an die Marktentwicklungen sowie die Planungen und Strategien für die Unternehmensentwicklung. Da der Aufsichtsrat nur aus drei Mitgliedern besteht, ist eine Bildung von Ausschüssen entbehrlich.

### **Jahres- und Konzernabschluss**

Der Konzernabschluss nach IFRS und der Einzelabschluss nach HGB für das Geschäftsjahr 2009/2010 sind von dem bestellten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat die ihm vorgelegten Prüfungsberichte des Abschlussprüfers geprüft und zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Ergebnis unserer eigenen Prüfung entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung und die vorgelegten Abschlüsse zu erheben.

Die Abschlussprüfer haben an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 15. Dezember 2010 zu dem betreffenden Tagesordnungspunkt teilgenommen, über ihre Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses berichtet und im Rahmen der Diskussion ergänzend Auskunft gegeben. Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der MME MOVIEMENT AG und den Konzernabschluss der MME MOVIEMENT für das Geschäftsjahr 2009/2010 in dieser Sitzung gebilligt. Der Jahresabschluss der MME MOVIEMENT AG ist damit festgestellt. Der Bilanzgewinn der MME MOVIEMENT AG wird im Rahmen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages an die ALL3MEDIA Deutschland GmbH abgeführt.

Vorstand, Management und Mitarbeiter der MME MOVIEMENT haben sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr intensiv für die MME MOVIEMENT eingesetzt. Im Namen des Aufsichtsrats der MME MOVIEMENT AG möchte ich allen unseren herzlichen Dank für ihr Engagement aussprechen.

**Berlin, im Dezember 2010**

*Dr. Hellmut K. Albrecht*  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Entsprechend den Empfehlungen 3.10, 4.2.5, 5.4.1, 5.4.6, 6.6 und 7.1.3 der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 berichten Aufsichtsrat und Vorstand der MME MOVIEMENT AG im folgenden über die Corporate Governance der MME MOVIEMENT AG.

#### **Entsprechenserklärung**

Im August 2010 haben Aufsichtsrat und Vorstand der MME MOVIEMENT AG folgende Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und auf der Website der MME MOVIEMENT AG ([www.mmemovement.de](http://www.mmemovement.de)) veröffentlicht:

#### ***Entsprechenserklärung Deutscher Corporate Governance Kodex***

*Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der MME MOVIEMENT AG gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex.*

*Die MME MOVIEMENT AG entspricht den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate-Governance Kodex“ in der Fassung vom 26. Mai 2010 mit folgenden Ausnahmen:*

*Nach den Ziffer 4.2.4. und 4.2.5. des Corporate Governance Kodex werden die Angaben über die Vergütung der Vorstandsmitglieder im Anhang des Konzernabschlusses unter Namensnennung offen gelegt, soweit nicht die Hauptversammlung mit Dreiviertelmehrheit anderweitig beschlossen hat. Die Hauptversammlung der MME MOVIEMENT hat am 30.5.2006 mit Wirkung für die Geschäftsjahre 2006 – 2010 anderweitig beschlossen.*

*Nach Ziffer 5.3. des Corporate Governance Kodex soll der Aufsichtsrat Ausschüsse bilden. Dieser Empfehlung des Kodex wird nicht entsprochen. Da der Aufsichtsrat der MME MOVIEMENT AG aus drei Mitgliedern besteht, würde eine Bildung von Ausschüssen nicht zu einer Effizienzsteigerung führen.*

*Nach Ziffer 5.4.1. des Corporate Governance Kodex soll eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder festgelegt werden. Dieser Empfehlung des Kodex wird nicht entsprochen, da auf die Expertise erfahrener Persönlichkeiten nicht verzichtet werden soll.*

*Ebenfalls nach Ziffer 5.4.1. des Corporate Governance Kodex sollen Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates festgelegt und im Corporate Governance Bericht veröffentlicht werden. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wurde im April 2010 neu zusammengesetzt, eine Festlegung von Zielen ist bis auf weiteres nicht erforderlich.*

*Nach Ziffer 5.4.6. des Corporate Governance Kodex sollen die Mitglieder des Aufsichtsrats neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten. Dieser Empfehlung des Kodex wird nicht entsprochen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste Vergütung.*

*Nach Ziffer 5.4.6. des Corporate Governance Kodex sollen die Angaben über die Vergütung – auch für Beratungs- und Vermittlungsleistungen – der Aufsichtsratsmitglieder im Corporate Governance Bericht individualisiert ausgewiesen werden. Dieser Empfehlung des Kodex wird aus Wettbewerbs- und Vertraulichkeitsgründen nicht entsprochen.*

*Nach Ziffer 7.1.2. des Corporate Governance Kodex sollen Zwischenberichte binnen 45 Tagen und Konzernabschlüsse binnen 90 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein. Dieser Empfehlung des Kodex wird nicht entsprochen. Die Gesellschaft veröffentlicht entsprechend den gesetzlichen Regelungen Zwischenberichte innerhalb von zwei Monaten nach Ende des Berichtszeitraums und Konzernabschlüsse innerhalb von vier Monaten nach Ende des Berichtszeitraums.*

*Nach Ziffer 7.1.4. des Corporate Governance Kodex soll für Drittunternehmen, an denen die Gesellschaft eine Beteiligung von für das Unternehmen nicht untergeordneter Bedeutung hält, das Ergebnis des jeweils letzten Geschäftsjahres veröffentlicht werden. Dieser Empfehlung des Kodex wird aus Wettbewerbs- und Vertraulichkeitsgründen nicht entsprochen.*

*Die MME MOVIEMENT AG beabsichtigt, den Empfehlungen mit obiger Maßgabe auch in Zukunft zu entsprechen.*

#### **Vergütung des Aufsichtsrats**

Die Vergütungen des Aufsichtsrates im Konzern beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 51 (Vorjahr: TEUR 51), davon für satzungsmäßige Tätigkeiten TEUR 50 (Vorjahr: TEUR 50) und für Auslagenersatz TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 1).

#### **Vergütung des Vorstands**

Im Geschäftsjahr 2009/2010 erhielt der Vorstand der MME MOVIEMENT AG eine Vergütung von insgesamt TEUR 982 (Vorjahr: TEUR 1.782). Davon entfielen TEUR 877 (Vorjahr: TEUR 1.332) auf feste Gehaltsanteile und TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 245) auf variable, erfolgsabhängige Gehaltsbestandteile sowie TEUR 105 auf einmalige Zahlungen im Zusammenhang mit Aufhebungsverträgen. Auf eine individualisierte Offenlegung der Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder wird entsprechend des Beschlusses

der Hauptversammlung vom 30. Mai 2006 verzichtet. Dieser Beschluss wurde für fünf Jahre gefasst.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands setzt sich aus einer festen und einer variablen Komponente zusammen. Die variable Komponente ist eine jährlich zahlbare Geldleistung, die an die Erreichung der Ziele der Gesellschaft und der individuellen Ziele der Vorstandsmitglieder geknüpft ist. Die Zielvereinbarungen für die Vorstandsmitglieder werden entweder jährlich vom Aufsichtsrat festgelegt oder ergeben sich aus den individualvertraglich festgelegten Regelungen. Im abgelaufenen Berichtszeitraum konnten die individuell mit dem Aufsichtsrat vereinbarten Zielvereinbarungen nicht in dem Rahmen erreicht werden, die entsprechende variable Zahlungen ausgelöst hätten.

#### **Transparenz**

Zum 31. August 2010 wurden mit Ausnahme der folgenden Angaben keine Aktien der Gesellschaft direkt oder indirekt von den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands gehalten. Die Aufsichtsratsmitglieder Steve Morrison und Jules Burns sind mittelbar an der ALL3MEDIA Deutschland GmbH beteiligt, die am 31. August 2010 10.450.839 Aktien der MME MOVIEMENT AG gehalten hat.

#### **Anreizprogramme**

Der Vorstand hat in den Jahren 2000 bis 2003 mehrfach aktienbasierte Anreizprogramme für Mitarbeiter und Mitglieder des Vorstands in Form von verzinslichen, vinkulierten Namensschuldverschreibungen geschaffen. Der Zinssatz lag zwischen 3,75% und 4,00%. Das Wandlungsrecht darf frühestens jeweils erst nach Ablauf von zwei Jahren mit höchstens 25% pro Jahr ausgeübt werden, damit ist eine vollständige Ausübung des jeweiligen Wandlungsrechts frühestens nach fünf Jahren möglich. Der Wandlungspreis liegt je nach Programm zwischen 1,60 Euro und 6,53 Euro. Aus diesen Programmen bestanden am 31. August 2010 keine Wandlungsrechte mehr. Weitere Detailinformationen werden im Konzernanhang Ziffer (28) gegeben.

Darüber hinaus gibt es keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme.

# KONZERNABSCHLUSS (IFRS) MME MOVIELEMENT AG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR  
2009/2010

Aufgrund von Rundungsdifferenzen können sich bei Summationen  
Abweichungen von +/-1 TEUR ergeben.

## 1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

### 1.1 BEHERRSCHUNGS- UND GEWINNABFÜHRUNGSVERTRAG

Zwischen der ALL3MEDIA Deutschland GmbH als herrschender Gesellschaft und der MME MOVIEMENT AG als abhängiger Gesellschaft wurde am 13. August 2007 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag gemäß § 291 Abs. 1 Aktiengesetz abgeschlossen. Die Gesellschafterversammlung der ALL3MEDIA Deutschland GmbH hat dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag am 31. August 2007 zugestimmt. Die außerordentliche Hauptversammlung der MME MOVIEMENT AG hat dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag am 25. September 2007 zugestimmt. Die Eintragung ins Handelsregister der MME MOVIEMENT AG erfolgte am 01. Oktober 2007. Einige Aktionäre haben gegen den Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag Anfechtungsklage eingereicht, die in der ersten Instanz und auch in der Berufungsinstanz mit Beschluss des Kammergerichts Berlin vom 09. April 2010 abgelehnt worden ist. Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag ist somit rechtswirksam. Gleichsam wurde seitens einiger außenstehender Aktionäre ein Spruchstellenverfahren angestrengt, um die Höhe des vertraglich angebotenen Ausgleichsbetrages und der Abfindung überprüfen zu lassen. Hierzu wurde seitens des zuständigen Landgerichts Berlin im Rahmen eines ersten Anhörungsverfahrens ein Sachverständiger bestellt, dessen Gutachten noch nicht vorliegt.

Zum 31. August 2010 hielt die ALL3MEDIA Deutschland GmbH insgesamt 93,47% der Aktien der MME MOVIEMENT AG.

### 1.2 GESCHÄFT

Zum Konsolidierungskreis der börsennotierten MME MOVIEMENT AG gehören zum Bilanzstichtag insbesondere die Tochtergesellschaften filmpool Film- und Fernsehproduktion GmbH, Hürth, MME Me, Myself & Eye Entertainment GmbH, Berlin, und die white balance GmbH, Hamburg. Zusammen genommen bilden diese Gesellschaften den Kern des MME MOVIEMENT Konzerns (nachstehend: MME MOVIEMENT). MME MOVIEMENT ist eines der führenden Fernsehproduktionsunternehmen in Deutschland. Es werden ausschließlich Programme für die Sparte Unterhaltung produziert. Die von MME MOVIEMENT entwickelten und hergestellten Programme lassen sich innerhalb dieser Sparte in vier Programmbereiche aufteilen: Fiction, Non-Fiction, Dokumentation und Show/Musik. Es wird für alle großen Fernsehsender Deutschlands produziert. Vom Gesamtumsatz des Konzerns wurden im Geschäftsjahr 2009/2010 ca. 94,5% mit den zwei großen privaten Sendergruppen und den öffentlich Rechtlichen erzielt. Im Einzelnen entfielen ca. 37% auf die RTL-Gruppe, 22,5% auf ProSiebenSat.1 und 35% auf die öffentlich-rechtlichen Anstalten.

Das Geschäftsmodell der MME MOVIEMENT ist im Wesentlichen geprägt durch die so genannte Auftragsproduktion. Dies bedeutet, dass die Produktion eines Fernsehprogramms in der Regel durch den Auftrag einer TV-Sendeanstalt zum Festpreis abgedeckt ist, d.h. der Abnehmer des produzierten Programms sowie der Verkaufspreis stehen vor Produktionsbeginn fest. Weitergehende Erlösmöglichkeiten für den Produzenten bestehen grundsätzlich in der Vereinbarung von Quotenprämien sowie aus Beteiligungen an Erlösen aus der Nebenrechtsverwertung und aus dem Auslandsvertrieb. Die Vermarktung und damit auch das Vermarktungsrisiko liegen in diesem Geschäftsmodell ausschließlich beim auftraggebenden Sender, während das Kostenüberschreitungsrisiko bei der Produktion in der Regel beim Produzenten verbleibt.

Die MME MOVIEMENT AG sowie die MME Me, Myself & Eye Entertainment GmbH haben ihre Geschäftssitze in Berlin. Darüber hinaus unterhält der Konzern Büros an den Standorten Hamburg, Hürth und München. Diese Standorte reflektieren die föderale Struktur der Fernsehindustrie in Deutschland und sichern die notwendige Nähe zu den wichtigen Sendeanstalten.

Während die MME MOVIEMENT AG konzernweit Management- und Finanzierungsaufgaben wahrnimmt sowie die strategische Ausrichtung des Gesamtkonzerns verantwortet, wird das operative Produktionsgeschäft im Rahmen der so genannten Multi Label Strategie dezentral von den Tochtergesellschaften wahrgenommen. Hierzu gehören die Entwicklung von Neuprogrammen, die Pflege bestehender on-air-Programme sowie der konsequente Ausbau des Produkt- und Kundenportfolios.

Serielle Programme bilden unverändert den Schwerpunkt im Produktportfolio der MME MOVIEMENT. Im Wesentlichen zählen hierzu im Berichtszeitraum die täglichen Sendungen „Familien im Brennpunkt“ (RTL), „Verdachtsfälle“ (RTL), „X-Diaries“ (RTL II), „Zwei bei Kallwass“, „Richterin Barbara Salesch“, „Niedrig & Kuhnt“ – alle Sat.1 – sowie „Das tägliche Quiz mit Jörg Pilawa“ (in Koproduktion mit der Grundy Light Entertainment GmbH) und „Das Duell im Ersten“ – beide ARD.

Hervorzuheben sind auch die im Abendprogramm bei RTL über mehrere Staffeln und damit seit mehreren Jahren erfolgreichen Doku-Soaps „Bauer sucht Frau“ und „Einsatz in 4 Wänden - Spezial“.

Aufgrund des anhaltenden Preisdrucks seitens der auftraggebenden Sender hat MME MOVIEMENT somit hinreichend erwiesene Kernkompetenz in den relativ günstig zu produzierenden Programm-Genres: Scripted Reality, Doku-Soap und Quiz. Diese Kernkompetenzen sollten es dem Unternehmen ermöglichen, auch unter den anhaltend schwierigen Branchenbedingungen weiterhin erfolgreich am Markt zu agieren.

Beispielsweise konnte das MME MOVIEMENT-Tochterunternehmen white balance im Berichtszeitraum mit dem Quiz-Format „Das Duell“ im Vorabendprogramm der ARD ein weiteres neues, tägliches Programm etablieren, das am 20. Oktober 2009 unter der Moderation von Florian Weber on air ging. Auf der anderen Seite kennzeichnet die Beendigung der vertraglich basierten Zusammenarbeit mit Jörg Pilawa zum Jahresende 2009 die hohe Volatilität im Geschäftsmodell der MME MOVIEMENT. Jörg Pilawa hatte nach vollständiger Erfüllung seiner vertraglichen Verpflichtungen gegenüber der MME MOVIEMENT für sich persönlich die Entscheidung getroffen, eine Auszeit vom Fernsehen zu nehmen und anschliessend – ab Oktober 2010 – als Moderator zum ZDF zu wechseln. Über seine zukünftigen produzentischen Aktivitäten gibt es noch keine Anhaltspunkte. Die MME MOVIEMENT ist daran interessiert, mit Jörg Pilawa auch zukünftig zusammenzuarbeiten.

Im Programmbereich Fiction hat das Unternehmen seine Marktposition behauptet. Im November 2009 sendete das ZDF die filmpool-Produktion „Die Seele eines Mörders“ mit Heiner Lauterbach – basierend auf dem gleichnamigen Roman der israelischen Autorin Batya Gur. Der Film erzielte hervorragende Einschaltquoten mit über 5 Millionen Zuschauern. filmpool produzierte im Frühjahr 2010 einen weiteren Fernsehfilm der Batya-Gur-Reihe – „Mörderischer Besuch“ – für das ZDF, der voraussichtlich am 6. Dezember 2010 zur Ausstrahlung kommt. Desweiteren ist es gelungen, die ARD-Reihe „Polizeiruf 110“ aus Mecklenburg-Vorpommern weiterzuentwickeln, so dass von August bis Oktober 2009 zwei Folgen gedreht werden konnten. Der erste Polizeiruf 110 „Einer von uns“ mit dem neuen Ermittlerduo Anneke Kim Sarnau/Charly Hübner lief mit 8,32 Millionen Zuschauern und 24% (Gesamtzuschauer ab 3 Jahren) äusserst erfolgreich erstmals am 18. April 2010. Seit 2008 konnte kein Polizeiruf derart überzeugende Quoten erzielen. Auch die Erstausstrahlung des zweiten Polizeiruf 110: „Aquarius“ in der ARD am 2. Mai 2010 verfolgten über 7 Millionen Zuschauer. Zwei weitere Folgen des neuen Polizeirufs 110 aus Rostock wurden im Sommer 2010 abgedreht. Neben weiteren Einteilern hat filmpool im Herbst 2009 die Produktionen der fiktionalen Serie „Countdown“ für RTL abgeschlossen. Die achteilige Serie wurde im ersten Quartal 2010 erfolgreich ausgestrahlt und erzielte sehr gute Marktanteile von bis zu 19,6%. filmpool hat – im Auftrag von RTL – im Sommer 2010 mit der Produktion einer zweiten Staffel begonnen.

Darüber hinaus hat die MME MOVIEMENT AG im Februar 2010 eine Kooperationsvereinbarung mit der NINETY-MINUTE Film GmbH, Berlin, geschlossen. NINETY-MINUTE-Film wird von den renommierten Produzentenpersönlichkeiten Ivo-Alexander Beck und Alicia Ramirez geführt. Die NINETY-MINUTE-Film wird sich zunächst auf die Entwicklung und Herstellung fiktionaler Programme konzentrieren. Es ist vereinbart, dass die MME MOVIEMENT AG unter bestimmten Voraussetzungen Koproduzenten-

status bei einzelnen Produktionen erlangen kann. Die MME MOVIEMENT AG wird darüber hinaus die jeweiligen Produktionsfinanzierungen koordinieren und über ihre Schwestergesellschaft ALL3MEDIA TV-SERVICES GmbH administrative und produktionsunterstützende Dienstleistungen übernehmen.

### 1.3 RAHMENBEDINGUNGEN

Für das Geschäft der MME MOVIEMENT sind auch nach dem Eintritt der ALL3MEDIA Deutschland GmbH als Mehrheitsgesellschafter die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland primär relevant, da bisher keine nennenswerten Erlöse im Ausland erzielt werden.

#### 1.3.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach den Krisenjahren 2008 und 2009 holt die deutsche Wirtschaft rasant auf: Im zweiten Quartal 2010 war das Bruttoinlandsprodukt (BIP) – preis-, saison- und kalenderbereinigt – um 2,2% höher als im ersten Quartal, teilt das Statistische Bundesamt (Destatis) mit. Ein solches Wachstum zum Vorquartal gab es noch nie im vereinigten Deutschland. Zudem wurde auch das Ergebnis für das erste Quartal 2010 deutlich nach oben korrigiert auf nun +0,5%. Der zum Jahreswechsel 2009/2010 ins Stocken geratene Aufschwung der deutschen Wirtschaft hat sich damit eindrucksvoll zurückgemeldet.<sup>1</sup> Dennoch muss man in Betracht ziehen, dass die wirtschaftliche Erholung in Deutschland noch nicht selbsttragend ist. Auch der IWF macht darauf aufmerksam, dass die gigantischen Konjunkturpakete, die im Zuge der Rezession in den Industrie- und Schwellenländern geschnürt worden sind, der Hauptgrund für die positive Entwicklung seien. Kurzfristig sei die Weltwirtschaft auf diese Pakete noch angewiesen. Für das Kalenderjahr 2010 erwarten die Konjunkturforscher einen Anstieg des BIP um ca. 3,3%. Für das Jahr 2011 ist zu erwarten, dass die gesamtwirtschaftliche Produktion zulegt, die Schätzungen liegen bei ca. 1,5%.<sup>2</sup>

#### 1.3.2 Fernsehmarkt in Deutschland

Deutschland zählt zu den wirtschaftlich bedeutendsten Fernsehmärkten der Welt und ist mit ca. 35 Millionen Fernsehhaushalten der größte TV-Markt in Europa.<sup>3</sup>

Der deutsche Fernsehmarkt ist geprägt von den Free-TV-Sendeanstalten auf der einen Seite und der führenden Pay-TV-Plattform Sky auf der anderen Seite. Zu den Free-TV-Sendeanstalten gehören die öffentlich-rechtlich finanzierten Sender mit ZDF, den ARD-Anstalten und arte sowie die werbefinanzierten Sender. Die bedeutenden werbefinanzierten Sender können in zwei kompetitive Konzerngruppen eingeteilt werden: der zum Bertelsmann-Konzern gehörenden RTL-Gruppe mit den Sendern RTL, Vox, n-tv und Super RTL (50%) sowie der Senderbeteiligung in Höhe von 35,9% an RTL II steht die ProSiebenSat.1-Gruppe mit den Sendern ProSieben, Sat.1, kabel eins, und

<sup>1</sup>Pressemitteilung Nr.284 vom 13.08.2010 – Statistische Bundesamt (Destatis)

<sup>2</sup>ifo Konjunkturprognose, Pressemitteilung vom 23. Juni 2010, S.3

<sup>3</sup>Media Perspektiven Basisdaten, Daten zur Mediensituation in Deutschland 2009, S.4

glive gegenüber. Im bisherigen Verlauf des Jahres 2010 (Januar – August) erreichten diese beiden Gruppen einen Marktanteil von insgesamt 64,3% (Vorjahr: 62,8%)<sup>4</sup> in der werberelevanten Zielgruppe der 14-49 jährigen Zuschauer. Für die TV-Produzenten in Deutschland sind die einzelnen Sender dieser beiden Senderfamilien, die fast zwei Drittel der werberelevanten Zielgruppe auf sich vereinen, die wichtigsten Kunden neben den weitgehend gebührenfinanzierten öffentlich-rechtlichen Anstalten ARD und ZDF.

Darüber hinaus gibt es weitere Free-TV-Sender, deren Marktanteil jedoch gering ist und die als Auftraggeber für die deutsche TV-Produktionswirtschaft in der Programmsparte Unterhaltung bisher von geringer Bedeutung sind (z.B. DMAX, Tele5, Das Vierte, MTV, Viva, Sport1). Der führende Pay-TV-Betreiber Sky (vormals Premiere) tritt bisher als maßgeblicher Auftraggeber für die deutschen Fernsehproduzenten im Unterhaltungsbereich nicht auf.

Das Jahr 2009 war durch dramatische Einbrüche im Werbemarkt gekennzeichnet. Allerdings lässt sich dieser nicht an den Bruttowerbeumsätzen ablesen. Hier setzte sich bei den TV-Werbeerlösen das Wachstum aus den Vorjahren fort und erreichte mit rund 9,4 Mrd. Euro einen neuen Höchststand, während der Gesamtwerbemarkt laut Nielsen Media Research im Jahr 2009 leicht auf 20,8 Milliarden Euro (gegenüber 20,9 Milliarden Euro 2008) zurückfiel. Die Steigerung der Bruttowerbeumsätze um 265 Millionen Euro sorgte dafür, dass das Fernsehen 2009 weiterhin größtes Werbemedium blieb. In den ersten neun Monaten 2010 verbuchte die Fernsehwerbung laut Nielsen 7,3 Milliarden Euro. Dieses entspricht einem Wachstum von 16,9% gegenüber dem Vorjahr.

Die schwierige Situation im deutschen Fernsehwerbemarkt lässt sich jedoch anhand der wachsenden Brutto-Netto-Schere erkennen. Während die Bruttoinvestitionen für klassische TV-Werbung 2009 gegenüber dem Vorjahr um 3% stiegen, brachen die Nettowerbeumsätze – also die Erlöse aus Werbung nach Abzug von Rabatten, die die Programmveranstalter ihren Kunden gewähren, Skonti, Boni und Provisionen für Werbevermittler und Vermarkter – um knapp 10% ein und reduzierten sich um 396 Millionen Euro auf 3,6 Milliarden Euro. Letztlich steigen also die Rabatte weiter an, sodass real weniger Geld bei den Sendern in die Kassen kommt. Lag im Jahr 2002 in Deutschland der Netto-TV-Werbemarkt noch bei 55,0% des Niveaus des Brutto-TV Werbemarktes, so waren es 2009 nur noch 38,8%, ein deutliches Indiz für den starken Preis- und Rabattkampf zwischen den Vermarktern um die Anteile am Werbekuchen.<sup>5</sup>

Die Gebühreneinnahmen der öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten lagen 2009 bei ca. 4,8 Milliarden Euro (Vorjahr: 4,5 Milliarden Euro).<sup>6</sup> Da die Daten nur kalenderjahresweise publiziert werden, liegen zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts keine aktuelleren Daten vor.

<sup>4</sup>kressreport auf Basis Nielsen Media Research; 1.1.-31.8.2010, Ausgabe 18.10 vom 3. September 2009, S.20

<sup>5</sup>ALM Jahrbuch 2009/2010 – Landesmedienanstalten und privater Rundfunk in Deutschland, S.57

<sup>6</sup>GEZ Geschäftsbericht 2009, S.42

Die TV-Sender decken ihren Programmbedarf durch Lizenzware (z.B. Hollywood-Filme), durch selbst erstellte Produktionen (z.B. Reportagen) und durch Einkauf von Auftragsproduktionen. Das Marktvolumen der deutschen Film- und Fernsehproduzenten wird unverändert auf ca. 2 Milliarden Euro geschätzt, wovon nach Schätzungen der MME MOVIEMENT 60% von den öffentlich-rechtlichen und 40% von den privaten Sendeanstalten in Auftrag gegeben werden. Dabei konkurrieren sowohl die unabhängigen Produzenten als auch die Produktionstochterunternehmen aller Sender um dieses Volumen (siehe auch „Markt- und Wettbewerbsrisiken“ im Risikobericht).

Die Anbieterstruktur der Film- und Fernsehproduzenten ist insgesamt betrachtet sehr fragmentiert.

Während die öffentlich-rechtlichen Sender ihren gesetzlichen Programmauftrag erfüllen müssen und nur in der weiteren Betrachtung ihre Programmierung nach der Zuschauerquote ausrichten, bestimmen die Zuschauerzahlen in der sogenannten werberelevanten Zielgruppe der Zuschauer zwischen 14 und 49 Jahren die Programmierungsentscheidungen der werbefinanzierten TV-Sender.

Für die größten Produktionsgesellschaften in Deutschland ist kennzeichnend, dass die meisten von ihnen einem Sender oder einem Konzern zuzuordnen sind. Nachfolgend sind die größten Produktionsgesellschaften mit ihren geschätzten Umsatzzahlen 2009 in Millionen Euro aufgeführt:

Ufa/Bertelsmann (Teil eines Medienkonzerns)	300 Millionen Euro
Studio Hamburg (öffentlich-rechtlich)	280 Millionen Euro
Bavaria Film (öffentlich-rechtlich)	250 Millionen Euro
Constantin Film (TV-Segment, Teil eines Medienkonzerns)	110 Millionen Euro
Endemol (unabhängig)	80 Millionen Euro
MME MOVIEMENT (unabhängig)	77 Millionen Euro
Brainpool (unabhängig)	75 Millionen Euro
Granada Deutschland (Teil eines Medienkonzerns)	55 Millionen Euro
Odeon-Gruppe (unabhängig)	53 Millionen Euro
ndF (unabhängig)	45 Millionen Euro
network movie (öffentlich-rechtlich)	40 Millionen Euro

Nach unserer Einschätzung hat sich an dieser Reihenfolge auch im Berichtszeitraum keine wesentliche Veränderung ergeben.

## 2. KONZERNSTRUKTUR UND PERSONAL

Zur Sicherstellung eines koordinierten und strategisch abgestimmten Marktauftritts hält die MME MOVIEMENT AG zu 100% die Geschäftsanteile ihrer operativen Tochtergesellschaften, die einheitlich in der Rechtsform der GmbH firmieren.

Der Aufsichtsrat der MME MOVIEMENT AG hat Dr. Christian Franckenstein mit Wirkung ab dem 1. April 2010 zum neuen Vorstandssprecher der Gesellschaft bestellt. Christian Franckenstein gehört zu den Mitgründern der MME MOVIEMENT und dem Vorstand seit 2004 an. Der Aufsichtsrat berief zudem das bisherige Vorstandsmitglied Stefan Oelze in die neu geschaffene Position des Chief Creative Officers (CCO). Er verantwortet die Koordination der kreativen Aktivitäten innerhalb der Unternehmensgruppe. Zudem gehört Dr. Markus Schäfer, der bereits seit einigen Jahren verschiedene Geschäftsführerfunktionen in der Gruppe inne hat, dem Vorstand als neuer Finanzvorstand (CFO) seit dem 1. April 2010 an.

Der bisherige Vorstandsvorsitzende, Martin Hoffmann, hat anlässlich seines bereits veröffentlichten Wechsels als Intendant zu den Berliner Philharmonikern den Vorstand des Unternehmens am 31. März 2010 verlassen. Er wurde am 26. April 2010 auf der Hauptversammlung zum neuen Mitglied des Aufsichtsrates gewählt. Des Weiteren hat das Aufsichtsratsmitglied Steve Morrison sein Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 26. April niedergelegt. Der Aufsichtsrat setzt sich nunmehr aus Dr. Hellmut Albrecht (Vorsitzender), Jules Burns (stv. Vorsitzender) und Martin Hoffmann zusammen.

Die MME MOVIEMENT AG hat darüber hinaus Nicolas Paalzow, den vormaligen Geschäftsführer der Janus TV GmbH und geschäftsführenden Gesellschafter der Janus Entertainment GmbH sowie früheren ProSieben-Geschäftsführer, zum 1. Juli 2010 als neuen Sprecher der Geschäftsführung der MME Entertainment GmbH berufen. Er folgt damit Jörg A. Hoppe, der im März aus der Geschäftsführung ausgeschieden war, um sich als Produzent wieder vollständig der Programmentwicklung und dem Programmverkauf für die Gesellschaft zu widmen. Katrin Löschburg wird weiterhin ihre bisherigen Aufgaben in der Geschäftsführung der Gesellschaft wahrnehmen.

Wegen der unzureichenden Auftragslage bei der time 2 talk Entertainment GmbH sowie im Zuge von Kostensenkungs- und Verschlankungsmaßnahmen hat sich die MME MOVIEMENT AG im Geschäftsjahr 2008/2009 als alleinige Gesellschafterin der time 2 talk Entertainment GmbH entschlossen, den Geschäftsbetrieb am Standort Potsdam zum 31. Dezember 2009 einzustellen.

Zum 31. August 2010 waren im MME MOVIEMENT-Konzern insgesamt 595 Mitarbeiter/innen beschäftigt (Vorjahr: 666). Hiervon waren 572 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 636) projektbezogen tätig, während 23 Mitarbeiter /innen (Vorjahr: 30) projektübergreifend in den Bereichen Entwicklung und Verwaltung tätig waren. Der Konzern beschäftigte zum Bilanzstichtag insgesamt 29 Volontäre, Auszubildende und Praktikanten (Vorjahr: 35). Im Durchschnitt beschäftigte der Konzern im Geschäftsjahr 2009/2010 498 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 462).

### 3. ERTRAGS- FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE INKLUSIVE FINANZIELLER UND NICHT FINANZIELLER LEISTUNGSINDIKATOREN

#### 3.1 ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Der Konzernumsatz beträgt insgesamt 77,80 Millionen Euro (Vorjahr: 80,87 Millionen Euro). Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr beträgt somit knapp 4%, so dass sich das Unternehmen im Rahmen des krisenbeeinflussten Umfeldes noch gut behauptet hat. Der Materialaufwand reduziert sich um ca. 11% von 48,98 Millionen Euro auf 43,40 Millionen Euro. Der Personalaufwand beträgt 24,91 Millionen Euro und ist damit fast unverändert zum Vorjahreswert von 24,73 Millionen Euro. Die nicht den Projekten zugerechneten Personalkosten betragen 2,79 Millionen Euro (Vorjahr: 3,83 Millionen Euro), wobei der Abbau im Personalbereich teilweise durch die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen wieder kompensiert wird, da entsprechende Leistungen nunmehr von der ALL3MEDIA TV-SERVICES GmbH, Berlin, eingekauft werden. Die Gesamtsumme des Personalaufwands setzt sich zusammen aus 21,61 Millionen Euro Fixgehältern, 0,03 Millionen Euro variablen, erfolgsabhängigen Tantiemen und Boni sowie 2,97 Millionen Euro Sozialabgaben. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 5,29 Millionen Euro (Vorjahr: 5,27 Millionen Euro). Die sogenannten Overheadkosten – bestehend aus nicht projektzurechenbarem Personalaufwand und sonstigen betrieblichen Aufwendungen – summieren sich im Berichtsjahr auf 8,08 Millionen Euro und liegen damit um 11,2% unter dem Vorjahreswert von 9,1 Millionen Euro. In den Overheadkosten des Berichtsjahres sind zudem sogenannte Einmalkosten durch Restrukturierungsmassnahmen in Höhe von 0,55 Millionen Euro (Vorjahr: 0,41 Millionen Euro) enthalten. Hierin reflektieren sich die durchgeführten Anpassungsmassnahmen zur Absenkung des Kostenniveaus für die Zukunft. Ohne diese Einmalaufwendungen errechnet sich ein Overhead in der Gruppe von 7,53 Millionen Euro und damit um 7,0% niedriger als der um Einmalkosten bereinigte Wert der Vorperiode.

Das operative Geschäftsergebnis – definiert als Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) – liegt bei 4,85 Millionen Euro. Das um Einmaleffekte in Höhe von 0,55 Millionen Euro (Vorjahr 0,41 Millionen Euro) bereinigte EBITDA (recurring EBITDA) beträgt 5,4 Millionen Euro und liegt damit in etwa auf Höhe des bereinigten Vorjahresergebnisses von 5,38 Millionen Euro. Die um Einmaleffekte bereinigte EBITDA-Marge beträgt 6,9% und liegt oberhalb des Vorjahreswertes von 6,7%. Die kumulierten Abschreibungen des Geschäftsjahres beliefen sich auf 0,34 Millionen Euro und liegen somit unter der Vorjahreshöhe von 1,36 Millionen Euro.

Das Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt 4,51 Millionen Euro (Vorjahr: 3,61 Millionen Euro). Die EBIT-Marge bezogen auf die Umsatzerlöse liegt somit für das Geschäftsjahr 2009/2010 bei rund 5,8% (Vorjahr: 4,5%).

Das negative Finanzergebnis beträgt 5,32 Millionen Euro (Vorjahr: 3,00 Millionen Euro) und enthält einerseits in Höhe von minus 0,32 Millionen Euro (Vorjahr: minus 0,51 Millionen Euro) das saldierte Zinsergebnis sowie in Höhe von minus 5,00 Millionen Euro (Vorjahr: minus 2,49 Millionen Euro) den über den Ergebnisabführungsvertrag mit der ALL3MEDIA Deutschland GmbH abgeführten Gewinn.

Im Konzern belaufen sich die Ertragssteuern auch unter Einbeziehung latenter Steuern insgesamt auf 0,02 Millionen Euro (Vorjahr: 0,97 Millionen Euro). Zur Erläuterung dieser Position verweisen wir auf den Konzernanhang Ziffer 13.

Das auf die Aktionäre der MME MOVIEMENT AG entfallende Konzernjahresergebnis beträgt – unter Berücksichtigung des an die ALL3MEDIA Deutschland GmbH abgeführten Ergebnisses – minus 0,84 Millionen Euro (Vorjahr: minus 0,36 Millionen Euro).

Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit der ALL3MEDIA Deutschland GmbH ist das Ergebnis pro Aktie getrennt für die im Besitz der ALL3MEDIA Deutschland GmbH befindlichen Aktien und die sonstigen Aktien zu bestimmen. Für die von der ALL3MEDIA Deutschland GmbH gehaltenen Aktien (10.450.839 Stück) beträgt das Ergebnis pro Aktie 0,40 Euro.

### 3.2 ERLÄUTERUNGEN ZUR CAPITALFLUSSRECHNUNG

Ausgehend von einem Betriebsergebnis (EBIT) in Höhe von 4,51 Millionen Euro (Vorjahr: 3,61 Millionen Euro) beträgt der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr 5,66 Millionen Euro und liegt damit um 3,46 Millionen Euro höher als im Vorjahr mit 2,21 Millionen Euro. Wesentliche Einflussgrößen waren der Mittelzufluss aus dem Abbau der Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer

Aktiva in Höhe von 8,18 Millionen Euro (Vorjahr: Mittelabfluss 2,50 Millionen Euro) und der gleichzeitige Mittelabfluss aus der Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva um 7,42 Millionen Euro (Vorjahr: Mittelzufluss 0,64 Millionen Euro). Die Abschreibungen sind im operativen Cashflow mit 0,34 Millionen Euro (Vorjahr: 1,36 Millionen Euro) enthalten, die Auflösung von Rückstellungen mit minus 0,47 Millionen Euro (Vorjahr: minus 0,32 Millionen Euro) und Zahlungen für Steuern mit einem Mittelabfluss von 0,12 Millionen Euro (Vorjahr: 0,70 Millionen Euro).

Für Investitionszwecke verbrauchte MME MOVIEMENT insgesamt 0,23 Millionen Euro (Vorjahr: 0,54 Millionen Euro). Hierin sind Investitionen in Sachanlagen von 0,19 Millionen Euro (Vorjahr: 0,1 Millionen Euro), in immaterielle Wirtschaftsgüter in Höhe von 0,14 Millionen Euro (Vorjahr: 0,40 Millionen Euro) sowie Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens in Höhe von 0,10 Millionen Euro (Vorjahr: 0,02 Millionen Euro) enthalten.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist mit 0,35 Millionen Euro (Vorjahr: minus 0,67 Millionen Euro) negativ ausgefallen und steht maßgeblich im Zusammenhang mit Zinszahlungen für Gesellschafterdarlehen.

Zusammengerechnet beträgt die Nettozunahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Berichtsjahr 5,08 Millionen Euro. Zum Bilanzstichtag beträgt der Saldo aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie kurzfristigen Finanzschulden im MME MOVIEMENT-Konzern 8,91 Millionen Euro.

Im Berichtszeitraum konnte trotz Umsatzrückgangs der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit deutlich erhöht werden, was im Ergebnis das liquiditätsorientierte Management der Gruppe im Positiven bestätigt. Die Gesamtfinanzierung und die Liquiditätslage des Konzerns sind unverändert als solide und stabil zu bezeichnen.

### 3.3 ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die Bilanzsumme des Konzerns zum 31. August 2010 beträgt 54,71 Millionen Euro (Vorjahr: 59,89 Millionen Euro) und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um knapp 9% reduziert. Größte Bilanzposition auf der Aktivseite ist unverändert zum Vorjahr der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 38,14 Millionen Euro. Diese Position enthält im Wesentlichen die Firmenwerte, die aus der Übernahme der moviement GmbH und ihrer unmittelbaren und mittelbaren Tochtergesellschaften entstanden sind sowie den Firmenwert, der sich aus der Übernahme der white balance GmbH ergab. Der bilanzielle Wertansatz wurde zum Bilanzstichtag gem. den Vorschriften der angewendeten IFRS-Richtlinien mittels Impairment-Testmethode hinsichtlich seiner Werthaltigkeit überprüft. Es ergab sich hieraus kein Anpassungsbedarf.

Die langfristigen Vermögenswerte betragen insgesamt 39,72 Millionen Euro (Vorjahr: 39,62 Millionen Euro). Das darin enthaltene Sachanlagevermögen in Höhe von 0,61 Millionen Euro (Vorjahr: 0,79 Millionen Euro) reflektiert die an den jeweiligen Standorten Berlin, Hürth, München, Hamburg getätigten aktivierungsfähigen Investitionen abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Das Sachanlagevermögen der MME MOVIEMENT liegt bei 1,1%, bezogen auf die Bilanzsumme. Damit hat der Konzern weiterhin eine geringe Anlagenintensität, die die Strategie des Outsourcing von kapitalintensiven Bestandteilen des Produktionsgeschäfts (z.B. Studios) reflektiert. Der Konzernabschluss weist „Aktive latente Steuern“ in Höhe von 0,82 Millionen Euro (Vorjahr: 0,62 Millionen Euro) aus. Zur Erläuterung dieser Position wird auf den Konzernanhang verwiesen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte belaufen sich auf 14,99 Millionen Euro (Vorjahr: 20,28 Millionen Euro). Darin enthalten sind Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 9,18 Millionen Euro (Vorjahr: 6,08 Millionen Euro). Weitere Positionen sind vor allem Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 3,69 Millionen Euro (Vorjahr: 10,14 Millionen Euro) sowie Vorräte – das sind im Wesentlichen unfertige Produktionen, die nach den IFRS-Vorschriften und der Percentage of Completion Methode nicht bereits verurteilt werden durften – in Höhe von 0,51 Millionen Euro (Vorjahr: 1,81 Millionen Euro).

Die sonstigen Vermögenswerte, Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Ertragssteuerforderungen belaufen sich in Summe auf 1,22 Millionen Euro (Vorjahr: 1,96 Millionen Euro). Es wurden Vorauszahlungen in Höhe von 0,38 Millionen Euro (Vorjahr: 0,29 Millionen Euro) geleistet, die insbesondere nicht aktivierungsfähige Investitionen in Mietereinbauten umfassen.

Das Eigenkapital beträgt 34,36 Millionen Euro (Vorjahr: 35,19 Millionen Euro). Der Rückgang um rund 2% resultiert aus der Reduzierung des Bilanzgewinns aufgrund des negativen Konzernergebnisses.

Die Eigenkapitalquote im Konzern konnte durch die Reduzierung der Bilanzsumme deutlich gesteigert werden und beträgt nun zum Bilanzstichtag ca. 63% (Vorjahr: ca. 59%).

Die langfristigen Schulden betragen 11,34 Millionen Euro (Vorjahr: 11,37 Millionen Euro). Größte Position bei den langfristigen Schulden bleiben die in der Höhe unveränderten Schulden gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 10,39 Millionen Euro. Die latenten Steuern steigen auf 0,96 Millionen Euro (Vorjahr: 0,78 Millionen Euro). Die langfristigen erhaltenen Anzahlungen reduzieren sich von 0,2 Millionen Euro auf 0 Millionen Euro.

Die kurzfristigen Schulden betragen 8,99 Millionen Euro (Vorjahr: 13,33 Millionen Euro) und enthalten Finanzschulden von 0,28 Millionen Euro (Vorjahr: 2,25 Millionen Euro), erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen in Höhe von 0,24 Millionen Euro (Vorjahr: 1,02 Millionen Euro), Schulden aus Lieferungen und Leistungen von 2,66 Millionen Euro (Vorjahr: 4,34 Millionen Euro), Schulden gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 1,57 Millionen Euro (Vorjahr: 0,30 Millionen Euro), sonstige kurzfristige Schulden von 3,92 Millionen Euro (Vorjahr: 4,34 Millionen Euro) sowie Ertragssteuerschulden und Rückstellungen von zusammen 0,33 Millionen Euro (Vorjahr: 1,07 Millionen Euro).

Die Nettoverschuldung (net debt) – berechnet aus der Differenz aller zinstragenden Schulden sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente – liegt bei 1,49 Millionen Euro (Vorjahr: 6,56 Millionen Euro).

Zum Bilanzstichtag übersteigen die kurzfristigen Vermögenswerte in Höhe von 14,99 Millionen Euro die kurzfristigen Schulden von 8,99 Millionen Euro deutlich. Die sogenannte quick ratio ist somit deutlich positiv und errechnet sich mit 1,67 und damit noch höher als im Vorjahr mit 1,52.

Trotz rückläufiger Umsatzerlöse ist es der MME MOVIEMENT Gruppe im Geschäftsjahr 2009/2010 gelungen, ein nahezu unverändertes operatives Geschäftsergebnis (EBITDA) zu erwirtschaften. Das um Einmaleffekte bereinigte operative Geschäftsergebnis (recurring EBITDA) konnte gegenüber dem Vorjahr sogar gesteigert werden. Mit einer Eigenkapitalquote von 63%, Zahlungsmitteln von 9,18 Millionen Euro und einer quick ratio von 1,67 zum Bilanzstichtag ist die Vermögenslage als gut zu bewerten. Insgesamt ist die wirtschaftliche Lage der MME MOVIEMENT Gruppe ebenfalls als gut zu bewerten.

#### Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Leistungsindikatoren:

Die zentrale Steuerungsgröße im Konzern stellt das recurring EBITDA (EBITDA bereinigt um Einmaleffekte) dar. Dies haben wir nachfolgend neben weiteren Kennzahlen den Vorjahreswerten gegenübergestellt.

Leistungsindikator	2009/2010	2008/2009
Umsatzerlöse	77,79 Millionen Euro	80,87 Millionen Euro
Recurring EBITDA	5,40 Millionen Euro	5,38 Millionen Euro
Recurring EBITDA-Marge	6,9%	6,7%
Quick Ratio	1,67	1,52
Net Debt	1,49 Millionen Euro	6,56 Millionen Euro
Eigenkapitalquote	63%	59%

### 3.4 NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Daytimeformate der MME MOVIEMENT Gruppe erreichten im Geschäftsjahr 2009/2010 in der werberelevanten jungen Zielgruppe (14 bis 49 Jahre) Marktanteile, die zumeist über dem jeweiligen Senderdurchschnitt lagen. „Zwei bei Kallwass“ sahen durchschnittlich 14,0% (Vorjahr: 14,8%), „Richterin Barbara Salesch“ 13,1% (Vorjahr: 16,2%) und „Niedrig und Kuhnt – Kommissare ermitteln“ 14,2% (Vorjahr: 17,6%). Damit lagen alle drei Formate deutlich über dem Sat.1-Durchschnitt von 10,8% (Vorjahr: 10,8%), auch wenn in der Quotenentwicklung aller drei Formate ein Abwärtstrend zu den Vorjahren nicht zu verkennen ist. Die neuen täglichen Nachmittagsendungen „Verdachtsfälle“ und „Familien im Brennpunkt“, die seit dem 31. August 2009 ausgestrahlt werden, konnten die Marktführerschaft am Nachmittag bei RTL von Beginn an für den Sender erobern. „Familien im Brennpunkt“ und „Verdachtsfälle“ erzielten im Durchschnitt Quoten von 26,5% bzw. 24,0% in der Zielgruppe und liegen somit signifikant über dem RTL-Durchschnitt von 17,7%.

Ein „Quotenhit“ war die fünfte Staffel von „Bauer sucht Frau“ bei RTL. Im Schnitt sahen 25,7% (4. Staffel: 26,2%) der jungen Zielgruppe die neun Folgen der Dokusoap. In der Spitze sahen bis zu 8,56 Millionen Zuschauer zu. Der RTL-Senderschnitt lag im Berichtszeitraum bei 17,7%. Auch „Einsatz in 4 Wänden - Spezial“ konnte sich mit neuen Folgen im Sommer 2010 behaupten. So erzielten die insgesamt 7 Einzelfolgen sowie 1 Doppelfolge im Durchschnitt 20,7% bei den 14-49-jährigen Zuschauern. Der Senderschnitt von RTL lag in diesem Sendezeitraum (Juli – August) bei 16,7%. Ebenfalls bei RTL wurde die fiktionale Serie „Countdown“ ausgestrahlt – mit einer durchschnittlichen Einschaltquote von 17,2% bei den 14 – 49 jährigen Zuschauern. Im ZDF verfolgten 5,03 Millionen Zuschauer „Batyá Gur: Die Seele eines Mörders“, das entspricht einer Einschaltquote von 15,0% aller Zuschauer ab 3 Jahre. Der ZDF-Senderschnitt liegt bei 13,0%. Die ARD zeigte im Oktober die Folge „Tempelräuber“ des Tatorts aus Münster mit Axel Prahl und Jan-Josef Liefers. Die filmpool-Produktion wurde von knapp 10 Millionen Zuschauern verfolgt, das entspricht einem Marktanteil von 26,5% im Vergleich 12,6% Senderschnitt der ARD.

In der Access Primetime (18.00 Uhr bis 20.00 Uhr) erreichte „Das Quiz mit Jörg Pilawa“ im Gesamtpublikum (ab 3 Jahre) 11,6% (Vorjahr: 12,9%). Der Senderschnitt im Gesamtpublikum liegt im Ersten im Berichtszeitraum bei 13,3%. Das „Star-Quiz mit Jörg Pilawa“ sahen im Ersten in der Primetime durchschnittlich 18,6% (Vorjahr: 19,0%). Aufgrund des Wechsels von Jörg Pilawa als Moderator zum ZDF wurden beide Quiz-Formate im Laufe des Geschäftsjahres 2009/10 produktionsseitig eingestellt. Die neue Quizshow „Das Duell im Ersten“ mit Florian Weber ging am 20. Oktober 2009 on air und läutet das Vorabendprogramm um 18,50 Uhr in der ARD ein. Seit dem 8. September 2010 übernimmt das Quiz-Format zusätzlich den bisherigen Sendeplatz von „Das

Quiz mit Jörg Pilawa“ und sendet aktuell in Doppelfolgen. Die Quoten im Gesamtpublikum lagen im Berichtszeitraum bei 8,1%.

Mit nunmehr wieder sieben täglichen Programmen konnte MME MOVIEMENT seine Marktführerschaft in der sogenannten daytime deutlich bestätigen.

## 4. RISIKOBERICHT

### 4.1 RISIKOMANAGEMENT

Die Geschäftstätigkeiten der MME MOVIEMENT unterliegen einer Vielzahl von Risiken, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Zur frühzeitigen Erkennung, zur Bewertung und zum konsequenten Umgang mit Risiken setzt der Konzern wirksame Steuerungs- und Kontrollsysteme ein. Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil des Berichts-, Steuerungs- und Planungswesens der MME MOVIEMENT.

Die MME MOVIEMENT Gruppe betreibt ein Risikomanagementsystem, das vor allem in der regelmäßigen und standardisierten Erhebung aller relevanten Risiken besteht. Dazu werden in regelmäßigen Managementgesprächen mittels sogenannter Risikozonen, Risikofelder und Risikoarten alle Risiken erfasst. Die Risiken werden hierbei mit ihren jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeiten geschätzt und das Bedrohungspotential durch die angenommene Schadenshöhe (zusammen: „Schadenserwartung“) bewertet. Um individuelle Schätzfehler zu verringern und eine einheitliche Bewertung zu fördern, werden die Eintrittswahrscheinlichkeiten in Klassen eingeteilt. Zur Risikokommunikation setzt die MME MOVIEMENT Formblätter ein, die die Verantwortlichkeiten und Vorgehensweisen für Risikobeobachtung und Risikoberichtswesen festlegen. Aus der Summe der Einzelbewertungen ergibt sich eine Risikobetrachtung, die umfangreich alle Risiken und ihre Bedrohung für die Ertrag- und Liquiditätslage der MME MOVIEMENT Gruppe darlegt.

Die Gesamtverantwortlichkeit für das Risikomanagement obliegt dem Vorstand. Für die operativen Prozesse der Früherkennung, der Bewertung, Steuerung und Dokumentation von Risiken und der Festlegung von Maßnahmen zur Reduzierung bzw. Vermeidung des Risikoeintritts, inklusive der damit verbundenen internen Kommunikation, sind die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften und die jeweiligen Bereichsverantwortlichen zuständig.

Die einzelnen Vorstandsmitglieder unterrichten den Gesamtvorstand in regelmäßigen Sitzungen über die Risikoentwicklung in ihrem Zuständigkeitsbereich. Es obliegt dem Sprecher des Vorstands, den Aufsichtsrat über außerordentliche Risiken zu informieren, damit in den Gremien des Unternehmens frühzeitig Gegenmaßnahmen diskutiert, verabschiedet und dann von den Verantwortlichen umgesetzt werden können. Der Konzern erstellt auf Monatsbasis Abschlüsse nach IFRS, die sowohl Bilanz als auch Gewinn- und Verlustrechnung beinhalten.

Darüber hinaus wurden die Planungsinstrumente weiterentwickelt und an die im ALL3MEDIA Konzern angewendeten Standards angepasst. Dies bedeutet, dass das vor Beginn des Geschäftsjahres erstellte Jahresbudget dreimal im Laufe des Geschäftsjahres aktualisiert wird. Somit findet eine laufende Anpassung der Planung an die aktuelle Geschäftsentwicklung statt. Sämtliche Budgetprozesse im Konzern finden nach der bottom-up-Methode statt, d.h. es wird über die Projektebene auf die jeweilige Gesellschaftsebene und dann zum Konzern geplant.

Auf Basis der so erstellten Planungen erfolgt unterjährig ein monatlicher Soll-Ist-Vergleich mit dem Ziel der Geschäftsverlaufsanalyse. Die Vergleiche liefern frühzeitig Hinweise auf mögliche Planungsabweichungen, so dass Gegensteuerungsmaßnahmen zeitnah ergriffen werden können, um der Planungsabweichung entgegen zu wirken. Hierzu ist ein unternehmensweites integriertes Planungs- und Analysetool im Einsatz, das sowohl auf die Plan- als auch auf die Ist-Werte zugreift, um Abweichungen zeitnah analysieren zu können. Um dem Risiko von Kostenüberschreitungen im Produktionsprozess zusätzlich entgegenwirken zu können, werden alle Produktionen mittels eines dezentralen Projektcontrollings laufend überwacht. Darüber hinaus wird die einheitliche Abwicklung von Produktionen durch die Anwendung von einheitlichen Standardverträgen, die von ALL3MEDIA TV-Services GmbH erarbeitet und zur Verfügung gestellt werden, sichergestellt.

Die aktuelle Liquiditätssituation und –entwicklung der MME MOVIEMENT Gruppe unterliegt einer permanenten Überwachung, um Risiken in diesem Bereich frühzeitig erkennen und Maßnahmen ergreifen zu können.

Um das Ziel zu erreichen, sämtliche den Rechnungslegungsprozess betreffenden Risiken zu identifizieren und trotz dieser Risiken einen regelungskonformen Konzernabschluss zu erstellen, wird auch die Rechnungslegung und Abschlusserstellung vom internen Kontrollsystem und Risikomanagement-System der MME MOVIEMENT Gruppe umfasst. Das gilt für alle im Rahmen des Konzernabschlusses erfassten Tochtergesellschaften.

Von zentraler Bedeutung ist hier die eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten für alle Schritte des Rechnungslegungsprozesses, die umfassende Anwendung des Vier-Augen-Prinzips und die Funktionstrennung bei allen für die Rechnungslegung und den Jahresabschluss relevanten Vorgängen. Die Prozesse sind gruppenweit einheitlich. Diese Einheitlichkeit wird durch eine in der ALL3MEDIA TV-Services GmbH zusammengefasste Zentralbuchhaltung, den Einsatz von Bilanzierungsrichtlinien und einem einheitlichen Kontenrahmen sowie eindeutigen Arbeitsanweisungen für alle Tochterfirmen sichergestellt. Lediglich in einzelnen fiktionalen Projekten erfolgt eine dezentrale Buchhaltung, die monatlich und bei Projektabschluss und den damit einhergehenden Übernahmen in die Hauptbuchhaltung plausibilisiert wird. Diese Maßnahme hat vor allem das Ziel, einheitliche Standards durchzusetzen und eine systematische zentrale Kontrolle zu erlauben. Die Freigabe- und Genehmigungsprozesse sind standardisiert.

Die Buchhaltung für alle Unternehmen der MME MOVIEMENT Gruppe erfolgt ausschließlich nach HGB. Die Einzelabschlüsse werden dann in den Rechnungslegungsstandard IFRS überführt und dann zum Konzernabschluss der MME MOVIEMENT konsolidiert. Für die Abschlusserstellung wird ein übergreifender Zeitplan verwendet, der alle relevanten Prozesse und Informationsflüsse umfasst.

Grundsätzlich können insbesondere nachfolgende Risiken zu einer Bestandsgefährdung oder maßgeblichen Beeinflussung der Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätsslage der MME MOVIEMENT führen:

#### **Markt- und Wettbewerbsrisiken**

Insgesamt herrscht im deutschen Fernsehmarkt ein intensiver Wettbewerb, sowohl zwischen den einzelnen Sendeanstalten als auch zwischen den Produzenten. Der geringen Anzahl von Sendern steht eine große Anzahl von Produktionsfirmen gegenüber. Darüber hinaus besteht bei einigen Sendeanstalten die Tendenz, Produktionsaufträge von ihren eigenen Tochtergesellschaften durchführen zu lassen. Unter Einbeziehung eines derzeit rückläufigen bis perspektivisch allenfalls nur moderat wachsenden Gesamtmarktes unterliegt MME MOVIEMENT einem permanenten Wettbewerbsrisiko.

MME MOVIEMENT erzielt im Berichtsjahr 37% des Umsatzes mit der RTL-Gruppe (mit RTL II) und 22,5% mit den Sendeanstalten der ProSiebenSat.1 Media AG. Eine veränderte Beschaffungspolitik, eine Preissenkungsoffensive oder ähnliche einseitige den Programmlieferanten belastende Entscheidungen können sich kurz-, mittel- und langfristig negativ auf MME MOVIEMENT auswirken. Aufgrund der bedeutsamen Nachfragemacht dieser beiden Senderfamilien kann nicht damit gerechnet werden, dass

MME MOVIEMENT solche nachteiligen Entwicklungen ohne negative Auswirkungen verkraften kann. In diesem Zusammenhang ist festzustellen, dass sich die Gründung und Inbetriebnahme der Red Seven Entertainment GmbH, eine eigene Produktionsgesellschaft für nichtfiktionale Programme der ProSiebenSat.1 Media AG, bereits negativ auf das Beauftragungsverhalten der Sender dieser Unternehmensgruppe gegenüber unabhängigen Produzenten ausgewirkt hat, indem Sendepplätze, die vormals von unabhängigen Produzenten programmlich bespielt wurden, nunmehr von der konzerneigenen Tochtergesellschaft bestückt werden. Seitens des Managements der Sendergruppe besteht die strategische Zielrichtung, die Wertschöpfungskette von der Produktion bis zur Verwertung besser auszuschöpfen als bisher und insbesondere auch schon in der Produktion die Vorteile der internationalen Aufstellung (SBS-Senderverbund) zu nutzen. Diese Intention wurde bereits vor einigen Jahren durch die Gründung der Producers at Work GmbH, die mehrheitlich im Besitz der ProSiebenSat.1 Media AG ist, für serielle fiktionale Programme umgesetzt. Somit haben alle großen Senderorganisationen ZDF, ARD, RTL und jetzt auch ProSiebenSat.1 ihre eigenen Produktionsunternehmen, was grundsätzlich den Marktanteil der unabhängigen Produzenten negativ tangiert und zu zusätzlicher Wettbewerbsintensität führt.

Für TV-Produktionsfirmen besteht das Risiko, dass Aufträge nicht verlängert werden bzw. neue Aufträge nicht oder nicht vollständig oder nur zeitversetzt erteilt werden. Es ist hierbei zu bedenken, dass Programmentscheidungen ausschließlich von den TV-Sendeanstalten getroffen werden und spontane und unvorhersehbare Entscheidungen mit negativen Konsequenzen für den Auftragnehmer nicht auszuschließen sind. MME MOVIEMENT trägt durch eine regelmäßige Entwicklungstätigkeit dazu bei, frühzeitig neue Projekte zu generieren und somit einem modifizierten Nachfrageverhalten der TV-Sender mit einem entsprechenden Angebot begegnen zu können. Gleichzeitig wird die Aufmerksamkeit auf die Pflege der bestehenden on-air-Programme gelegt, um den Verlust von Programmplätzen zu vermeiden.

Der Grad der Digitalisierung der TV- und Kommunikationslandschaft nimmt stetig zu. Aus Sicht der MME MOVIEMENT ist diese Entwicklung zweiseitig zu beurteilen. Auf der einen Seite ist festzustellen, dass sich die Einnahmensituation der aktuellen Abnehmer (Free-TV-Sendeanstalten) in naher Zukunft wohl nur unwesentlich verbessern wird. Hieraus wird für die Produzentenseite tendenziell eher Preisdruck auf bestehende bzw. neue Programme entstehen. Die sich aus dieser voraussichtlichen Entwicklung ableitbare anhaltende Konsolidierungsbewegung auf Produzentenseite kann von MME MOVIEMENT zum Ausbau der Marktposition mittels Akquisition genutzt werden.

Auf der anderen Seite besteht Grund zu der Annahme, dass durch die Digitalisierung neue bzw. mehr Vertriebskanäle (z. B. Sparten-TV, Video on Demand Services, Mobiltelefon) entstehen werden, für die Inhalte zur Verfügung gestellt werden müssen. Hier sieht die Gesellschaft aufgrund ihrer Kernkompetenz als Content-Anbieter für Bewegtbilder in der Programmsparte Entertainment gute Wachstumschancen. Für deren Nutzung werden jedoch weiterhin überschaubare Investitionen getätigt werden müssen, die mit Risiken behaftet sein werden.

#### **Operative Risiken**

Die Auftragsproduktionen der MME MOVIEMENT unterliegen einem Kostenüberschreitungsrisiko, da Entwicklung und Produktion in der Regel sehr kostenintensiv sind. Die MME MOVIEMENT verfügt über langjähriges Know-How, um das Produktionsrisiko bei der Herstellung von Formaten, Serien und Fernsehfilmen kontrollieren zu können. Sollte das mit der auftraggebenden Sendeanstalt vereinbarte Festpreisbudget für die Herstellung des TV-Projektes nicht ausreichend sein, so trägt MME MOVIEMENT grundsätzlich das Kostenüberschreitungsrisiko.

Im Rahmen der Verträge, die die MME MOVIEMENT mit Kunden, Dienstleistern und Mitwirkenden eingeht, bestehen die allgemeinen vertraglichen Risiken, wie z.B. das Vertragserfüllungsrisiko. Darüber hinaus müssen im Rahmen der Verträge eine Reihe von Urheber- und Leistungsschutzrechten von der MME MOVIEMENT an die jeweiligen Sender bzw. von den Dienstleistern und Mitwirkenden an die MME MOVIEMENT übertragen werden. Um die daraus entstehenden rechtlichen Risiken zu minimieren, nutzt die MME MOVIEMENT sowohl die juristischen Kompetenzen der All3Media TV-Services GmbH als auch andere externe juristische Kapazitäten.

Das serielle Programmportfolio bildet das Fundament der MME MOVIEMENT. Für die Risikobetrachtung ist es daher wesentlich, die Quotenentwicklung dieser Programme zu beobachten. Für die bei den werbefinanzierten Sendern ausgestrahlten seriellen Formate ist die Zuschauerquote in der so genannten werberelevanten Zielgruppe der 14-49-jährigen entscheidend für die anhaltende Programmierung und damit die Beauftragung seitens der Sender. Trotz verstärkter Anstrengungen konnten einige der etablierten seriellen Programme der MME MOVIEMENT Gruppe nicht fortgeführt werden, da die notwendige Zuschauerakzeptanz nicht mehr ausreichte, um die senderseitigen Erwartungen zu erfüllen.

Für die laufenden täglichen Sendungen „Zwei bei Kallwass“ (Sat.1), „Richterin Barbara Salesch“ (Sat.1), „Niedrig und Kuhnt“ (Sat.1) sowie für „Verdachtsfälle“ (RTL) und „Familien im Brennpunkt“ (RTL) sowie „Das Duell“ (ARD) liegen vertragliche Vereinbarungen mit dem jeweils auftraggebenden Sender vor, die eine Programmversorgung des

Senders mit neuen Episoden bis ins Kalenderjahr 2011 hinein vorsehen. Sofern es weiterhin gelingt, dass diese Sendungen nachhaltig den jeweiligen Senderdurchschnitt übertreffen und ebenfalls positive Resonanz in der Werbewirtschaft zur Refinanzierung der Programmkosten finden, kann von einer weiteren Fortsetzung dieser Programme ausgegangen werden.

#### **Personalrisiken**

Die MME MOVIEMENT- Programme werden teilweise durch formatprägende Persönlichkeiten präsentiert (z.B. Barbara Salesch, Angelika Kallwass). Ein Ausfall dieser Personen – sei es aus Verhinderungsgründen oder wegen der Nichtverlängerung bestehender Verträge mit diesen Mitwirkenden – könnte die Zuschauerakzeptanz des jeweiligen Programms negativ beeinflussen und damit die Parameter für die Beauftragung modifizieren, falls es MME MOVIEMENT in solch einem Fall nicht gelingen würde, mindestens gleichwertigen Ersatz zur Verfügung zu stellen.

Der wirtschaftliche Erfolg der MME MOVIEMENT hängt in hohem Maße von den Leistungen einzelner Mitarbeiter ab. Der Erfolg der einzelnen Projekte hängt insbesondere auch von der Qualität der an der Entwicklung und Produktion beteiligten Personen, sowohl im kreativen als auch im organisatorischen Bereich, ab. Die Fähigkeit, qualifizierte Mitarbeiter zu halten, neu anzuwerben und langfristig zu binden, ist auch eine wesentliche Voraussetzung für die weitere Entwicklung der MME MOVIEMENT.

#### **Finanzmarktrisiken**

Die sorgfältige Handhabung von Finanzmarktrisiken ist für MME MOVIEMENT eine zentrale Aufgabe. Im Zusammenhang mit der mehrheitlichen Übernahme der Aktien durch die ALL3MEDIA Deutschland GmbH wurden auf Ebene der MME MOVIEMENT AG die bestehenden Bankfinanzierungen für vormalige Akquisitionskredite im Dezember 2007 vollständig zurückgeführt und durch ein Gesellschafterdarlehen der Muttergesellschaft refinanziert. Die Finanzierung erfolgt zu marktüblichen Bedingungen. Die langfristige Verfügbarkeit dieser Finanzierung unterliegt dem Refinanzierungsrisiko der ALL3MEDIA Group.

Fremdwährungsrisiken bei Produktionen im Ausland werden zentral verantwortet. Es werden keine Fremdwährungspositionen über das Produktionsende hinausgehend aufgebaut oder gehalten.

Zinssteigerungen können nachteilige Auswirkungen auf MME MOVIEMENT haben, da die anteiligen Finanzierungskosten in der Regel nicht Kalkulationsbestandteil des Senderauftrages sind und somit beim Produzenten verbleiben. Da die Dauer der Zwischenfinanzierung eines TV-Projekts von der Entstehung bis zur Ablieferung in

der Regel mehrere Monate umfasst, können hier relevante Zinskosten entstehen. Der Zugang zu Kreditfacilitäten zur Finanzierung der Produktion ist essentiell zur Wahrnehmung der Produzentenfunktion. Eine Verschlechterung der Bonität der MME MOVIEMENT und der damit einhergehende Preisanstieg im Bereich der Finanzierungskosten hätten regelmäßig eine Verschlechterung der Ertrags- und Liquiditätssituation der MME MOVIEMENT zur Folge. Die Verfügbarkeit von ausreichenden Kreditlinien für die Durchführung von TV-Produktionen ist wesentliche Voraussetzung für die Geschäftstätigkeit der MME MOVIEMENT. Nach Abschluss und Eintragung des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zwischen der MME MOVIEMENT AG als beherrschte Gesellschaft und der ALL3MEDIA Deutschland GmbH als herrschende Gesellschaft im Handelsregister erstreckt sich die Bonitätsbeurteilung der MME MOVIEMENT durch die finanzierenden Banken auch auf den Mutterkonzern.

Die Sicherheit von Bankguthaben und die Verfügbarkeit von bestehenden Kreditlinien für Produktions- und allgemeine Betriebsfinanzierungen unterliegen im Rahmen der weltweiten Finanzmarktkrise auch der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der kreditgebenden Bankinstitute. Zur Streuung dieser Risiken arbeitet die MME MOVIEMENT in den Bereichen Geldanlage und Finanzierung mit drei von einander unabhängigen Banken.

Zusammengefasst konnte zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Jahresberichtes festgestellt werden, dass keine bestandsgefährdenden Risiken für den MME MOVIEMENT-Konzern erkennbar waren.

## 5. CHANCENBERICHT

Diesen Risiken stehen aber auch unverkennbare Chancen gegenüber. Mit der Etablierung von sogenannten Programmmarken wie „Richterin Barbara Salesch“ oder auch „Zwei bei Kallwass“ und „Niedrig und Kuhnt“, verfügt MME MOVIEMENT in einem projektorientierten Branchenumfeld über sehr verlässliche Produktionen und Partner, die über einen langen Zeitraum eine hohe Zuschauerakzeptanz gefunden haben. Es ist Kern der MME MOVIEMENT Strategie, über verschiedene Programm-Genres am Markt aktiv zu sein, um einerseits eine Risikoreduzierung zu erreichen, aber auch eine Chancenerhöhung zu ermöglichen. So ist die Gruppe nicht auf nur ein Programm-Genre spezialisiert und damit abhängig von der schwankenden Nachfrageintensität nach diesem Genre, sondern das Programmportfolio der MME MOVIEMENT ist bewusst diversifiziert. Mit dem breiten Auftritt soll insbesondere auch die Chance erhöht werden, einen sogenannten „Hit“ zu kreieren. Ein Programm wie „Bauer sucht Frau“ (RTL)

ist in diesem Umfeld entstanden und derzeit sicherlich einer der Programm-Hits des Senders und der MME MOVIEMENT. Aufgrund des spezifischen Produktions- und Programmwissens im Bereich der sogenannten Scripted Reality konnten ausgehend von den über mehrere Jahre hinweg aufgebauten Erfahrungen mit Laiendarstellern und der dramaturgischen Erzählweise im Nachmittagsprogramm von RTL und Sat.1 im Berichtsjahr zwei neue tägliche Programmformate für RTL sowie ein neues Format für RTL II entwickelt, erfolgreich pilotiert und letztendlich seriell verkauft werden. „Familien im Brennpunkt“ und „Verdachtsfälle“ haben auf Anhieb die Marktführerschaft am Nachmittag erobert. Die Formate erreichten im Schnitt 26,5% („Familien im Brennpunkt“) sowie 24,0% („Verdachtsfälle“) der jungen Zielgruppe (14-49-jährigen).<sup>7</sup> Der vergleichbare Senderschnitt lag in diesem Zeitraum bei ca. 17,7%.<sup>8</sup> Über die Etablierung von überproportional erfolgreichen Programmen können die Einnahme- und Gewinnmöglichkeiten grundsätzlich erhöht werden, sofern es dem Produktionsunternehmen gelingt, in den Verträgen mit den Sendern erfolgsorientierte Komponenten durchzusetzen. Hierzu gehören beispielsweise Quotenprämien, zusätzlich zu den Herstellungskosten oder auch die Beteiligung an den möglicherweise zu erzielenden Erlösen aus einer internationalen Verwertung oder anderen Formen der sogenannten Zweitverwertung.

Durch die mehrheitliche Zugehörigkeit zur ALL3MEDIA Group eröffnen sich der MME MOVIEMENT darüber hinaus neue Chancen, im internationalen Markt tätig zu werden. So erhält die Gruppe exklusiven Zugang zum Programmportfolio der ALL3MEDIA International, um die für den deutschen Markt potentiell geeigneten Programme anbieten zu können. Darüber hinaus ergeben sich Chancen im Rahmen einer international koordinierten Programmentwicklung. Hierdurch erhöhen sich grundsätzlich die Chancen, einen Programmmhit zu finden bzw. in der gruppenweiten Zusammenarbeit zu kreieren. Inwieweit auch der internationale Vertrieb verstärkt wird, hängt insbesondere davon ab, ob es MME MOVIEMENT zukünftig besser gelingt, Rechte für den Auslandsvertrieb zurückzubehalten. Derzeit stehen hier die tradierten Geschäftsbeziehungen in Deutschland zwischen Sender und Produzent noch weitgehend entgegen. Die Rechte am fertig gestellten Programm liegen zumeist beim auftraggebenden Sender. Durch die Gründung der Allianz Deutscher Produzenten – Film und Fernsehen im Frühjahr 2008, kam es zur erstmaligen Bündelung der Interessen der Film- und Fernsehproduzenten in Deutschland. Unter Führung dieser Institution wird derzeit eine intensive Diskussion um mehr Produzentenrechte mit den Sendern geführt. Dabei ist es sukzessive gelungen, auch in der Politik ein besseres Verständnis für die Belange und Interessen der Produktionswirtschaft zu verankern.

<sup>7</sup>Quelle: GfK / AGF / TV Scope

<sup>8</sup>quotenmeter.de, Media Control

## 6. VERGÜTUNGSBERICHT

### **Vergütung des Aufsichtsrats**

Die Vergütungen des Aufsichtsrates im Konzern beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 51 (Vorjahr: TEUR 51), davon für satzungsmäßige Tätigkeiten TEUR 50 (Vorjahr: TEUR 50) und für Auslagenersatz TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 1).

### **Vergütung des Vorstands**

Im Geschäftsjahr 2009/2010 erhielt der Vorstand der MME MOVIEMENT AG eine Vergütung von insgesamt TEUR 982 (Vorjahr: TEUR 1.782). Davon entfielen TEUR 877 (Vorjahr: TEUR 1.332) auf feste Gehaltsanteile und TEUR 105 (Vorjahr: TEUR 245) auf variable, erfolgsabhängige Gehaltsbestandteile sowie TEUR 105 auf einmalige Zahlungen im Zusammenhang mit Aufhebungsverträgen. Auf eine individualisierte Offenlegung der Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder wird entsprechend des Beschlusses der Hauptversammlung vom 30. Mai 2006 verzichtet. Dieser Beschluss wurde für fünf Jahre gefasst.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands setzt sich aus einer festen und variablen Komponente zusammen. Die variable Komponente ist eine jährlich zahlbare Geldleistung, die an die Erreichung der Ziele der Gesellschaft und der individuellen Ziele der Vorstandsmitglieder geknüpft ist. Die Zielvereinbarungen für die Vorstandsmitglieder werden entweder jährlich vom Aufsichtsrat festgelegt oder ergeben sich aus den individualvertraglich festgelegten Regelungen. Im abgelaufenen Berichtszeitraum konnten die individuell mit dem Aufsichtsrat vereinbarten Zielvereinbarungen nicht in dem Rahmen erreicht werden, die entsprechende variable Zahlungen ausgelöst hätten.

## 7. SONSTIGE ANGABEN

Die Hauptversammlung am 26. April 2010 hat beschlossen, die Gesellschaft zu ermächtigen, eigene Aktien zu erwerben, auf die ein Anteil am Grundkapital in Höhe von bis zu insgesamt 10% des Grundkapitals entfällt. Dieser Beschluss stellt eine Erneuerung des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. April 2009 dar. Das Grundkapital betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2009/2010 EUR 11.180.909,00 und war eingeteilt in 11.180.909 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Es besteht zudem das genehmigte Kapital 2010, ausnutzbar bis zum 25. April 2015 in Höhe von EUR 5.590.454,00. Zudem bestehen bedingte Kapitalia in Höhe von insgesamt EUR 750.000,00.

Die Gesellschaft hält 1.895 Stück eigene Aktien.

Zum 31. August 2010 hielt die ALL3MEDIA Deutschland GmbH, München, 10.450.839 Stück Aktien, das entspricht einem Anteil am Grundkapital von 93,47%.

Für die Ernennung und Abberufung der Vorstände sowie für die Änderungen der Satzung gelten die gesetzlichen Vorschriften.

Es bestehen keine Vereinbarungen mit Mitarbeitern über Entschädigungen im Falle einer Kündigung im Zusammenhang mit einem Wechsel des Mehrheitsgesellschafters.

## 8. PROGNOSEBERICHT\*

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts befindet sich die deutsche Gesamtwirtschaft in einer deutlichen Aufschwungphase, die nach Expertenschätzungen auch im Jahre 2011 anhalten soll. Damit scheint zumindest für den deutschen Binnenmarkt die Wirtschaftskrise aus den Jahren 2008 und 2009 überwunden zu sein. Ausgehend von einer sich positiv entwickelnden Binnenkonjunktur sollten auch die Werbeausgaben der Industrie steigen und somit für das Marktumfeld der MME MOVIEMENT einen grundsätzlich positiven Rahmen bilden.

Allerdings haben die werbetreibenden TV-Anstalten bisher die erhöhten Werbeerlöse noch nicht in gleichem Masse für Programminvestitionen bereitgestellt. Vielmehr wird weiterhin ein hoher Preisdruck ausgeübt. Die Vertragslaufzeiten für bestehende Sendungen werden zwar nicht mehr kürzer aber auch noch nicht wesentlich länger abgeschlossen als in den beiden vorangegangenen Krisenjahren. An der Gesamtsituation eines durch hohe Wettbewerbsintensität gekennzeichneten Produzentenmarktes bei gleichzeitig vorliegender hoher Programmversorgung der Sender aus den Vorperioden wird sich aus Sicht der MME MOVIEMENT im laufenden Geschäftsjahr nichts Wesentliches ändern.

MME MOVIEMENT ist es in den vergangenen Jahren gelungen, den Umsatzanteil bei den öffentlich-rechtlichen TV-Sendeanstalten sukzessive zu erhöhen und damit ein ausgewogeneres Kundenprofil zu erreichen. Dennoch besteht umsatz- und ertragsmäßig unverändert eine hohe Abhängigkeit von den werbefinanzierten Sendern.

Unter Abwägung aller zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts vorliegenden Informationen rechnet der Vorstand mit einer leicht positiven Umsatzentwicklung im Geschäftsjahr 2010/2011 im Vergleich zum Vorjahr. Vorstand und Aufsichtsrat verfolgen dabei das Ziel, im laufenden Geschäftsjahr eine operative EBITDA-Marge von mindestens 6% zu erwirtschaften.

---

\* Der Ausblick enthält vorausschauende Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements beruhen. Einige Unsicherheitsfaktoren oder andere Unwägbarkeiten, die die Fähigkeit, die Ziele zu erreichen, beeinflussen können, werden im Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“ im Lagebericht beschrieben. Sollten diese oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen. Wir garantieren nicht, dass sich unsere vorausschauenden Aussagen als richtig erweisen. Die hier enthaltenen vorausschauenden Aussagen basieren auf der aktuellen Konzernstruktur, wobei unter Umständen noch zu beschließende Akquisitionen, Veräußerungen oder Unternehmenszusammenschlüsse unberücksichtigt bleiben. Diese Aussagen werden im Hinblick auf die Gegebenheiten am Tag der Veröffentlichung dieses Dokuments getroffen. Wir haben – unbeschadet bestehender kapitalmarktrechtlicher Verpflichtungen – weder die Absicht noch übernehmen wir eine Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend zu aktualisieren.

Derzeit geht die Reichweite bestehender Produktionsaufträge im Konzern MME MOVIEMENT längstens bis zur Jahresmitte 2011. Über umfassende Optionsregelungen mit den auftraggebenden Sendeanstalten ist jedoch vertraglich vorgesehen, dass die täglichen Sendungen über diesen Zeitpunkt hinaus fortgesetzt werden können, sofern der jeweilige Sender von seinem diesbezüglichen Optionsrecht Gebrauch macht.

MME MOVIEMENT setzt im Rahmen seiner Verhandlungsstrategie verstärkt auf den Ausbau einer Rechtebibliothek. Dabei soll den tendenziell rückläufigen Produktionspreisen durch die Zurückbehaltung oder den Wiedererhalt von Verwertungsrechten entgegengewirkt werden. Hierzu zählen z.B. Auslandsrechte, Nebenrechte im Inland oder auch Wiederholungsrechte bei Ausstrahlungen im Inland. Es ist das Ziel, mittelfristig neben den Primärerlösen aus Produktionsbeauftragungen, zusätzliche Einnahmen aus der Verwertung von Rechten zu generieren.

Die weitergehende Entwicklung – sowohl im Geschäftsjahr 2010/2011 als auch im Geschäftsjahr 2011/2012 – hängt daher insbesondere von der Entwicklung der Werbewirtschaft, der Zuschauerakzeptanz der laufenden täglichen Serienprogramme („Programm-Rückgrat“), der exklusiven Zusammenarbeit mit nachgefragten on-air Talenten sowie der Nutzung des internationalen Netzwerks der All3Media zu Gunsten der MME MOVIEMENT ab. Es ist unverändert das Ziel des Managements, den Marktanteil auszubauen und das Umsatz- und Geschäftsvolumen über das Erreichte hinaus auszubauen.

In Bezug auf die Vermögensstruktur erwarten wir gegebenenfalls eine Ausweitung des working capitals, d.h. insbesondere einen Anstieg der Vorräte und Forderungen, da die Sender ihre Marktposition weiter ausnutzen werden, um die Finanzierungsaufgaben verstärkt auf die Zuliefererseite zu übertragen. MME MOVIEMENT hat aus heutiger Sicht ausreichende Kreditlinien, um ein solches Szenario in gewissem Umfang abfedern zu können. Auch bei längeren Forderungslaufzeiten gegenüber den TV-Anstalten wird nicht mit Zahlungsausfällen gerechnet, so dass sämtliche Sendeanstalten unverändert beliefert werden.

Insgesamt wird eine vergleichbare Bilanzentwicklung zum abgelaufenen Geschäftsjahr erwartet.

## 9. NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Bilanzstichtag ergaben sich darüber hinaus keine sonstigen Vorfälle, die im Rahmen des Nachtragsberichts erwähnenswert sind und nicht schon an anderer Stelle im Konzernabschluss erwähnt sind.

**Berlin, den 6. Dezember 2010**

*Dr. Christian Franckenstein, Stefan Oelze, Dr. Markus Schäfer*

AKTIVA		31.08.2010 TEUR	31.08.2009 TEUR
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Geschäfts- oder Firmenwert	(15)	38.136	38.136
Immaterielle Vermögenswerte	(16)	150	65
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(16)	612	793
Finanzielle Vermögenswerte	(16)	1	1
Latente Steuern	(13)	816	620
<b>Langfristige Vermögenswerte gesamt</b>		<b>39.715</b>	<b>39.615</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	(17)	513	1.812
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(18)	3.694	10.138
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		633	1.161
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(19)	529	589
Ertragssteuerforderungen		60	214
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(20)	9.181	6.075
Vorauszahlungen		384	290
<b>Kurzfristige Vermögenswerte gesamt</b>		<b>14.994</b>	<b>20.279</b>
<b>Aktiva gesamt</b>		<b>54.709</b>	<b>59.894</b>

PASSIVA		31.08.2010 TEUR	31.08.2009 TEUR
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	(21)	11.179	11.179
Rücklagen	(21)	23.477	23.477
Bilanzverlust (Vorjahr: Bilanzgewinn)		-298	539
<b>Eigenkapital gesamt</b>		<b>34.358</b>	<b>35.195</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Langfristige Finanzschulden		15	0
Langfristige erhaltene Anzahlungen		0	200
Schulden gegenüber verbundenen Unternehmen	(23)	10.385	10.385
Latente Steuern	(13)	959	781
<b>Langfristige Schulden gesamt</b>		<b>11.359</b>	<b>11.366</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Anleihen		0	13
Finanzschulden	(23)	275	2.248
Erhaltene Anzahlungen	(23)	241	1.018
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	(23)	2.662	4.343
Schulden gegenüber verbundenen Unternehmen	(23)	1.566	302
Sonstige kurzfristige Schulden	(23)	3.922	4.342
Ertragsteuerschulden	(22)	41	372
Rückstellungen	(22)	284	695
<b>Kurzfristige Schulden gesamt</b>		<b>8.991</b>	<b>13.333</b>
<b>Passiva gesamt</b>		<b>54.709</b>	<b>59.894</b>

# KONZERNGESAMTERGEBNIS-RECHNUNG

MME MOVIEMENT AG  
IFRS

		01.09.2009- 31.08.2010 TEUR	01.09.2008- 31.08.2009 TEUR
<b>Umsatzerlöse</b>	(8)	<b>77.791</b>	<b>80.868</b>
Bestandsveränderungen		-1.232	770
Sonstige betriebliche Erträge	(9)	1.892	2.159
<b>Materialaufwand</b>	(10)	<b>-43.397</b>	<b>-48.975</b>
<b>Personalaufwand</b>	(12)	<b>-24.910</b>	<b>-24.730</b>
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(9)	-5.290	-5.266
Sonstige Steuern		-5	146
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)</b>		<b>4.849</b>	<b>4.972</b>
Abschreibungen	(16)	-344	-1.360
<b>Betriebsergebnis (EBIT)</b>		<b>4.505</b>	<b>3.612</b>
Finanzerträge	(11)	67	181
Finanzaufwendungen	(11)	-382	-691
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn		-5.004	-2.493
<b>Finanzergebnis</b>		<b>-5.319</b>	<b>-3.003</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>-814</b>	<b>609</b>
Ertragsteuern	(13)	-23	-973
<b>Konzernjahresergebnis</b>		<b>-837</b>	<b>-364</b>
davon entfallen auf Aktionäre der MME AG		-837	-364
<b>Sonstiges Ergebnis</b>		<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Konzerngesamtergebnis</b>		<b>-837</b>	<b>-364</b>
davon entfallen auf Aktionäre der MME AG		-837	-364
<b>Ergebnis je Aktie in Euro</b>			
unverwässert	(14)	0,40	0,20
verwässert	(14)	0,40	0,20
<b>Durchschnittlich in Umlauf befindliche Aktien</b>			
unverwässert	(14)	11.179.014	11.179.014
verwässert	(14)	11.179.014	11.179.014

Cash-Flow (siehe auch Ziffer 24 des Konzernanhangs)	01.09.2009- 31.08.2010 TEUR	01.09.2008- 31.08.2009 TEUR
<b>Betriebsergebnis (EBIT)</b>	<b>4.505</b>	<b>3.612</b>
Abschreibungen auf Anlagevermögen	344	1.360
Zuführung (+) zu/ Auflösung (-) von Rückstellungen	168	-317
Zunahme (-)/ Abnahme (+) der: Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	8.182	-2.499
Zunahme (+)/ Abnahme (-) der: Schulden aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-7.420	636
Erhaltene Zinsen (+)	67	181
Gezahlte Zinsen (-)	-63	-100
Sonstige zahlungswirksame Aufwendungen (+)/ Erträge (-)	0	33
Auszahlungen für Steuern	-121	-698
<b>Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>5.662</b>	<b>2.208</b>
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	99	19
Auszahlungen (-) für Investitionen des Sachanlagevermögens	-192	-104
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-135	-396
Auszahlungen (-) aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	0	-62
<b>Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-228</b>	<b>-543</b>
Auszahlungen (-) für Zinsen in Verbindung mit Gesellschafterdarlehen	-319	-552
Auszahlungen für die Tilgung (-)/ Einzahlungen (+) im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms (Anleihe)	-36	-112
<b>Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-354</b>	<b>-664</b>
<b>Nettoveränderung der Zahlungsmittel</b>	<b>5.079</b>	<b>1.001</b>
<b>Saldo aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie kurzfristigen Finanzschulden zu Beginn der Periode</b>	<b>3.827</b>	<b>2.826</b>
<b>Saldo aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie kurzfristigen Finanzschulden am Ende der Periode</b>	<b>8.906</b>	<b>3.827</b>

# ▶ EIGENKAPITALVERÄNDERUNGS- RECHNUNG

	Gezeich- netes Kapital TEUR	Rücklagen TEUR	Rücklage für Mitar- beiterbe- teiligungs- programm TEUR	Bilanz- gewinn/- verlust TEUR	Gesamt vor Minder- heiten am Eigen- kapital TEUR	Minder- heiten- kapital	Konzern- eigen- kapital
<b>Stand 31. August 2007</b>	<b>11.179</b>	<b>23.414</b>	<b>55</b>	<b>-787</b>	<b>33.861</b>	<b>96</b>	<b>33.957</b>
Konzerngesamtergebnis 2007/2008				1.690	1.690	-96	1.594
Zuführung Mitarbeiterbeteili- gungsprogramm			6	-	6	-	6
<b>Stand 31. August 2008</b>	<b>11.179</b>	<b>23.414</b>	<b>61</b>	<b>903</b>	<b>35.557</b>	<b>0</b>	<b>35.557</b>
Konzerngesamtergebnis 2008/2009				-364	-364	0	-364
Zuführung Mitarbeiterbeteili- gungsprogramm			2	-	2	-	2
<b>Stand 31. August 2009</b>	<b>11.179</b>	<b>23.414</b>	<b>63</b>	<b>539</b>	<b>35.195</b>	<b>0</b>	<b>35.195</b>
Konzerngesamtergebnis 2009/2010				-837	-837	0	-837
<b>Stand 31. August 2010</b>	<b>11.179</b>	<b>23.414</b>	<b>63</b>	<b>-298</b>	<b>34.358</b>	<b>0</b>	<b>34.358</b>

## INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die MME MOVIEMENT AG, Berlin (im Folgenden „MME AG“), ist 1991 als Gesellschaft mit beschränkter Haftung in München gegründet worden. Mit Gesellschafterbeschluss vom 1. Dezember 1994 wurde der Sitz der Gesellschaft von München nach Hamburg verlegt. Mit Gesellschafterbeschluss vom 3. August 2000 wurde die Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Eintragung der formwechselnden Umwandlung in das Handelsregister erfolgte am 10. Oktober 2000. Die Aktien der MME AG sind seit dem 20. November 2000 am damaligen „Neuen Markt“ der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Am 13. Januar 2003 erfolgte der Wechsel in den Regulierten Markt (vormals: Geregelter Markt; General Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse. Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 31. Mai 2005 wurde der Sitz der Gesellschaft von Hamburg nach Berlin verlegt.

Die Geschäftsräume der Gesellschaft befinden sich seit dem 2. Januar 2005 in der Gotzkowskystr. 20-21, 10555 Berlin.

Die Geschäftstätigkeit des MME Konzerns (im Folgenden auch ‚MME MOVIEMENT‘, ‚MME Gruppe‘) umfasst die Herstellung, den Vertrieb und die Verwertung von Film-, Fernseh-, Musik- und Multimedia-Produktionen über alle Print- und elektronischen Medien sowie die Vermarktung von Künstlern und Merchandisingprodukten sowie den Erwerb, das Halten und Verwalten von Beteiligungen an anderen Unternehmen im In- und Ausland. Es werden ausschließlich Programme für die Sparte Unterhaltung produziert.

Das Geschäftsmodell der MME MOVIEMENT ist im Wesentlichen geprägt durch die so genannte Auftragsproduktion. Dies bedeutet, dass die Produktion eines Fernsehprogramms in der Regel durch den Auftrag einer TV-Sendeanstalt zum Festpreis abgedeckt ist, d.h. der Abnehmer des produzierten Programms sowie der Verkaufspreis stehen vor Produktionsbeginn fest. Weitergehende Erlösmöglichkeiten für den Produzenten bestehen grundsätzlich in der Vereinbarung von Quotenprämien sowie aus Beteiligungen an Erlösen aus der Nebenrechteverwertung und aus dem Auslandsvertrieb. Die Vermarktung und damit auch das Vermarktungsrisiko liegen in diesem Geschäftsmodell ausschließlich beim auftraggebenden Sender, während das Kostenüberschreitungsrisiko bei der Produktion in der Regel der Produzent trägt.

Das operative Produktionsgeschäft wird mit Ausnahme von Einzelprojekten im Rahmen der so genannten Multi Label Strategie dezentral von den Tochtergesellschaften wahrgenommen, während die MME AG im Wesentlichen konzernweit Management-

und Finanzierungsaufgaben wahrnimmt sowie die strategische Ausrichtung des Gesamtkonzerns verantwortet.

Zwischen der ALL3MEDIA Deutschland GmbH, München (im Folgenden „ALL3MEDIA GmbH“), als herrschender Gesellschaft und der MME AG, Berlin, als abhängiger Gesellschaft wurde am 13. August 2007 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag (im Folgenden „BGAV“) gemäß § 291 Abs. 1 AktG abgeschlossen. Die Gesellschafterversammlung der ALL3MEDIA GmbH hat dem BGAV am 31. August 2007 zugestimmt. Die außerordentliche Hauptversammlung der MME AG hat dem BGAV am 25. September 2007 zugestimmt. Der BGAV ist mit seiner Eintragung in das Handelsregister der MME AG beim Amtsgericht Charlottenburg am 1. Oktober 2007 wirksam geworden. Die Bekanntmachung der Eintragung nach § 10 HGB erfolgte am 4. Oktober 2007. Damit führt die MME AG ihr Ergebnis ab dem 1. September 2007 an die Mehrheitsgesellschafterin ALL3MEDIA Deutschland GmbH ab.

Mit Abschluss des BGAV wurde den Aktionären ein gesetzliches Abfindungsangebot unterbreitet. Die Laufzeit des Angebotes war befristet bis Februar 2008. Da Anträge auf Spruchstellenverfahren gestellt wurden, verlängerte sich die Laufzeit des Angebotes. Gemäß § 305 Absatz 4 Satz 3 AktG endet diese Frist frühestens zwei Monate nach dem Tag, an dem die Entscheidung über den zuletzt beschiedenen Antrag im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht worden ist. Das Barabfindungsangebot wurde bis zum Bilanzaufstellungszeitpunkt für 1.247.454 Aktien angenommen.

Einige Aktionäre haben gegen den BGAV Anfechtungsklage eingereicht, die in der ersten Instanz und auch in der Berufungsinstanz mit Beschluss des Kammergerichts Berlin vom 9. April 2010 abgelehnt worden ist. Der BGAV ist somit rechtswirksam. Gleichsam wurde seitens einiger außenstehender Aktionäre ein Spruchstellenverfahren angestrengt, um die Höhe des vertraglich angebotenen Ausgleichsbetrages und der Abfindung überprüfen zu lassen. Hierzu wurde seitens des zuständigen Landgerichts Berlin im Rahmen eines ersten Anhörungsverfahrens ein Sachverständiger bestellt, dessen Gutachten noch nicht vorliegt.

Zum 31. August 2010 hielt die ALL3MEDIA Deutschland GmbH insgesamt 93,47% der Aktien der MME MOVIEMENT AG.

## GRUNDLAGEN UND METHODEN

### (1) ANWENDUNG DER INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Der Konzernabschluss der MME AG für das Geschäftsjahr 2009/2010 ist gemäß der zum Bilanzstichtag geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Er steht im Einklang mit der EU-Verordnung 1606/2002 vom 19. Juli 2002 und wurde in Verbindung mit § 315a HGB um bestimmte Angaben sowie den Konzernlagebericht ergänzt. Die Voraussetzungen des § 315a HGB für eine Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Recht sind erfüllt.

### (2) KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis der voll- und quotenkonsolidierten Unternehmen umfasst zum 31. August 2010 neben der MME AG als Mutterunternehmen unverändert acht inländische Gesellschaften.

Die Gesellschaften werden sämtlich vollkonsolidiert, lediglich die GRUNDY Light Entertainment GmbH/ White Balance GmbH GbR, Hürth, an der die MME AG mittelbar 49% der Anteile hält, wird nach Maßgabe von IAS 31 „Anteile an Joint Ventures“ quotenkonsolidiert.

In den Konzernabschluss der MME Gruppe werden die folgenden Unternehmen einbezogen, an denen die folgenden Anteile gehalten werden:

	31.08.2010 %	31.08.2009 %
MME Me, Myself & Eye Entertainment GmbH, Berlin	100	100
ShowNet GmbH, Berlin	100	100
filmpool Film- und Fernsehproduktion GmbH, Hürth	100	100
white balance GmbH, Hamburg	100	100
AllMedia Pictures GmbH, München	100	100
Grundy Light Entertainment GmbH/ White Balance GmbH GbR, Hürth	49	49
MME fiction GmbH, München (vormals: filmpool media entertainment GmbH, München)	100	100
time 2 talk Entertainment GmbH, Berlin	100	100

Darüber hinaus hält die Gesellschaft 2% der Anteile an der Star! Entertainment Factory GmbH, Berlin. Diese Beteiligung ist unter der Position „Finanzielle Vermögenswerte“ mit einem Buchwert in Höhe von EUR 500 ausgewiesen. Der Buchwert entspricht unverändert zum Vorjahr 2% des gezeichneten Kapitals der Star! Entertainment Factory GmbH, Berlin. .

#### **Anteile an einem Joint Venture**

Durch den Kauf der white balance GmbH im November 2005 besitzt die MME AG mittelbar 49% der Stimmrechte an der GRUNDY Light Entertainment GmbH/ White Balance GmbH GbR, Hürth, und ist mit 50% an dem Ergebnis der GbR beteiligt. Es handelt sich hierbei um ein gemeinschaftlich geführtes Unternehmen nach IAS 31.24.

Die MME AG bilanziert ihre Anteile an der GRUNDY Light Entertainment GmbH/ White Balance GmbH GbR, Hürth, mittels Quotenkonsolidierung der entsprechenden Posten. Gem. IAS 31.56 sind die dem Konzern zum 31. August 2010 zuzurechnenden Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen wie folgt anzugeben:

	31.08.2010 TEUR	31.08.2009 TEUR
Summe aller kurzfristigen Vermögenswerte	123	593
Summe aller kurzfristigen Schulden	98	147
Summe aller Erträge	1.289	2.890
Summe aller Aufwendungen	1.010	2.236

In der Zeit vom 1. September 2009 bis 31. August 2010 waren durchschnittlich 25 Arbeitnehmer der beiden Partnerfirmen für die GRUNDY Light Entertainment GmbH/ White Balance GmbH GbR, Hürth, tätig. Die GbR selbst beschäftigt kein eigenes Personal.

### (3) KONSOLIDIERUNGSZEITPUNKT

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens MME AG. Der Bilanzstichtag der MME AG ist der 31. August. Sofern die Tochterunternehmen einen von dem Mutterunternehmen abweichenden Bilanzstichtag aufweisen, erfolgt die Einbeziehung aufgrund von Zwischenabschlüssen zum 31. August 2010.

Mit Ausnahme der quotal konsolidierten GRUNDY Light Entertainment GmbH/ White balance GmbH GbR, Hürth, haben alle in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften seit dem 1. September 2007 ein vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr.

## (4) KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

### **Allgemeines**

Für den Konzernabschluss werden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für gleiche Geschäftsvorfälle und Ereignisse unter ähnlichen Bedingungen zugrunde gelegt.

Unternehmen, die während des Geschäftsjahres erworben oder veräußert wurden, sind anteilig vom Zeitpunkt ihres Erwerbes an oder bis zum Zeitpunkt ihrer Veräußerung im Konzernabschluss enthalten.

Die Anschaffungskosten der erworbenen Tochterunternehmen enthalten sowohl den direkt gezahlten Kaufpreis als auch den beizulegenden Zeitwert einer bedingten Kaufpreisverpflichtung (z.B. aus so genannten Earn Out-Vereinbarungen), soweit sie wahrscheinlich ist und verlässlich bewertet werden kann.

### **Vollkonsolidierung**

Gesellschaften werden in den Konzernabschluss mittels Vollkonsolidierung einbezogen, wenn die Muttergesellschaft mittelbar oder unmittelbar über mehr als 50% der Stimmrechte an dieser Gesellschaft verfügt und in der Lage ist, die Finanz- und Geschäftspolitik zu ihrem Nutzen zu gestalten. Das auf Minderheitsgesellschafter entfallende anteilige Konzerneigenkapital sowie das auf Minderheitsgesellschafter entfallende anteilige Konzernjahresergebnis werden im Konzernabschluss gesondert ausgewiesen.

### **Quotenkonsolidierung**

Eine Gesellschaft, an der die MME AG mittelbar 49% der Stimmrechte hält, wird quotal konsolidiert, da es sich nach IAS 31 um ein gemeinschaftlich geführtes Unternehmen (Joint Venture) handelt.

## (5) KONSOLIDIERUNGSHANDLUNGEN

### **Kapitalkonsolidierung**

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IAS 27.18 iVm. IFRS 3.14ff. („Consolidated and Separate Financial Statements“) nach der Erwerbsmethode. Dies beinhaltet die Erfassung von identifizierten Vermögenswerten (einschließlich der zuvor nicht erfassten immateriellen Vermögenswerte) und Schulden des erworbenen Geschäftsbetriebs zum beizulegenden Zeitwert. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Erwerbers an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens, wird unter der Position „Geschäfts- oder Firmenwert“ ausgewiesen, ein etwaiger negativer Unterschiedsbetrag wird gem. IFRS 3.34 sofort erfolgswirksam erfasst.

Die in den Einzelgesellschaften ggf. abbeschriebenen Anteile an Konzerngesellschaften werden im Konzernabschluss wieder rückgängig gemacht.

### **Schuldenkonsolidierung**

Forderungen, Schulden, Vorauszahlungen oder Rückstellungen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden eliminiert (IAS 27.20).

### **Aufwands- und Ertragskonsolidierung**

Aufwendungen und Erträge, die aus einem innerkonzernlichen Lieferungs- und Leistungsverkehr resultieren, werden eliminiert.

### **Zwischenergebniseliminierung**

Sofern das Konzernergebnis von Gewinnen zwischen den in den Konzern einbezogenen Unternehmen beeinflusst ist, werden diese Zwischengewinne ebenfalls eliminiert.

## (6) WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Der Konzernabschluss wird in seiner funktionalen Währung EURO aufgestellt. Die einbezogenen Konzerngesellschaften stellen ihre Abschlüsse ebenfalls in dieser funktionalen Währung auf. Sofern hierfür Forderungen und Schulden aus Fremdwährungs-transaktionen umgerechnet werden müssen, geschieht dies zum Stichtagskurs. Etwaige Kursgewinne oder -verluste werden erfolgswirksam in der Konzerngesamt-

ergebnisrechnung („sonstige betriebliche Erträge“ oder „sonstige betriebliche Aufwendungen“) erfasst.

## (7) BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

### 7.1 ÄNDERUNGEN DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Nachstehende Standards und Interpretationen des IASB bzw. IFRIC waren erstmals im Geschäftsjahr 2009/2010 verpflichtend anzuwenden. Die Übernahme der Standards in europäisches Recht ist erfolgt:

		Verpflichtend anzuwenden für Berichts- Jahre, beginnend am oder nach dem
IFRIC 16	Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	1. Oktober 2008
IAS 27	Anschaffungskosten von Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen	1. Januar 2009
IFRS 8	Geschäftssegmente	1. Januar 2009
IAS 1	Darstellung des Jahresabschlusses (überarbeitet)	1. Januar 2009
IAS 32 und		
IAS 1	Finanzinstrumente mit Rückgaberecht und Verpflichtungen im Rahmen der Liquidation	1. Januar 2009
IFRS 2	Aktienbasierte Vergütungen	1. Januar 2009
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben (Änderung)	1. Januar 2009
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen	1. Juli 2009
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse und	
IAS 27	Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS	1. Juli 2009
IFRS 2010	Improvements to IAS 21, IAS 28, IAS 31	1. Juli 2009

Von Bedeutung für die MME AG sind dabei insbesondere:

IFRS 7, Verbesserte Angaben zu Finanzinstrumenten (Änderung): Die Änderungen sehen erweiterte Angaben zur Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert und zu den Liquiditätsrisiken vor. Insbesondere wird eine dreistufige Hierarchie für die Angaben zum Zeitwert eingeführt, von welcher der Umfang zusätz-

licher Angabepflichten abhängig ist. Bei der erstmaligen Anwendung der Änderungen sind keine Vorjahreszahlen erforderlich. Da diese Änderung lediglich eine Erweiterung von Angaben zur Folge hat, resultiert hieraus kein Ergebniseffekt.

IFRS 8, Geschäftssegmente (Überarbeitung): Dieser Standard verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente des Konzerns nach dem sog. „management-approach“. Danach sind operative Segmente Teile eines Unternehmens, deren operatives Ergebnis von einem zentralen Entscheidungsträger regelmäßig überwacht wird und die die Entscheidungsgrundlage für die Ressourcen-Allokationen und Erfolgskontrolle darstellen. Der Standard ist verpflichtend für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Anwendung des neuen Standards führte zur Bildung der beiden Segmente Auftrags- und Eigenproduktion (Ziffer 29).

IAS 1, Darstellung des Abschlusses (Überarbeitung): Die wesentliche Änderung gegenüber der früheren Fassung des Standards besteht darin, dass sämtliche Erträge und Aufwendungen, einschließlich der ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen, nun zwingend im Rahmen einer Gesamtergebnisrechnung („statement of comprehensive income“) auszuweisen sind.

IFRS 3, Unternehmenszusammenschlüsse (Überarbeitung) und IAS 27, Konzern- und separate Einzelabschlüsse (Überarbeitung): Der neue IFRS 3 führt insbesondere zu Änderungen in der Bilanzierung des Residualwertes „Geschäfts- oder Firmenwert“ (Wahlrecht zur Anwendung des sog. „full goodwill model“ bzw. des bisherigen „partial goodwill approach“), der Abbildung von sukzessiven Unternehmenserwerben (erfolgswirksame Neubewertung der Alttranchen), der Ermittlung der Anschaffungskosten (direkt zurechenbare Nebenkosten der Anschaffung werden i.d.R. sofort aufwandswirksam) sowie zu Änderungen in einzelnen Bereichen des Ansatzes und der Bewertung identifizierter Vermögenswerte und Schulden. Der geänderte Standard ist prospektiv für Unternehmenserwerbe anzuwenden, deren Erwerbszeitpunkt in Geschäftsjahren liegt, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.

Der neue IAS 27 führt insbesondere zu Änderungen in Bezug auf Transaktionen mit Minderheiten sowie der den Minderheiten im Konzernabschluss zuzuweisenden Verluste. Weiterhin sind zukünftig zurückbehaltene Anteile bei Übergangskonsolidierungen grundsätzlich erfolgswirksam neu mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Eine Erhöhung oder Verminderung der Beteiligungsquote an Tochterunternehmen ist zukünftig als erfolgsneutrale Eigenkapitaltransaktion darzustellen, solange die Muttergesellschaft weiterhin über eine Beherrschungsmöglichkeit verfügt. Der geänderte Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden.

Da im Geschäftsjahr 2009/2010 keine Unternehmenserwerbe getätigt wurden, ergeben sich aus der Erstanwendung von IFRS 3 und IAS 27 keine Auswirkungen.

Nachfolgende ausgewählte und bereits veröffentlichte Standards und Interpretationen, die **nicht verpflichtend auf zum 31. August 2010 endende Geschäftsjahre anzuwenden** sind, werden mangels wesentlicher Zusatzinformation für den Leser nicht früher angewandt:

		Verpflichtend anzuwenden für Berichts- Jahre, beginnend am oder nach dem
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich Innerhalb des Konzerns	1. Januar 2010
IFRS 9	Finanzinstrumente	1. Januar 2013
IAS 24	Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen	1. Januar 2011
IAS 32	Klassifizierung von Bezugsrechten und ähnlichen Rechten	1. Februar 2010
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung	1. Juli 2009
IFRIC 9/ IAS 39	Eingebettete Derivate	30. Juni 2009
IFRIC 14	Beitragsvorauszahlungen bei bestehenden Mindestdotierungsverpflichtungen	1. Januar 2010
IFRIC 15	Verträge über die Errichtung von Immobilien	1. Januar 2009
IFRIC 17	Sachdividenden an Eigentümer	1. November 2009
IFRIC 18	Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden	1. November 2009
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente	1. Juli 2010

Von Bedeutung für die MME AG sind dabei insbesondere:

IAS 24, Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (Änderung): Die Änderungen betreffen im Wesentlichen die Überarbeitung der Definition von nahe stehenden Unternehmen und Personen (related party) und die Einführung einer Erleichterungsvorschrift für Unternehmen, die unter der Beherrschung, der gemeinschaftlichen Führung oder dem maßgeblichen Einfluss der öffentlichen Hand stehen (sog. „government-related entities“). Die überarbeitete Fassung des Standards soll erstmalig verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden sein, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Der Konzern prüft gegenwärtig die möglichen Auswirkungen der Umsetzung der Änderungen, geht aber derzeit nicht von wesentlichen Auswirkungen aus.

IFRS 9, Finanzinstrumente: Der Standard repräsentiert die erste von drei Phasen (Klassifizierung und Bewertung, Wertminderung, Sicherungsbeziehungen) zur vollständigen Ablösung von IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung. Der Standard ändert grundlegend die bisherigen Vorschriften zur Kategorisierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, wobei IFRS 9 sich zunächst ausschließlich auf finanzielle Vermögenswerte beschränkt. IFRS 9 ist zwingend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern prüft gegenwärtig die möglichen Auswirkungen der Umsetzung der Änderungen.

Die übrigen in Zukunft verpflichtend anzuwendenden Standards sind für die MME Gruppe nicht relevant. Die Anwendung der übrigen aufgelisteten Standards bzw. Interpretationen wird deshalb voraussichtlich zu keinen Anpassungen führen.

Sollten bis zu dem Zeitpunkt, zu dem die Standards verpflichtend anzuwenden sind, keine besonderen Umstände für eine frühere Anwendung sprechen, wird die Gesellschaft die oben genannten Standards für die Geschäftsjahre anwenden, die nach den oben genannten Zeitpunkten beginnen. Aus heutiger Sicht werden aus der Anwendung der Standards keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern erwartet.

## 7.2 WESENTLICHE SCHÄTZUNGEN

Die Erstellung der Jahresabschlüsse erfordert in bestimmten Einzelfällen Ermessenentscheidungen sowie Schätzungen und Annahmen der Geschäftsleitung über die Wertansätze von Vermögenswerten und Schulden sowie zu den ausgewiesenen Erträgen und Aufwendungen. Die tatsächlichen Ergebnisse können hiervon abweichen.

Im Folgenden werden mögliche Effekte von Schätzungsänderungen auf den Ansatz und die Bewertung von ausgewählten Vermögenswerten und Schulden dargestellt:

### **Bewertung von Vermögenswerten**

Grundsätzlich können Änderungen in der Einschätzung der Nutzungsdauer oder im Ergebnis aus einem Wertminderungstest von immateriellen Vermögenswerten und sonstigen Vermögenswerten sowie Änderungen in der Einschätzung des Abwertungsbedarfs auf Forderungen und aktivierte Fertigungsaufträge dazu führen, dass sich die Höhe der Wertansätze dieser Vermögenswerte ändert und somit das Periodenergebnis beeinflusst wird.

### **Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts**

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Ein Werthaltigkeitstest wird auch durchgeführt, wenn Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Dies erfordert eine Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des erzielbaren Betrags muss der Konzern die voraussichtlichen künftigen Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

### **Aktive latente Steuern**

Aktive latente Steuern werden für steuerliche Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen in der Zukunft verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Die Wahrscheinlichkeit, dass aktive latente Steuern, die aus zeitlichen Unterschieden und Verlustvorträgen herrühren, gegen zu versteuernde Gewinne verrechnet werden können, ist zu beurteilen. Der Konzern hat aufgrund der Ergebnisse in der Vergangenheit sowie der vorliegenden Planungen die im Konzern vorhandenen steuerlichen Verlustvorträge bewertet. Dabei wurden ausschließlich die Planungsergebnisse der nächsten beiden Geschäftsjahre 2010/2011 und 2011/2012 berücksichtigt. Sofern nicht mindestens für die nächsten beiden auf das Berichtsjahr folgenden Geschäftsjahre positive Ertragsaussichten vorlagen, wurde von einer Aktivierung latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge abgesehen.

### **Fertigungsaufträge**

Bei der Ermittlung des Fertigstellungsgrades von Produktionen bei denen die Percentage of Completion- Methode angewandt wird, werden die bisher angefallenen Herstellungskosten in das Verhältnis zu den erwarteten Gesamtherstellungskosten gesetzt (Cost-to-Cost-Methode). Der Ermittlung der voraussichtlichen Gesamtherstellungskosten liegen Schätzungen zugrunde. Schätzungsänderungen bzw. Abweichungen der tatsächlichen Herstellungskosten von den geschätzten Herstellungskosten haben unmittelbar Auswirkung auf das realisierte Ergebnis.

### **Rückstellungen und Schulden**

Änderungen in der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit einer gegenwärtigen Verpflichtung oder eines erwarteten Ressourcenabflusses können dazu führen, dass sich die Rückstellungshöhe ändert oder dass bisher als Eventualschuld ausgewiesenen Schulden als Rückstellung zu passivieren sind.

## **Ertragsteuern**

Für die Bildung von Rückstellungen für Ertragsteuern sind Schätzungen vorzunehmen. Es bestehen zudem Unsicherheiten hinsichtlich der Auslegung komplexer Steuervorschriften sowie der Höhe und des Zeitpunkts künftiger, zu versteuernder Einkünfte. Unterschiede zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den getroffenen Annahmen oder künftige Änderungen dieser Annahmen können Auswirkungen auf zukünftige Steueraufwendungen und –erstattungen haben.

## **Unternehmenserwerbe**

Die Bilanzierung eines Unternehmenserwerbes erfolgt anhand der Erwerbsmethode. Danach sind die übernommenen Vermögenswerte und Schulden im Zeitpunkt des Erwerbes mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Die Anwendung der Erwerbsmethode erfordert bestimmte Schätzungen und Beurteilungen vor allem in Bezug auf die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden sowie der Nutzungsdauern der erworbenen Vermögenswerte. Die im Rahmen der Kaufpreisaufteilung vorgenommenen Schätzungen können die zukünftigen Konzernergebnisse beeinflussen. Die damit zusammenhängenden Bewertungen basieren auf Informationen, die zum Erwerbszeitpunkt verfügbar sind.

Bedingte Kaufpreisverpflichtungen (z.B. aus so genannten Earn Out-Verpflichtungen) werden im Zeitpunkt des Erwerbs und an den nachfolgenden Bilanzstichtagen mit dem abgezinsten, wahrscheinlichen Betrag auf Basis der Ergebnisplanung als Schuld passiviert. Eine nachträgliche Änderung der Einschätzung oder eine Abweichung des geplanten vom tatsächlichen Ergebnisses kann zu einer Anpassung der Schuld führen.

## **7.3 ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

### **Allgemein**

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird wie im Vorjahr nach dem Gesamtkostenverfahren dargestellt.

### **Geschäfts- oder Firmenwert**

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und den vom Erwerber zum Zeitpunkt des Erwerbsvorganges anteiligen bei-

zulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde bis zum 31. Dezember 2003 über seine voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer war zum Zeitpunkt des Unternehmenserwerbs auf der Grundlage der spezifischen Umstände desselben festzulegen und konnte drei bis zwanzig Jahre betragen.

Seit dem 1. Januar 2004 wendet die Gesellschaft IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 und IAS 38 an. Entsprechend wird seither keine planmäßige Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte mehr berücksichtigt. Gem. IAS 36 wurde der „Impairment-Only Approach“ zum 31. August 2010 angewendet, der zu keinem Wertberichtigungsbedarf führte; dabei sind Planabweichungen von bis zu 20% berücksichtigt worden. Die Betrachtung wurde für das Geschäftsjahr 2009/2010 getrennt für die von der MME AG mittelbar oder unmittelbar erworbenen Tochtergesellschaften moviement-Gruppe (AllMedia Pictures GmbH und filmpool Film- und Fernsehproduktion GmbH) und white balance GmbH, als jeweils einzelne „Cash Generating Unit (CGU)“ vorgenommen.

Für die CGUs wurden anhand einer Fünf-Jahresplanung mit jährlichen Umsatz- und Aufwandswachstumsraten von 1% bzw. 2% (Vorjahr: 1% bzw. 2%) und dem daraus resultierenden Cashflow bei einem Kapitalisierungszinsfuß nach Steuern für die laufenden Ergebnisse von 7,55% (Vorjahr: 8,42%) und einem Kapitalisierungszinsfuß für die ewige Rente von 6,55% (Vorjahr: 7,41% vor Steuern) der Barwert ermittelt („Value in Use“). Im Rahmen der Umsatzplanung für 2010/2011 wurden u.a. für die einzelnen CGUs unterschiedliche Eintrittswahrscheinlichkeiten für Auftragsproduktionen in Abhängigkeit von externen Faktoren berücksichtigt. Für die ewige Rente wurde ein Wachstum der jährlichen Cashflows durch einen Wachstumsabschlag von 1%-Punkt im Kapitalisierungszinsfuß berücksichtigt (Vorjahr: 1%) unterstellt. Eine Überprüfung der Kapitalkosten hat hinsichtlich des risikolosen Zinssatzes zu einem Anpassungsbedarf von 4,25% auf 3,25% geführt. Die Risikoprämie sowie das Beta wurden durch Mittelung der Werte von Kapitalmarktanalysten für vergleichbare Medienunternehmen bestimmt. Es hat sich bezüglich Beta ein Anpassungsbedarf von 1,02 auf 1,06 ergeben. Die Risikoprämie blieb unverändert bei 5,00%.

#### **Immaterielle Vermögenswerte**

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungsdauer und -methode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Soweit die Voraus-

setzungen für Wertberichtigungen oder Wertaufholungen vorliegen, werden diese vorgenommen.

Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der künftige wirtschaftliche Nutzen aus der Nutzung des Vermögenswertes zufließt und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können.

#### **a. Lizenzen und Filmrechte**

Lizenzen und Filmrechte werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und verbrauchsabhängig entsprechend der generierten Umsätze abgeschrieben.

#### **b. Software**

Kosten für die Anschaffung von neuer Software werden aktiviert und bei den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen, sofern diese Kosten nicht als Bestandteil der zugehörigen Hardware zu betrachten sind. Software wird linear über eine Nutzungsdauer von 3 Jahren abgeschrieben.

Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den ein Unternehmen von dem ursprünglich bemessenen Leistungsgrad vorhandener Softwaresysteme erwarten kann, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst, wenn die Arbeiten zur Wiederherstellung oder Bewahrung ausgeführt wurden.

#### **c. Eigenproduktionen**

Bei der Gesellschaft und bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden die Entwicklungs- und Herstellungskosten für hergestellte Eigenproduktionen aktiviert und gem. ihres Werteverzehrs abgeschrieben.

#### **Sonstige langfristige Vermögenswerte**

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte werden gem. IAS 16 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Soweit die Voraussetzungen für Wertberichtigungen oder Wertaufholungen vorliegen, werden diese vorgenommen. Wenn Gegenstände des Sachanlagevermögens verkauft oder verschrottet werden, werden die entsprechenden Anschaffungs- oder Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang solcher Vermögenswerte wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten der sonstigen langfristigen Vermögenswerte beinhalten den Kaufpreis, Importzölle und sonstige nicht erstattungsfähige Steuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die entstehen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Fremdkapitalkosten werden aktiviert. Nachträglich anfallende Kosten wie Wartungs- und Instandhaltungskosten werden in der Periode, in der sie anfallen, aufwandswirksam erfasst. Wenn solche Kosten nachweislich zu einer Steigerung des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens führen, der aus dem Gebrauch des Vermögenswertes resultiert, und der über dem ursprünglichen Leistungsvolumen liegt, werden die Kosten als nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt.

Die planmäßigen linearen Abschreibungen erfolgen entsprechend ihrer voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer:

Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 5 Jahre
Fuhrpark	3 bis 5 Jahre

Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei erheblichen Änderungen in dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf entsprechend angepasst.

#### **Wertminderung von Vermögenswerten**

Bei allen Vermögenswerten oder Gruppen von Vermögenswerten wird die Werthaltigkeit des Buchwertes am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hinweisen, dass der Buchwert der Vermögenswerte nicht erzielbar sein könnte. Soweit der einzelne erzielbare Betrag des Vermögenswertes den Buchwert unterschreitet, wird eine Wertminderung ergebniswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert des Vermögenswertes. Der Nettoveräußerungspreis ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswertes zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag, abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende erzielt werden können.

Zuschreibungen auf Wertminderungen – mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte -, die in früheren Jahren über Abschreibungen abgebildet wurden, werden als Ertrag gebucht, wenn Hinweise dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr oder nur noch in einem geringeren Umfang vorliegt.

## **Vorräte**

Die Vorräte werden gem. IAS 2 zu Anschaffungskosten bzw. zu Herstellungskosten oder mit dem niedrigeren Nettoveräußerungswert am Abschlussstichtag angesetzt, der sich aus dem Nettoverkaufspreis abzüglich der bis zur Fertigstellung noch anfallenden Kosten und der notwendigen Vertriebskosten ergibt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch indirekt zurechenbare Kosten. Direkt zurechenbare Kosten sind vor allem Kosten für Personal, Abschreibungen und direkt zurechenbare Materialkosten. Fremdkapitalkosten werden aktiviert. Sollte sich im Laufe der Produktion herausstellen, dass der zukünftige Nutzen unter dem erwarteten Nutzen liegt, werden Wertberichtigungen vorgenommen, die das Periodenergebnis beeinflussen. Gleiches gilt für Wertaufholungen. Die Veränderung des Bestands an Vorräten im Vergleich zum Vorjahr wird erfolgswirksam in der Konzerngesamtergebnisrechnung unter der Position „Bestandsveränderung“ ausgewiesen.

Entwicklungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind, es sei denn, es bestehen im Rahmen von zukünftigen Auftragsproduktionen Entwicklungsverträge mit Sendern, dann werden die vertraglich abgedeckten Kosten, sofern sich diese auf Leistungen Dritter beziehen, aktiviert.

## **Fertigungsaufträge**

Von Dritten in Auftrag gegebene Film- und Fernsehproduktionen (Auftragsproduktionen) werden als Fertigungsaufträge gemäß IAS 11 behandelt und unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Die nach IAS 11 notwendige stichtagsbezogene Ermittlung des anteiligen Gewinns je Auftrag erfolgt nach der Percentage of Completion-Methode (POC-Methode). Zur Feststellung des Fertigstellungsgrades wird das Cost to Cost-Verfahren angewendet. Dabei werden die bis zum Bilanzstichtag angefallenen Herstellungskosten in das Verhältnis zu den geschätzten Gesamtherstellungskosten gesetzt. Übersteigt die Summe der insgesamt erwarteten Aufwendungen die Summe der erwarteten Erträge, so werden die aktivierten Kosten gekürzt. Darüber hinausgehende Verpflichtungen werden durch Bildung einer Drohverlustrückstellung in voller Höhe erfasst. Erlöse und Kosten werden entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag jeweils als Umsatz und Aufwand erfasst.

## **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen gegen verbundene Unternehmen**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert und bei der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Soweit Wertminderungen erforderlich sind, werden diese

bei der Bewertung berücksichtigt. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn ein objektiver substantieller Hinweis vorliegt, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sein werden. Sobald die Forderungen uneinbringlich sind, werden sie ausgebucht, bei Wegfall der Wertberichtigungsgründe wird eine erfolgswirksame Zuschreibung vorgenommen. Wertkorrekturen werden in den „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ bzw. den „sonstigen betrieblichen Erträgen“ ausgewiesen.

#### **Sonstige kurzfristige Vermögenswerte**

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte umfassen Darlehen, Steuererstattungsansprüche, Ansprüche aus Fördermitteln und sonstige Forderungen und werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

#### **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen im Geschäftsjahr 2009/2010 Bankguthaben und Kassenbestände und werden mit ihrem Nominalwert angesetzt. Genutzte Kontokorrentkredite werden in den kurzfristigen Finanzschulden ausgewiesen.

#### **Vorauszahlungen**

Der Ausweis von Vorauszahlungen erfolgt für Auszahlungen vor Ablauf des Geschäftsjahres, deren Aufwand einem Zeitraum nach Ablauf des Geschäftsjahres zuzurechnen ist. Die Vorauszahlungen werden entsprechend der den jeweiligen Perioden zuzurechnenden Aufwendungen erfolgswirksam aufgelöst. Die Vorauszahlungen stellen einen Leistungsanspruch gegen den jeweiligen Begünstigten dar.

#### **Ertragsteuern**

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum jeweiligen Bilanzstichtag gelten.

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der „liability method“ auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuern werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme von:

latentem Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswertes oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist, und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst; und

latentem Steuerschulden aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steuern werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von:

latentem Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst hat; und

latentem Steueransprüchen aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden und kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steuern wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steuern werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und –schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zu diesem Zeitpunkt gelten werden.

Eine Saldierung von latenten Steueransprüchen und –schulden wird vorgenommen, soweit eine Identität von Steuergläubiger und Fristenkongruenz als auch das Recht zur Saldierung besteht.

#### **Gezeichnetes Kapital**

Gezeichnetes Kapital wird als Eigenkapital ausgewiesen. Transaktionskosten bei der Ausgabe neuer Aktien werden von der Kapitalrücklage abgesetzt. Eigene Anteile (treasury shares) werden nach IAS 32 nicht aktiviert, sondern direkt vom gezeichneten Kapital abgesetzt.

#### **Langfristige und kurzfristige Finanzschulden**

Die Finanzschulden enthalten verzinsliche Schulden gegenüber Kreditinstituten, die sowohl für Akquisitionen aufgenommen wurden, als auch aus dem laufenden Produktionsgeschäft resultieren (genutzte Kontokorrentkredite und Betriebsmittellinien). Je nach Fristigkeit werden diese in langfristig (die Restlaufzeit beträgt mehr als 12 Monate) und kurzfristig (bis 12 Monate) unterteilt. Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Eine finanzielle Schuld wird ausgebucht, wenn die dieser Schuld zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

#### **Ertragsteuerschulden**

Die Ertragsteuerschulden betreffen ausstehende Verpflichtungen für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie Gewerbeertragsteuern, die jeweils auf Basis der für das jeweilige Geschäftsjahr geltenden Steuersätze ermittelt werden.

#### **Rückstellungen**

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Die Bewertung erfolgt hierbei nach bester Schätzung des Managements. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z.B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie

sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen zu einem marktüblichen Zinssatz abgezinst, der gegebenenfalls die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

#### **Schulden aus Lieferungen und Leistungen und Schulden gegenüber verbundenen Unternehmen**

Schulden aus Lieferungen und Leistungen sowie Schulden gegenüber verbundenen Unternehmen werden im Zugangszeitpunkt zum Marktwert bewertet. Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Schulden aus Lieferungen und Leistungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

#### **Erhaltene Anzahlungen**

Erhaltene Anzahlungen werden mit ihrem Nominalwert angesetzt. Die Klassifizierung in kurz- und langfristige erhaltene Anzahlungen erfolgt nach deren Fristigkeit; bis 12 Monate kurzfristig und über 12 Monate langfristig.

#### **Langfristige und kurzfristige sonstige Schulden**

Die sonstigen Schulden umfassen im Wesentlichen Schulden aus ausstehenden Produktionsrechnungen. Je nach Fristigkeit werden diese in langfristig (die Restlaufzeit beträgt mehr als 12 Monate) und kurzfristig (bis 12 Monate) unterteilt. Langfristige sonstige Schulden werden abgezinst und mit ihrem Barwert angesetzt.

#### **Ertragserfassung**

Die Umsatzerlöse werden realisiert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Konzern zufließt und die Höhe der Umsatzerlöse verlässlich bestimmt werden kann. Die Erlöse werden netto ohne Umsatzsteuer und Rabatte ausgewiesen, wenn die Leistung oder Lieferung ausgeführt wurde und der Gefahrenübergang auf den Leistungsempfänger oder Käufer übergegangen ist. Daneben werden für Auftragsproduktionen Erträge im Rahmen der so genannten „Percentage of Completion“-Methode erfasst. Nähere Ausführungen hierzu unter „Fertigungsaufträge“.

Lizenerträge werden periodengerecht in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des zugrunde liegenden Vertrages erfasst.

Zinserträge werden nach der Effektivzinsmethode erfasst.

### **Fremdkapitalkosten**

Fremdkapitalkosten werden bei Vorliegen der Voraussetzungen des IAS 23 (Fremdkapitalkosten) in die Herstellungskosten einbezogen oder als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind.

### **Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte**

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden im Zugangszeitpunkt in Abhängigkeit des Einzelfalls entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn eine der drei Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind ausgelaufen.
- Der Konzern behält die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur Zahlung der Cashflows ohne wesentliche Verzögerungen an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt.
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und hat (a) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder hat (b) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

### **Darlehen und Forderungen**

Darlehen und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die über keinen notierten Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügen. Solche Vermögenswerte werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigungen und Wertminderungen bewertet. Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam erfasst, wenn die Darlehen und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert oder amortisiert werden.

## **Anleihen**

Begebene Anleihen werden unter Berücksichtigung der bestmöglichen Schätzung der Ausübung von Wandlungsrechten sowie unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Der unter Ansatz eines marktüblichen Zinssatzes ermittelte Eigenkapitalanteil wird abzüglich der darauf entfallenden Kosten für die Anleihe in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die wichtigsten Finanzinstrumente der Gesellschaft umfassen Darlehen und Kontokorrentkredite sowie Zahlungsmittel. Diese Finanzinstrumente dienen zum einen der laufenden Geschäftstätigkeit sowie der Akquisition von Unternehmen.

## **Leasingverhältnisse**

Im Geschäftsjahr 2009/2010 bestanden Operating-Leasingverträge. Die Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses, bei dem die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Vermögenswert beim Leasinggeber verbleiben, werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

## **Zuwendungen öffentlicher Hand**

Öffentliche Zuschüsse werden MME MOVIEMENT in Form von Filmfördermitteln und Standortfördermitteln gewährt. Filmfördermittel und Standortfördermittel werden als verlorene Zuschüsse, als befristet bedingt rückzahlbare Darlehen und als unbefristet bedingt rückzahlbare Darlehen ausgereicht. Bewilligte Fördergelder werden in der Periode der Abrechnung vereinnahmt und unter der Position „Sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen. Darlehen werden gem. IAS 20 mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert, wenn feststeht oder mindestens wahrscheinlich zu erwarten ist, dass die Bedingungen für eine solche Rückzahlung eintreten können.

## **Eventualschulden**

Eventualschulden sind mögliche Verpflichtungen oder Vermögenswerte, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig unter Kontrolle der MME MOVIEMENT stehen. Eventualschulden sind zudem gegenwärtige Verpflichtungen, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren, bei denen der Abfluss von Ressourcen, die wirtschaftlichen Nutzen verkörpern, unwahrscheinlich ist oder bei denen der Umfang der Verpflichtung nicht verlässlich geschätzt werden kann. Eventualschulden werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt, wenn sie im Rahmen eines Unternehmenserwerbs übernommen wurden. Eventualforderungen werden nicht angesetzt. Sofern ein Abfluss von wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist, werden im Konzernanhang Angaben zu Eventualschulden gemacht. Gleiches gilt für Eventualforderungen, sofern deren

Zufluss wahrscheinlich ist. Eventualschulden werden angegeben, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen, deren Höhe nicht verlässlich ermittelt werden kann, nicht unwahrscheinlich (Eintrittswahrscheinlichkeit < 50%) ist.

#### **Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag**

Geschäftsvorfälle, die nach dem Bilanzstichtag bekannt geworden sind, jedoch bis zum Abschlussstichtag wirtschaftlich entstanden sind, werden im Konzernabschluss berücksichtigt. Wesentliche Geschäftsvorfälle, die nach dem Bilanzstichtag wirtschaftlich entstanden sind, werden erläutert.

#### **Segmentberichterstattung**

Über die Geschäftssegmente wird in einer Art und Weise berichtet, die mit der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger übereinstimmt. Der Hauptentscheidungsträger ist für Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu den Geschäftssegmenten und für die Überprüfung von deren Ertragskraft zuständig. Als Hauptentscheidungsträger wurde das Vorstandsgremium ausgemacht.

## **ERLÄUTERUNGEN ZUR GESAMTERGEBNISSRECHNUNG**

### **(8) UMSATZERLÖSE**

Die Umsatzerlöse des Konzerns in Höhe von TEUR 77.791 (Vorjahr: TEUR 80.868) resultieren nahezu vollständig aus der Erbringung von inländischen Auftragsproduktionsdienstleistungen und damit verbundenen Nebenerlösen.

Für laufende Fertigungsaufträge wurden im Berichtsjahr Umsätze in Höhe von TEUR 18.191 (Vorjahr: TEUR 14.655) im Rahmen der „Percentage of Completion“ – Methode (POC-Methode) gezeigt. Demgegenüber stehen Fertigungskosten in Höhe von TEUR 16.111 (Vorjahr: TEUR 12.458). Danach ergibt sich für die am Stichtag laufenden Fertigungsaufträge ein Projektgewinn von TEUR 2.080 (Vorjahr: TEUR 2.197). Darüber hinaus verweisen wir auf unsere Ausführungen zu Ziffer (18), „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“.

## (9) SONSTIGE AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE

### Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	01.09.2009- 31.08.2010 TEUR	01.09.2008- 31.08.2009 TEUR
Erträge aus Leistungen an verbundene Unternehmen	642	528
Erträge aus der Auflösung von Produktionsverbindlichkeiten	582	364
Versicherungsentschädigungen	182	655
Erträge aus Erstattungsansprüchen	104	0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	55	340
Mieteinnahmen	55	37
Erträge aus Filmförderung	40	63
Erträge aus Weiterbelastungen an Dritte	51	49
Erträge aus der Veräußerung von Vermögenswerten des – Anlagevermögens	2	8
Übrige	97	115
	<b>1.810</b>	<b>2.159</b>

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge von TEUR 732 (Vorjahr: TEUR 697) enthalten.

Die Erträge aus Leistungen an verbundene Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus Leistungen, die die MME AG für die ALL3MEDIA TV-Services erbracht hat.

Die Veränderung der Erträge aus der Auflösung von Produktionsverbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus Schätzeffekten in Verbindung mit der gestiegenen Produktionstätigkeit.

Die Versicherungsentschädigungen wurden im Wesentlichen vereinnahmt aufgrund einer Produktionsunterbrechung bedingt durch den Ausfall eines Protagonisten. Im Vorjahr war die Versicherungsentschädigung überproportional hoch, da der Hauptprotagonist eines langlaufenden Formats über einen größeren Zeitraum ausgefallen ist.

## Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	01.09.2009- 31.08.2010 TEUR	01.09.2008- 31.08.2009 TEUR
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.422	2.635
Rechts- und Beratungskosten	651	388
Raumkosten	600	530
Werbe- und Reisekosten	252	309
Kosten Steuerberatung	138	226
Kosten Jahresabschlussprüfung	136	170
Fahrzeugkosten	129	223
Kommunikationskosten	100	105
Sonstige Steuern, Versicherungen, Beiträge	85	148
Investor Relations	74	72
Wertberichtigung auf Forderungen	28	46
Instandhaltungskosten	13	17
Personalbeschaffung und -schulung	7	20
Übrige	383	377
	<b>5.018</b>	<b>5.266</b>

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von TEUR 58 (Vorjahr: TEUR 39) enthalten.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für von der Mehrheitsgesellschafterin ALL3MEDIA Deutschland GmbH, München, erbrachte Dienstleistungen in Höhe von TEUR 283 (Vorjahr: TEUR 321) sowie Aufwendungen für bezogene Leistungen für von der ALL3MEDIA TV-Services GmbH, Berlin, erbrachte Dienstleistungen in Höhe von TEUR 2.133 (Vorjahr: TEUR 2.279).

### Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers beträgt für die Abschlussprüfung 2009/2010 TEUR 125 (Vorjahr: TEUR 159) und für sonstige Tätigkeiten TEUR 80 (Vorjahr: TEUR 0).

## (10) MATERIALAUFWAND (FILMAUFWAND)

Der MME Konzern weist in dieser Position alle in direktem Zusammenhang stehenden Aufwendungen für Auftragsproduktionen und Eigenproduktionen aus.

## (11) FINANZERGEBNIS

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	01.09.2009- 31.08.2010 TEUR	01.09.2008- 31.08.2009 TEUR
Finanzerträge		
Sonstige Finanzerträge	67	181
	<b>67</b>	<b>181</b>
Finanzaufwendungen		
Finanzaufwendungen, langfristig	-319	-552
Finanzaufwendungen, kurzfristig	-63	-139
	<b>-382</b>	<b>-691</b>
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn	-5.004	-2.493
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-5.319</b>	<b>-3.003</b>

Die langfristigen Finanzaufwendungen enthalten Zinsen für Gesellschafterdarlehen in Höhe von TEUR 319 (Vorjahr: TEUR 552).

## (12) PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	01.09.2009- 31.08.2010 TEUR	01.09.2008- 31.08.2009 TEUR
Löhne und Gehälter		
– davon fixe Löhne und Gehälter	21.613	21.437
– davon variable Löhne und Gehälter	328	423
	<b>21.941</b>	<b>21.860</b>
Soziale Abgaben	2.969	2.870
	<b>24.910</b>	<b>24.730</b>

Die Anzahl der Beschäftigten zum Bilanzstichtag hat sich wie folgt entwickelt:

	31.08.2010	31.08.2009
Beschäftigte	595	666

Zum Bilanzstichtag waren 572 Mitarbeiter (Vorjahr: 636) projektbezogen tätig, während 23 Mitarbeiter (Vorjahr: 30) projektübergreifend in den Bereichen Entwicklung und Verwaltung tätig waren. Der Konzern beschäftigte zum Bilanzstichtag 29 Volontäre, Auszubildende und Praktikanten (Vorjahr: 35).

Im Geschäftsjahr 2010 betrug die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer 498 (Vorjahr: 462).

## (13) ERTRAGSTEUERN

Als Ertragsteuern werden die gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	01.09.2009- 31.08.2010 TEUR	01.09.2008- 31.08.2009 TEUR
Ertragsteuern (Aufwand)	-225	-485
Ertragsteuern (Ertrag)	183	438
Latente Steuern (Aufwand)	-1.142	-1.629
Latente Steuern (Ertrag)	1.160	703
<b>Ausgewiesener Steueraufwand</b>	<b>-23</b>	<b>-973</b>

Die **Ertragsteuern** setzen sich aus Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag zusammen. Der zugrunde gelegte Ertragsteuersatz in Höhe von 31,8% (Vorjahr: 31,6%) berücksichtigt den Körperschaftsteuersatz für das Geschäftsjahr 2009/2010 in Höhe von 15%, den Solidaritätszuschlag von 5,5% – bezogen auf die zu zahlende Körperschaftsteuer – sowie einen durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 15,97% (Vorjahr: 15,78%). Der durchschnittliche Konzernsteuersatz wird unter Berücksichtigung der Ergebnisanteile der einzelnen Betriebsstätten ermittelt. Periodenfremde Ertragsteuern waren aufwandswirksam in Höhe von TEUR 106 (Vorjahr: TEUR 143) und ertragswirksam in Höhe von TEUR 183 (Vorjahr: TEUR 438).

Die **latenten Steuern** wurden gem. IAS 12 nach der „liability method“ gebildet für temporäre Unterschiede zwischen den steuerlichen Werten und den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden nach IFRS sowie auf steuerliche Verlustvorträge, sofern eine positive Gewinnprognose für die nächsten zwei Geschäftsjahre vorliegt. Die Ermittlung erfolgte auf Basis der für die jeweilige Gesellschaft in Abhängigkeit vom Standort geltenden Steuersätze.

Der Unterschied zwischen dem erwarteten Steueraufwand unter Berücksichtigung des durchschnittlichen Konzernsteuersatzes und dem tatsächlichen Steueraufwand lässt sich wie folgt überleiten:

	01.09.2009- 31.08.2010 TEUR	01.09.2008- 31.08.2009 TEUR
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>-814</b>	<b>609</b>
Erwarteter Steueraufwand bei Anwendung des durchschnittlichen Konzernsteuersatzes (Steuersatz 2010: 31,8%, im VJ: 31,6%)	259	-193
Nutzung von nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen im Berichtsjahr	1	0
Unterlassene Aktivierung von latenten Steuern auf steuerliche Verluste im Berichtsjahr	-200	-344
Steuer gemäß § 16 KStG auf die von der ALL3MEDIA Deutschland GmbH übernommene Ausgleichszahlung an die Minderheitsaktionäre der MME	-37	-52
Steuermehrungen aufgrund nicht abziehbarer Aufwendungen	-40	-84
Steuereffekt aus der Ausgliederung des operativen Geschäfts der MME AG auf die MME GmbH	221	223
Steuernachzahlungen/ -erstattungen für Vorjahre	82	71
Auflösung von latenten Steuern auf Verlustvorträge	0	-366
Unterlassene Passivierung von latenten Steuern auf Firmenwertabschreibung	0	-171
Steuereffekt aus der Ausschüttung der MME GmbH	-212	0
Sonstige Steuereffekte	-96	-57
<b>Ausgewiesener Steueraufwand</b>	<b>-23</b>	<b>-973</b>

Die latenten Steuern haben sich wie folgt entwickelt:

<b>Aktive latente Steuern</b>	<b>31.08.2009 TEUR</b>	<b>Ertrag (+)/ Aufwand (-) TEUR</b>	<b>31.08.2010 TEUR</b>
Steuerabgrenzungen auf steuerliche Verlustvorträge	180	196	376
Steuerabgrenzungen im Zusammenhang mit der Ausgliederung des operativen Geschäfts der MME AG auf die MME GmbH	440	0	440
	<b>620</b>	<b>196</b>	<b>816</b>

Die steuerlichen Verlustvorträge zum 31. August 2010 belaufen sich für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag auf TEUR 4.599 (Vorjahr: TEUR 4.033) sowie für Gewerbesteuer auf TEUR 4.625 (Vorjahr: TEUR 4.173), die dem Konzern zur Verrechnung mit künftigen zu versteuernden Ergebnissen der Unternehmen unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung zur Verfügung stehen. Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 3.359 (Vorjahr: TEUR 3.436) für Körperschaftsteuer und in Höhe von TEUR 3.385 (Vorjahr: TEUR 3.576) für Gewerbesteuer wurden keine aktivischen latenten Steuern gebildet.

Der Vortrag dieser Verluste ist zeitlich unbeschränkt möglich. Die steuerlichen Verlustvorträge sowie die bisherige Verrechnung von steuerlichen Verlustvorträgen unterliegen jedoch der endgültigen Prüfung durch die zuständigen Finanzbehörden und sind somit als vorläufig anzusehen. Es ist nicht auszuschließen, dass sich im Rahmen der steuerlichen Außenprüfungen Änderungen hinsichtlich der in der Vergangenheit genutzten oder zukünftig als nutzbar eingestuften steuerlichen Verlustvorträge ergeben könnten.

Aufgrund von aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerten in der Steuerbilanz resultiert eine verbleibende, temporäre Differenz in Höhe von TEUR 6.088 (Vorjahr: TEUR 6.819), welche sich bis im Jahr 2018 ausgleichen wird. Auf einen Teilbetrag in Höhe von TEUR 1.461 (Vorjahr: TEUR 1.461) wurden aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 440 (Vorjahr: TEUR 440) gebildet. Dies entspricht der temporären Differenz für die beiden Folgejahre 2010/2011 und 2011/2012.

Die passiven latenten Steuern zum 31. August 2010 in Höhe von TEUR 959 werden in den nächsten zwölf Monaten voraussichtlich in Höhe von TEUR 680 ertragswirksam realisiert.

Passive latente Steuern	31.08.2008 TEUR	Ertrag (-)/ Aufwand (+)TEUR	31.08.2009 TEUR
Steuerabgrenzungen auf Konsolidierungsmaßnahmen	157	237	395
Steuerabgrenzungen auf Unterschiede in Bilanzpositionen aufgrund von Percentage-of-Completion-Methode (Teilgewinnrealisierung)	740	-87	653
Steuerabgrenzungen auf unterschiedliche aufwandswirksame Erfassung von privaten Zuschüssen	-116	28	-89
	<b>781</b>	<b>178</b>	<b>959</b>

## (14) ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird in Übereinstimmung mit IAS 33 „Ergebnis pro Aktie“ dargestellt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich mittels Division des den Stammaktionären zustehenden Periodenergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während der Berichtsperiode im Umlauf befindlichen Stammaktien. Das verwässerte Ergebnis pro Aktie ermittelt sich mittels Division des den Stammaktionären zustehenden Periodenergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während der Berichtsperiode in Umlauf befindlicher Stammaktien und potentieller Stammaktien. Wandelschuldverschreibungen werden so behandelt, als ob sie am Tag ihrer Ausgabe in Stammaktien umgewandelt worden wären.

Aufgrund des im Geschäftsjahr 2007/ 2008 abgeschlossenen BGAV ergibt sich eine Garantiedividende, die von der Muttergesellschaft übernommen wird. Deshalb wird die Berechnung seit dem Geschäftsjahr 2007/2008 für die Muttergesellschaft und die Minderheitsgesellschafter getrennt vorgenommen und das Ergebnis je Aktie getrennt ausgewiesen.

Das Ergebnis je Aktie stellt sich danach wie folgt dar:

Ergebnis je Aktie		31.08.2010	31.08.2009
Zurechenbares Ergebnis der Mehrheitsgesellschafterin	TEUR	4.167	2.129
– davon abgeführt	TEUR	5.004	2.493
– davon nicht abgeführt	TEUR	-837	-364
Zurechenbares Ergebnis der Minderheiten	TEUR	0	0
Im Umlauf befindliche Aktien zum Bilanzstichtag	Anzahl	11.179.014	11.179.014
– davon Mehrheitsgesellschafterin	Anzahl	10.450.839	10.449.344
– davon Minderheiten	Anzahl	728.175	729.670
Ergebnis je Aktie der Mehrheitsgesellschafterin	EUR	0,40	0,20
– davon abgeführt	EUR	0,48	0,23
– davon nicht abgeführt	EUR	-0,08	-0,03
<b>Ergebnis je Aktie der Minderheiten</b>	<b>EUR</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### (15) GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT

Die Position Geschäfts- oder Firmenwert hat sich wie folgt entwickelt:

	31.08.2010 TEUR	31.08.2009 TEUR
Buchwert zum 1. September	38.136	39.625
Zugänge	0	13
Wertminderungen	0	-536
Anpassung Earn Out - Verpflichtung	0	-966
<b>Buchwert zum 31. August</b>	<b>38.136</b>	<b>38.136</b>

Zur Ermittlung des Geschäfts- oder Firmenwertes der vier von der MME AG mittelbar oder unmittelbar erworbenen Tochtergesellschaften AllMedia Pictures GmbH, filmpool Film- und Fernsehproduktion GmbH, white balance GmbH und MME fiction GmbH (vormals: filmpool media entertainment GmbH) verweisen wir auf Ziffer (7.3).

Bei den zum 31. August 2010 ausgewiesenen Firmenwerten handelt es sich um:

#### **moviement-Gruppe**

##### **(AllMedia Pictures GmbH und filmpool Film- und Fernsehproduktion GmbH)**

Der Bilanzwert in Höhe von TEUR 33.355 ist durch die in 2004 stattgefundene Übernahme von 100% der Geschäftsanteile der moviement GmbH sowie ihrer mittelbaren und unmittelbaren Tochtergesellschaften entstanden. Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde im Jahr 2005 um TEUR 925 aufgrund des in dieser Höhe eingetretenen variablen Kaufpreisanspruchs der Veräußerer (TEUR 900) sowie nachträglicher Anschaffungsnebenkosten (TEUR 25) erhöht. Weiterhin wurden im Jahr 2005 40% der damals ausstehenden Anteile an der AllMedia Pictures GmbH von der damaligen Minderheitsgesellschafterin erworben (TEUR 357). Im Berichtsjahr besteht der Firmenwert unverändert fort. Der erzielbare Betrag entspricht dem Nutzungswert.

### **white balance GmbH**

Der Bilanzwert in Höhe von TEUR 3.499 ist durch die Übernahme von 100% der Geschäftsanteile der white balance GmbH sowie ihrer unmittelbaren Beteiligung an der Grundy Light Entertainment GmbH/White Balance GmbH GbR im Jahr 2005 entstanden. Im Berichtsjahr ergab sich keine Veränderung. Der erzielbare Betrag entspricht dem Nutzungswert.

### **MME fiction GmbH (vormals: filmpool media entertainment GmbH)**

Der ursprüngliche und in 2008/2009 wertberichtigte Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 172 ist durch die Übernahme von 51% der Anteile an der MME fiction GmbH (vormals: filmpool media entertainment GmbH) im Jahr 2006 entstanden. Im Geschäftsjahr 2008/2009 wurden die ausstehenden 49% der Anteile von der ehemaligen Minderheitsgesellschafterin erworben (TEUR 13). Der Firmenwert wurde im gleichen Jahr aufgrund der Ergebnisse des Impairment Tests auf TEUR 0 abgeschrieben. Der erzielbare Betrag entspricht dem Nettoveräußerungspreis.

### **time 2 talk Entertainment GmbH**

Im Zeitpunkt der Übernahme von 100% der Anteile an der time 2 talk Entertainment GmbH ist ein weiterer Firmenwert in Höhe von TEUR 4.446 entstanden. Der Kaufpreis besteht neben einem Festpreis in Höhe von TEUR 725 auch aus einer variablen Kaufpreiszahlung, der so genannten Earn Out-Verpflichtung. Letztere basiert auf einem Vielfachen des durchschnittlichen jährlichen EBIT, das die time 2 talk Entertainment GmbH in den Jahren 2007 bis 2009 erwirtschaftet. Aufgrund des prognostizierten EBIT für den Berechnungszeitraum wurde im Jahr 2008/2009 eine Wertkorrektur in Höhe von TEUR -966 und ein Impairment von TEUR 523 auf TEUR 0 vorgenommen. Der erzielbare Betrag entspricht dem Nettoveräußerungspreis.

## (16) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen insbesondere aufgedeckte stille Reserven von kontrahierten, aber nicht erfüllten Auftragsproduktionsverträgen im Zeitpunkt von Unternehmenserwerben. Die in 2005 aus dem Erwerb der white balance GmbH entstandenen stillen Reserven sowie die aus dem Erwerb der MME fiction GmbH (vormals: filmpool media entertainment GmbH) im Jahr 2006 und der time 2 talk Entertainment GmbH (2007) identifizierten stillen Reserven sind seit dem 31. August 2007 vollständig abgeschrieben, da sämtliche zugrunde liegenden Aufträge bis zu diesem Bilanzstichtag ausgeliefert und vom Auftraggeber abgenommen wur-

den. Bei den sonstigen langfristigen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Fahrzeuge.

Die Entwicklung des Anlagevermögens des MME Konzerns in den beiden Geschäftsjahren 2008/2009 und 2009/2010 ist im Anlagespiegel wie folgt dargestellt:

	Immaterielle Vermögens- werte TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert TEUR	Sonstige langfristige Vermögens- werte TEUR	Finanzielle Vermögens- werte TEUR	Summe TEUR
<b>Anschaffungskosten zum 1. September 2008</b>	<b>10.601</b>	<b>39.797</b>	<b>5.937</b>	<b>1</b>	<b>56.337</b>
Zugänge	394	13	105	0	512
Abgänge	110	966	275	0	1.351
<b>Anschaffungskosten zum 31. August 2009</b>	<b>10.885</b>	<b>38.844</b>	<b>5.767</b>	<b>1</b>	<b>55.498</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 1. September 2008</b>	<b>10.433</b>	<b>172</b>	<b>4.871</b>	<b>0</b>	<b>15.475</b>
Wertberichtigungen des Geschäftsjahres	465	0	358	0	823
Zugänge aus Erstkonsolidierung	0 <sup>3)</sup>	0	0	1.694	1.694
Außerplanmäßige Wertberichtigungen des Geschäftsjahres	0	536	0	0	536
Abgänge	78	0	255	0	333
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 31. August 2009</b>	<b>10.820</b>	<b>708</b>	<b>4.974</b>	<b>0</b>	<b>16.503</b>
<b>Buchwert zum 31. August 2009</b>	<b>65</b>	<b>38.136</b>	<b>793</b>	<b>1</b>	<b>38.995</b>
<b>Anschaffungskosten zum 1. September 2009</b>	<b>10.885</b>	<b>38.844</b>	<b>5.767</b>	<b>1</b>	<b>55.498</b>
Zugänge	133	0	213	0	346
Abgänge	0	0	256	0	256
<b>Anschaffungskosten zum 31. August 2010</b>	<b>11.018</b>	<b>38.844</b>	<b>5.724</b>	<b>1</b>	<b>55.588</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 1. September 2009</b>	<b>10.820</b>	<b>708</b>	<b>4.974</b>	<b>0</b>	<b>16.502</b>
Wertberichtigungen des Geschäftsjahres	48	0	296	0	344
Abgänge	0	0	158	0	158
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 31. August 2010</b>	<b>10.868</b>	<b>708</b>	<b>5.112</b>	<b>0</b>	<b>16.688</b>
<b>Buchwert zum 31. August 2010</b>	<b>150</b>	<b>38.136</b>	<b>612</b>	<b>1</b>	<b>38.899</b>

## (17) VORRÄTE

Die Vorräte in Höhe von TEUR 513 (Vorjahr: TEUR 1.812) beinhalten anproduzierte Projekte, für die zum Stichtag keine hinlänglichen Abnahmezusagen der Sender vorlagen. Die Bilanzierung erfolgt nach der „zero profit-Methode“.

Im Berichtsjahr wurden Vorräte in Höhe von TEUR 66.803 (Vorjahr: TEUR 69.011) aufwandswirksam erfasst.

## (18) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.08.2010 TEUR	31.08.2009 TEUR
zum Stichtag fakturierte Leistungen	1.153	4.115
Wertberichtigungen zu fakturierten Leistungen	-11	-49
	<b>1.142</b>	<b>4.066</b>
zuzüglich Forderungen im Rahmen der „Percentage of Completion“-Methode	15.012	12.751
abzüglich erhaltene Anzahlungen	-12.461	-6.679
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	2.552	6.072
	<b>3.694</b>	<b>10.138</b>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sämtlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

## (19) SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND STEUERERSTATTUNGEN

Die sonstigen Vermögenswerte haben alle eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und setzen sich wie folgt zusammen:

	31.08.2010 TEUR	31.08.2009 TEUR
Erstattungsansprüche	104	0
Forderungen aus Produktionsverrechnungsgeldern	85	33
Reisekostenvorschüsse/ Forderungen gegen Mitarbeiter	81	79
Kautionen	51	71
Ansprüche gegen Versicherungen	40	116
Forderungen aus Sozialversicherung	34	23
Umsatzsteuererstattung	32	9
Ticket Erlöse	0	189
Filmförderungen	8	25
Debitorische Kreditoren	5	3
Übrige	90	39
<b>Sonstige kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>529</b>	<b>589</b>
Steuererstattungsansprüche aus Ertragsteuern	60	214
	<b>589</b>	<b>803</b>

Die Steuererstattungsansprüche resultieren im Wesentlichen aus Steuerüberzahlungen für Gewerbesteuer, die bis zum Bilanzaufstellungszeitpunkt im Wesentlichen wieder erstattet wurden. Die Minderung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aufgrund im Geschäftsjahr erfolgter Veranlagungen für die Jahre 2008 und 2009 und einer weitgehenden Erstattung bis zum 31. August 2010.

## (20) ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

	31.08.2010 TEUR	31.08.2009 TEUR
Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten	9.181	6.075

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst.

Zum 31. August 2010 verfügt der Konzern über Kreditlinien für Betriebsmittel in Höhe von TEUR 750 (Vorjahr: TEUR 750) und für Projektfinanzierungen in Höhe von TEUR 13.500 (Vorjahr: TEUR 12.000), davon wurden insgesamt TEUR 7.400 (Vorjahr: TEUR 7.863) für Barmittel und Bürgschaften in Anspruch genommen.

## (21) EIGENKAPITAL

Zur Darstellung des Eigenkapitals wird auf die separate Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Die wesentlichen Veränderungen werden wie folgt erläutert:

### **Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital beträgt per 31. August 2010 unverändert zum Vorjahr EUR 11.179.014 und ist vollständig eingezahlt. Ausgegeben wurden 11.180.909 Stück ausschließlich nicht auf den Inhaber lautende stimmrechtsberechtigte Stammaktien. Eigene Eigenkapitalinstrumente („eigene Anteile“) sind unverändert zum Vorjahr vom Eigenkapital abgezogen. Die Gesellschaft hält 1.895 Stück eigene Anteile (Vorjahr: Stück 1.895).

### **Kapitalrücklage**

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. August 2010 unverändert TEUR 23.477.

## **Genehmigtes Kapital**

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 21. Juni 2002 wurde der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 20. Juni 2007 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 3.825.000,00 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien ohne Nennbetrag mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. (Genehmigtes Kapital 2002). Aus dem Genehmigten Kapital 2002 sind durch die Kapitalerhöhungen in Verbindung mit dem Kauf der moviement GmbH insgesamt EUR 3.440.000,00 in Anspruch genommen worden.

Das verbleibende Genehmigte Kapital in Höhe von EUR 385.000,00 (Genehmigtes Kapital 2002) ist mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2005 der MME AG erloschen. Auf der selben Hauptversammlung wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 5.545.000,00 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien ohne Nennbetrag mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2005).

Im Rahmen der Übernahme der white balance GmbH wurden aus diesem Genehmigten Kapital 2005 EUR 90.909,00 in Anspruch genommen. Danach betrug das Genehmigte Kapital 2005 EUR 5.454.091,00.

In der Hauptversammlung vom 26. April 2010 wurde das bisherige Genehmigte Kapital 2005 durch ein neues Genehmigtes Kapital (Genehmigtes Kapital 2010) von bis zu EUR 5.590.454,00 ersetzt. Dies gilt auch zum 31. August 2010.

## **Bedingtes Kapital**

Das bedingte Kapital beträgt zum 31. August 2010 TEUR 750. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Das bedingte Kapital ist für die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen vorgesehen. Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen zu „Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen“ unter Ziffer (28).

## **Kapitalmanagement**

Die MME Gruppe überwacht das Eigenkapital auf Konzernebene um den Shareholdern eine angemessene Verzinsung des Eigenkapitals zu gewährleisten sowie frühzeitig Fragestellungen aus dem Liquiditätsbereich erkennen zu können. Das Eigenkapital umfasst alle Komponenten, die gemäß IFRS dem Eigenkapital zuzurechnen sind. Die entscheidende Messgröße ist hierbei die Eigenkapitalquote, die als Verhältnis von bilanziellem Eigen- und Fremdkapital ermittelt wird. Zum Bilanzstichtag beträgt die Eigenkapitalquote 62,8% (Vorjahr 59%).

## (22) ERTRAGSTEUERSCHULDEN UND RÜCKSTELLUNGEN

	01.09.2009 TEUR	Inanspruch- nahme TEUR	Auflösung TEUR	Zuführung TEUR	31.08.2009 TEUR
<b>Ertragsteuerschulden</b>	<b>372</b>	<b>-241</b>	<b>-119</b>	<b>29</b>	<b>41</b>
<b>Rückstellungen</b>					
Tantiemen, Prämien und andere Personalkosten	477	-450	-22	223	228
Abfindungen	122	-99	-22	0	0
Übrige	96	-29	-11	0	57
<b>Summe Rückstellungen</b>	<b>695</b>	<b>-578</b>	<b>-55</b>	<b>223</b>	<b>285</b>
<b>Summe GESAMT</b>	<b>1.067</b>	<b>-819</b>	<b>-174</b>	<b>252</b>	<b>326</b>

Die Tantiemen und Prämien setzen sich grundsätzlich aus vertraglich vereinbarten und freiwilligen Zusagen zusammen.

Die Rückstellungen haben sämtlich eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

## (23) SCHULDEN

	< 1 Jahr TEUR	1-5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR	2010 Summe TEUR
Anleihen	0	0	0	0
(Vorjahr)	(13)	(0)	(0)	(13)
Finanzschulden	275	15	0	290
(Vorjahr)	(2.248)	(0)	(0)	(2.248)
Erhaltene Anzahlungen	241	0	0	241
(Vorjahr)	(1.018)	(200)	(0)	(1.218)
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	2.662	0	0	2.662
(Vorjahr)	(4.343)	(0)	(0)	(4.343)
Schulden gegenüber verbundenen Unternehmen	1.566	10.385	0	11.951
(Vorjahr)	(302)	(10.385)	(0)	(10.687)
Sonstige Schulden	3.922	0	0	3.922
(Vorjahr)	(4.342)	(0)	(0)	(4.342)
<b>Summe</b>	<b>8.666</b>	<b>10.400</b>	<b>0</b>	<b>19.066</b>
	<b>(12.266)</b>	<b>(10.585)</b>	<b>(0)</b>	<b>(22.851)</b>

### Anleihen

Im Vorjahr handelt es sich um die zum 31. August 2009 ausstehenden Wandelschuldverschreibungen. Die restlichen zum 31. August 2010 vorhandenen Wandelschuldverschreibungen in Höhe von TEUR 4, deren Wandlungsrechte ausgelaufen sind, werden unter der Position „Sonstige Schulden“ ausgewiesen. Wir verweisen auf die sonstigen Erläuterungen unter Ziffer (28).

### Finanzschulden/ Schulden gegenüber verbundenen Unternehmen

Das Gesellschafterdarlehen wurde im Geschäftsjahr 2007/2008 in Höhe von ursprünglich TEUR 10.885 aufgenommen und ist im selben Geschäftsjahr bereits in Höhe von TEUR 500 wieder getilgt. Das Darlehen ist bis zum 30. November 2011

gewährt, die Verzinsung erfolgt marktüblich. Bis zum 30. November 2011 fallen aus heutiger Sicht etwa 315 TEUR Zinsaufwand an.

Darüber hinaus sind in den kurzfristigen Schulden im Wesentlichen temporäre Barinanspruchnahmen von Projektmittel- und Betriebsmittelkreditlinien in Höhe von TEUR 269 (Vorjahr: TEUR 2.248) enthalten, die typischerweise mit 6-8% p.a. verzinst werden und spätestens mit Fertigstellung der Projekte zurückgezahlt werden.

#### Erhaltene Anzahlungen

Die erhaltenen Anzahlungen betreffen Zahlungen der Sender für in Produktion befindliche, noch nicht abgelieferte Filmprojekte.

#### Schulden aus Lieferungen und Leistungen

Die Schulden aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.08.2010 TEUR	31.08.2009 TEUR
zum Stichtag erfasste Eingangsrechnungen	1.796	2.880
zuzüglich Forderungen im Rahmen der „Percentage of Completion“-Methode	3.179	1.904
abzüglich erhaltene Anzahlungen	4.045	3.367
Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden	866	1.463
	<b>2.662</b>	<b>4.343</b>

## Sonstige Schulden

Im Einzelnen setzen sich die sonstigen Schulden wie folgt zusammen:

	31.08.2010 TEUR	31.08.2009 TEUR
Schulden aus ausstehenden Rechnungen	2.171	2.658
Lohnsteuer	605	747
Urlaub, Überstunden, Löhne und Gehälter	533	353
Schulden im Rahmen der sozialen Sicherheit	106	138
Verbindlichkeiten Aufsichtsrat, Geschäftsbericht, Hauptversammlung	81	81
Kreditorische Debitoren	45	0
Schulden gegenüber dem Finanzamt (Umsatzsteuer)	37	36
Schulden gegenüber dem Finanzamt (Ertragsteuer)	5	5
Verbindlichkeiten aus ausgelaufenen Wandeschuldverschreibungen	4	0
Übrige Schulden	335	324
	<b>3.922</b>	<b>4.342</b>

## SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

### (24) ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns wird gemäß IAS 7 „Cashflow Statements“ erstellt. Sie zeigt die Veränderung des Saldos der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie der kurzfristigen Finanzschulden während des Berichtsjahres. Die Mittelzu- und abflüsse werden dabei unterschieden nach Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, Cashflow aus der Investitionstätigkeit und nach Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit. Ermittelt wird der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit nach der indirekten Methode, die Cashflows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit nach der direkten Methode.

Ausgehend von einem Betriebsergebnis von TEUR 4.505 (Vorjahr: TEUR 3.612) beträgt der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit TEUR 5.668 (Vorjahr: TEUR 2.208). Wesentliche Einflussgrößen sind die Neutralisierung der Abschreibungen und die Zunahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva. Hinzu kommen Auszahlungen für Steuern in Höhe von TEUR 315 (Vorjahr: TEUR 698).

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt TEUR -228 (Vorjahr: EUR -543). Darin enthalten sind Auszahlungen für Anschaffungen von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von TEUR 135 (Vorjahr: TEUR 396) und Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 192 (Vorjahr: TEUR 104) sowie Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 99 (Vorjahr: TEUR 19).

Für Zinsen im Zusammenhang mit dem Darlehen der Mehrheitsgesellschafterin ALL3MEDIA Deutschland GmbH, München, wurden Auszahlungen in Höhe von TEUR 319 (Vorjahr: TEUR 552) vorgenommen, im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms flossen TEUR 36 (Vorjahr: TEUR 112) ab. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beträgt danach TEUR - 354 (Vorjahr: TEUR - 664).

Die Nettozunahme der Zahlungsmittel (nach Verrechnung mit den kurzfristigen Finanzschulden) beträgt im Berichtszeitraum TEUR 5.085 (Vorjahr: TEUR 1.001).

Der Saldo aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie kurzfristigen Finanzschulden am Ende der Periode ermittelt sich wie folgt:

	31.08.2010 TEUR	31.08.2009 TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9.181	6.075
kurzfristige Finanzschulden	-268	-2.248
<b>Saldo</b>	<b>8.913</b>	<b>3.827</b>

Auf die separate Kapitalflussrechnung wird verwiesen.

## (25) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

	< 1 Jahr TEUR	1 – 5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR
Mietverpflichtungen	648	219	0
(Vorjahr)	(477)	(285)	(0)
Leasingverpflichtungen (überwiegend Kfz)	58	36	0
(Vorjahr)	(91)	(104)	(0)
sonstige finanzielle Verpflichtungen	2.599	17	0
(Vorjahr)	(2.438)	(242)	(0)
<b>Summe</b>	<b>3.304</b>	<b>272</b>	<b>0</b>
<b>(Summe Vorjahr)</b>	<b>(3.006)</b>	<b>(631)</b>	<b>(0)</b>

Für die Berechnung der sonstigen finanziellen Verpflichtungen wurden die frühestmöglichen Kündigungszeitpunkte angenommen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen aus den Dienstleistungsverträgen mit der ALL3MEDIA TV-SERVICES GmbH, Berlin.

Weitere Eventualverbindlichkeiten aus bedingt rückzahlbaren Filmfördermitteln und aus der Standortförderung Berlin werden aufgrund der sehr hohen Unwahrscheinlichkeit des Eintritts der Bedingungen nicht ausgewiesen.

## (26) FINANZRISIKOMANAGEMENT

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Gesellschafterdarlehen, Bankdarlehen und Kontokorrentkredite, sowie Zahlungsmittel. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden wie zum Beispiel Forderungen und Schulden aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

### **Zinsbedingte Cashflowrisiken**

Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, entsteht hauptsächlich aus den langfristigen finanziellen Schulden mit einem variablen Zinssatz. Aufgrund des abgeschlossenen BGAVs hat die Gesellschaft bisher auf den Abschluss von Zinsicherungsgeschäften im Zusammenhang mit dem Gesellschafterdarlehen der Mehrheitsaktionärin verzichtet. Die Finanzierungsverträge sind bezogen auf die Höhe der Zinsmarge als marktüblich zu bezeichnen.

### **Ausfallrisiko**

Die MME MOVIEMENT schließt Geschäfte nahezu ausschließlich mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Im Einzelfall kann es projektweise zu Geschäftsabschlüssen kommen, an denen keine etablierte deutsche Sendeanstalt beteiligt ist. Solche Geschäftsabschlüsse werden teilweise auch mit ausländischen Geschäftspartnern vorgenommen. Sofern das mögliche Kreditrisiko solcher Geschäfte nicht versicherungsseitig abgedeckt wird, handelt es sich um branchenanerkannte Geschäftspartner. Zum Bilanzstichtag sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 3.694 (Vorjahr: TEUR 10.138) bilanziert. Die MME MOVIEMENT geht davon aus, dass keine Ausfälle zu erwarten sind.

Die MME MOVIEMENT AG und ihre Tochtergesellschaften unterhalten Geschäftsverbindungen zu verschiedenen deutschen Bankinstituten. Im Zuge der Erfahrungen aus der Finanzkrise wird seitens des Managements darauf geachtet, dass die verfügbaren Guthaben sich möglichst über diese Banken verteilen, um somit das theoretische Ausfallrisiko begrenzt zu halten. Trotz aller Aufmerksamkeit und Vorsicht kann ein Ausfall jedoch nicht völlig ausgeschlossen werden.

### **Fremdwährungsrisiko**

Im Zusammenhang mit Auslandsprojekten kann es teilweise notwendig sein, dass die ausländischen Geschäftspartner auf Zahlung in Landeswährung oder US-Dollar bestehen. Sollte der Vertragsabschluss mit dem auftraggebenden Fernsehsender oder Lizenzgebern im Inland für die diesbezüglichen Leistungen aber einen Festpreis vorsehen, so trägt MME MOVIEMENT das Wechselkursrisiko. Aufgrund der sehr geringen Auslandstätigkeit unterliegt die MME MOVIEMENT keinem wesentlichen Fremdwährungsrisiko. Bei wachsendem Umfang der Auslandstätigkeit ist vorgesehen, dass Fremdwährungsrisiken durch Abschluss von Währungssicherungsgeschäften entsprechend abgesichert werden.

### **Liquiditätsrisiko**

Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Darlehen zu bewahren. Zum Bilanzstichtag ist kein Liquiditätsrisiko erkennbar, da die erwarteten Zahlungseingänge die fälligen Zahlungsausgänge decken werden. Diese Betrachtung wird insbesondere gestützt von der mittelfristigen Laufzeit der Gesellschafterdarlehen, die im laufenden Geschäftsjahr nicht zur Tilgung oder anteiligen Tilgung anstehen. Nach Abschluss und Eintragung des BGAVs zwischen der MME MOVIEMENT AG als beherrschte Gesellschaft und der ALL3MEDIA Deutschland GmbH als herrschende Gesellschaft im Handelsregister erstreckt sich die Bonitätsbeurteilung der MME MOVIEMENT durch die finanzierenden Banken auch auf den Mutterkonzern.

### **Kreditrisiko**

Der Umfang des bilanzierten Kreditrisikos der MME MOVIEMENT entspricht der Summe der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzinstrumenten in den sonstigen Vermögenswerten. Es wird kein weitergehender Wertberichtigungsbedarf gesehen.

## (27) ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien:

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.08.2010	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Fair Value 31.08.2010
			Fortge- führte Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- wirksam	Fair Value erfolgs- neutral	
<b>Aktiva</b>						
Finanzielle Vermögenswerte	AfS	1	1			1
(Vorjahr)		(1)	(1)			(1)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	3.694	3.694			3.694
(Vorjahr)		(10.138)	(10.138)			(10.138)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR	633	633			633
(Vorjahr)		(1.161)	(1.161)			(1.161)
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	LaR	489	489			489
(Vorjahr)		(555)	(555)			(555)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	9.181	9.181			9.181
(Vorjahr)		(6.075)	(6.075)			(6.075)
<b>Passiva</b>						
Finanzschulden	FLAC	290	290			290
(Vorjahr)		(2.248)	(2.248)			(2.248)
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	2.662	2.662			2.662
(Vorjahr)		(4.327)	(4.327)			(4.327)
Schulden gegenüber verbundenen Unternehmen	FLAC	11.951	11.951			11.951
(Vorjahr)		(10.687)	(10.687)			(10.687)
Sonstige Schulden (ohne Earn Out-Verpflichtung)	FLAC	3.169	3.169			3.169
(Vorjahr)		(3.416)	(3.416)			(3.416)
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorien nach IAS 39</b>						
Loans and Receivables	LaR	14.037	14.037			14.037
(Vorjahr)		(17.929)	(17.929)			(17.929)
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	1	1			1
(Vorjahr)		(1)	(1)			(1)
Financial Liabilities measured at amortised costs	FLAC	18.072	18.072			18.072
(Vorjahr)		(20.678)	(20.678)			(20.678)

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte (AfS) enthalten nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegende Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmbar waren und daher zum 31. August 2010 in Höhe von EUR 500 zu Anschaffungskosten bilanziert sind.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte haben regelmäßig kurze Laufzeiten. Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen den Buchwerten zum 31. August 2010.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten ausschließlich Bankguthaben und Kassenbestände. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Buchwert zum 31. August 2010.

Die verzinslichen Finanzschulden sind durchweg mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Diese entsprechen annähernd dem beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie die sonstigen kurzfristigen Schulden haben regelmäßig Laufzeiten von bis zu einem Jahr. Die in der Bilanz ausgewiesenen fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen annähernd den beizulegenden Zeitwerten zum 31. August 2010.

Hinsichtlich der teils überfälligen, aber nicht wertgeminderten Forderungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. August 2010 setzt sich wie folgt zusammen:

	Forde- rungen netto	davon Forde- rungen „PoC“	nicht wertberichtigte Forderungen, überfällig seit			
			< 30 Tage	< 60 Tage	< 90Tage	> 90 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.694	2.552	1.131	11	0	0
(Vorjahr)	(10.138)	(6.072)	(2.929)	(484)	(58)	(595)

### Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien:

Die Nettoergebnisse im Sinne IFRS 7.20 enthalten ausschließlich Wertberichtigungen sowie Zinserträge und Zinsaufwendungen, die sich aus Bankverbindlichkeiten (Akquisitions- und Kontokorrentkredite) ergeben. Letztere werden im Zinsergebnis der MME MOVIEMENT ausgewiesen, die Wertberichtigungen unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

in TEUR	aus Zinsen	aus Folgebewertung		Nettoergebnis	
		zum Fair Value	Wert- berichtigung	31.08.2010	31.08.2009
Available for Sale (AFS)	0	0	0	0	0
(Vorjahr)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
Loans and Receivables (LaR)	67	0	28	95	230
(Vorjahr)	(181)	(0)	(49)	(230)	(205)
Financial Liabilities measured at amortised costs (FLAC)	-319	0	0	-319	-652
(Vorjahr)	(-652)	(0)	(0)	(-652)	(-823)
<b>Summe</b>	<b>-252</b>	<b>0</b>	<b>28</b>	<b>-224</b>	<b>-422</b>
<b>(Summe Vorjahr)</b>	<b>(-471)</b>	<b>(0)</b>	<b>(49)</b>	<b>(-422)</b>	<b>(-618)</b>

### Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben:

Grundsätzlich verfolgt die MME MOVIEMENT den Gedanken eines ganzheitlichen Risikomanagements, das sämtliche Unternehmensbereiche und die Unternehmensumwelt einschließt. Im Wesentlichen besteht das Risikomanagementsystem aus den folgenden Komponenten:

- einer abgeleiteten Risikozielposition oder Risikostrategie des Unternehmens. Sie wird von der Geschäftsleitung entwickelt und bildet die Vorgabe für die Steuerung bzw. den Umgang mit den Risiken der MME MOVIEMENT.
- einem Regelkreis zur Steuerung der Risiken.
- einem Berichtswesen. Es dient der regelmäßigen und standardisierten Informationsübermittlung zwischen den beteiligten Stellen und der Geschäftsleitung.
- einer Dokumentation des Risikomanagementsystems. Sie ermöglicht die dauerhafte, personenunabhängige Funktionsweise des Systems. Daneben hat sie eine Rechenschaftsfunktion und stellt die Prüfbarkeit des gesamten Risikomanagementsystems, z.B. durch den Jahresabschlussprüfer, sicher.

Der in diesem Zusammenhang angewandte Regelkreis ist das so genannte **Fünf-Phasenmodell**:

**Risikoidentifizierung:** Die Identifizierung der Unternehmensrisiken erfolgt durch systematisches Herunterbrechen der Risiken beginnend von der Ebene Risikozone zur Ebene Risikofeld bis zur Risikoart.

**Risikoquantifizierung:** Aufbauend auf der Risikoidentifizierung erfolgt die Risikoquantifizierung. Das Schadensausmaß wird durch den Primärschaden (Erstschaden), den Sekundärschaden (Folgeschaden) und den Tertiärschaden (Imageschaden) ermittelt. Geschätzt wird die Schadenshöhe und die Eintrittswahrscheinlichkeit.

**Risikokommunikation:** Ziel der dritten Phase ist ein systematisches und nachvollziehbares Berichtswesen. Definiert wird die risikobeobachtende Person, die Risikoquelle (primär und/ oder sekundär), die Beobachtungshäufigkeit und der Empfänger der Information sowie das Berichtsmedium (mündlich, schriftlich, etc.)

**Risikosteuerung:** In dieser Phase wird der Umgang mit dem identifizierten Risiko (Vermeidung, Reduzierung, Überwälzung oder Kompensation) sowie der für die Durchführung verantwortliche Mitarbeiter festgelegt.

**Risikokontrolle:** In der letzten Phase werden die genutzten Kontrollinstrumente aufgenommen und den Steuerungsinstrumenten zugeordnet, so dass überprüft werden kann, ob diese die notwendige Effizienz und Effektivität aufweisen

Das Risikomanagementsystem wird grundsätzlich auf alle für das Unternehmen relevanten internen und externen Risikobereiche angewandt. Im Zusammenhang mit den Finanzinstrumenten im Sinne IFRS 7 ergeben sich im Wesentlichen folgende Risiken:

- Ausfallrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Kreditrisiko
- Marktrisiko (Zins-, Preis- und Fremdwährungsrisiko)

#### **Finanzmarktrisiken**

Die sorgfältige Handhabung von Finanzmarktrisiken ist für MME MOVIEMENT eine zentrale Aufgabe.

Fremdwährungsrisiken bei Produktionen im Ausland werden zentral verantwortet. Es werden keine Fremdwährungspositionen über das Produktionsende hinausgehend aufgebaut oder gehalten.

Zinssteigerungen können nachteilige Auswirkungen auf MME MOVIEMENT haben, da die anteiligen Finanzierungskosten in der Regel nicht Kalkulationsbestandteil

des Senderauftrages sind und somit beim Produzenten verbleiben. Da die Dauer der Zwischenfinanzierung eines TV-Projekts von der Entstehung bis zur Ablieferung in der Regel mehrere Monate umfasst, können hier relevante Zinskosten entstehen. Der Zugang zu Kreditfacilitäten zur Finanzierung der Produktion ist essentiell zur Wahrnehmung der Produzentenfunktion. Eine Verschlechterung der Bonität der MME MOVIEMENT und der damit einhergehende Preisanstieg im Bereich der Finanzierungskosten hätten regelmäßig eine Verschlechterung der Ertrags- und Liquiditätssituation der MME MOVIEMENT zur Folge. Die Verfügbarkeit von ausreichenden Kreditlinien für die Durchführung von TV-Produktionen ist wesentliche Voraussetzung für die Geschäftstätigkeit der MME MOVIEMENT.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen zum Finanzrisikomanagement unter Ziffer (26).

## Sensitivitätsanalyse des Marktrisikos

	Buchwert 31.08.2010	Zinsänderungsrisiko	
		- 1% Punkt	+ 1% Punkt
in TEUR		Ergebnis- auswirkung	Ergebnis- auswirkung
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9.181	-61	61
(Vorjahr)	(6.075)	(-40)	(+40)
Finanzschulden	10.675	-71	71
(Vorjahr)	(12.633)	(-76)	(+76)

Die Sensitivitätsanalyse zeigt ausschließlich das Zinsrisiko, da die weiteren Marktrisiken (Preis- und Fremdwährungsrisiko) regelmäßig keine Auswirkungen auf Ergebnis und Eigenkapital der MME MOVIEMENT haben.

Die der Sensitivitätsanalyse zugrunde gelegten Parameter waren der durchschnittliche Guthaben- und Sollzins im Konzern. Dabei wurde untersucht, welche Auswirkungen eine Zinserhöhung bzw. -verringerung von 1% auf Jahresergebnis und Eigenkapital der MME MOVIEMENT hat. Hierbei wurde ein Guthabenzins von durchschnittlich 1% p.a. (Vorjahr: 1% p.a.) und ein Sollzins von durchschnittlich 3,56% p.a. (Vorjahr: 5,31% p.a.) für Gesellschafterdarlehen und 7,5% p.a. (Vorjahr: 7,5% p.a.) für Kontokorrentkredite angenommen.

## (28) MITARBEITERBETEILIGUNGSMODELLE

### **Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2000 (Mitarbeiter) – WSV A 2000/2005**

Der Vorstand hat am 8. Dezember 2000 beschlossen, eine mit 4% p. a. verzinsliche vinkulierte Namensschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von EUR 244.800,00, eingeteilt in 244.800 Stück Teil-Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00, an Arbeitnehmer der Gesellschaft und von Tochtergesellschaften der Gesellschaft zu begeben. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die Zeichnungsfrist lief bis zum 20. Dezember 2000.

Die Zeichner erhalten das Recht, die Schuldverschreibung ganz oder in Teilbeträgen in Aktien der Gesellschaft umzutauschen. Je EUR 1,00 Nennbetrag der Wandelschuldverschreibung berechtigen zum Umtausch in eine Inhaberstückaktie der Gesellschaft, auf die ein Anteil der Gesellschaft am Grundkapital von EUR 1,00 entfällt.

Als Wandlungspreis zum Erwerb einer Stückaktie, auf die ein Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 entfällt, ist für Wandelschuldverschreibungen, die spätestens am Tag vor der Notierung der Aktie der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse an die Berechtigten ausgegeben wurde, der Ausgabepreis der Aktie der Gesellschaft bei der Börseneinführung festgelegt.

Für Wandelschuldverschreibungen, die am Tag der Börseneinführung oder später an die Berechtigten ausgegeben werden, wird der Wandlungspreis berechnet als das arithmetische Mittel der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft, die beim Handel der Aktien durch das elektronische Handelssystem der Deutschen Börse AG an den letzten fünf Börsentagen vor dem Zeitpunkt der Ausgabe der Wandelschuldverschreibungen festgestellt wurden.

Das Wandlungsrecht darf erst nach Ablauf von zwei Jahren ausgeübt werden, und dann nur in Höhe von 25% der insgesamt an den jeweiligen Berechtigten ausgegebenen Wandlungsrechte. Nach Ablauf von drei Jahren darf der Berechtigte weitere bis zu 25% seiner Wandlungsrechte ausüben, nach Ablauf von vier Jahren weitere bis zu 25% und nach Ablauf von insgesamt fünf Jahren die verbleibenden 25%. Das jeweils ausübbares Wandlungsrecht kann nur innerhalb von zehn Bankarbeitstagen beginnend mit dem ersten Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung oder beginnend mit dem ersten Tag nach Veröffentlichung des Zwischenberichtes für das erste Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres sowie am Fälligkeitstag, d.h. 5 Jahre nach Ausgabe des Wandlungsrechts, ausgeübt werden.

Im Berichtsjahr 2006 wurden die verbliebenen, nicht mehr ausübbareren Wandlungsrechte (10.200 Stück) nach vertragsgemäßer Verzinsung in Höhe von insgesamt EUR 10.684 an die Mitarbeiter ausbezahlt. Das Programm WSV A 2000/2005 ist im Jahr 2006 ausgelaufen.

#### **Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2003 (Mitarbeiter) – WSV A 2003/2008**

Der Vorstand hat am 13. Oktober 2003 beschlossen, eine mit 3,75% p. a. verzinsliche vinkulierte Namensschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von EUR 140.000,00, eingeteilt in 140.000 Stück Teil-Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00, an Arbeitnehmer der Gesellschaft und von Tochtergesellschaften der Gesellschaft zu begeben. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die Zeichnungsfrist lief bis zum 19. Dezember 2003.

Die Zeichner erhalten das Recht, die Schuldverschreibung ganz oder in Teilbeträgen in Aktien der Gesellschaft umzutauschen. Je EUR 1,00 Nennbetrag der Wandelschuldverschreibung berechtigen zum Umtausch in eine Inhaberstückaktie der Gesellschaft, auf die ein Anteil der Gesellschaft am Grundkapital von EUR 1,00 entfällt.

Als Wandlungspreis zum Erwerb einer Stückaktie, auf die ein Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 entfällt, ist für Wandelschuldverschreibungen, die am Tag der Börseneinführung oder später an die Berechtigten ausgegeben werden, wird der Wandlungspreis berechnet als das arithmetische Mittel der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft, die beim Handel der Aktien durch das elektronische Handelssystem der Deutschen Börse AG an den letzten fünf Börsentagen vor dem Zeitpunkt der Ausgabe der Wandelschuldverschreibungen festgestellt wurden.

Das Wandlungsrecht darf erst nach Ablauf von zwei Jahren ausgeübt werden, und dann nur in Höhe von 25% der insgesamt an den jeweiligen Berechtigten ausgegebenen Wandlungsrechte. Nach Ablauf von drei Jahren darf der Berechtigte weitere bis zu 25% seiner Wandlungsrechte ausüben, nach Ablauf von vier Jahren weitere bis zu 25% und nach Ablauf von insgesamt fünf Jahren die verbleibenden 25%. Das jeweils ausübbarere Wandlungsrecht kann nur innerhalb von zehn Bankarbeitstagen beginnend mit dem ersten Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung oder beginnend mit dem ersten Tag nach Veröffentlichung des Zwischenberichtes für das erste Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres sowie am Fälligkeitstag, d.h. 5 Jahre nach Ausgabe des Wandlungsrechts, ausgeübt werden.

Im Geschäftsjahr 2009/2010 wurden für 1.375 der verbliebenen 5.625 Wandelschuldverschreibungen Aufhebungsvereinbarungen mit den betroffenen Mitarbeitern gegen Zahlung einer Entschädigung getroffen. Hierfür sind Mittel in Höhe von TEUR

9 abgeflossen. Die verbleibenden 4.250 Wandelschuldverschreibungen, deren Wandlungsrechte bereits im Dezember 2008 ausgelaufen sind, werden zum 31. August 2010 unter den sonstigen Schulden, Ziffer (23), ausgewiesen.

#### **Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2003 (Vorstand/Mitarbeiter) – WSV V 2003/2008**

Der Aufsichtsrat hat am 13. Oktober 2003 beschlossen, eine mit 3,75% p. a. verzinsliche vinkulierte Namensschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von EUR 40.000,00, eingeteilt in 40.000 Stück Teil-Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00, an die Vorstände der Gesellschaft zu begeben. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die Zeichnungsfrist lief bis zum 19. Dezember 2003.

Die Zeichner erhalten das Recht, die Schuldverschreibung ganz oder in Teilbeträgen in Aktien der Gesellschaft umzutauschen. Je EUR 1,00 Nennbetrag der Wandelschuldverschreibung berechtigen zum Umtausch in eine Inhaberstückaktie der Gesellschaft, auf die ein Anteil der Gesellschaft am Grundkapital von EUR 1,00 entfällt.

Als Wandlungspreis zum Erwerb einer Stückaktie, auf die ein Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 entfällt, ist für Wandelschuldverschreibungen, die am Tag der Börseneinführung oder später an die Berechtigten ausgegeben werden, wird der Wandlungspreis berechnet als das arithmetische Mittel der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft, die beim Handel der Aktien durch das elektronische Handelssystem der Deutschen Börse AG an den letzten fünf Börsentagen vor dem Zeitpunkt der Ausgabe der Wandelschuldverschreibungen festgestellt wurden.

Das Wandlungsrecht darf erst nach Ablauf von zwei Jahren ausgeübt werden, und dann nur in Höhe von 25% der insgesamt an den jeweiligen Berechtigten ausgegebenen Wandlungsrechte. Nach Ablauf von drei Jahren darf der Berechtigte weitere bis zu 25% seiner Wandlungsrechte ausüben, nach Ablauf von vier Jahren weitere bis zu 25% und nach Ablauf von insgesamt fünf Jahren die verbleibenden 25%. Das jeweils ausübbares Wandlungsrecht kann nur innerhalb von zehn Bankarbeitstagen beginnend mit dem ersten Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung oder beginnend mit dem ersten Tag nach Veröffentlichung des Zwischenberichtes für das erste Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres sowie am Fälligkeitstag, d.h. 5 Jahre nach Ausgabe des Wandlungsrechts, ausgeübt werden.

Zum 31. August 2010 hat die Gesellschaft keine Wandelschuldverschreibungen an Vorstände und Mitarbeiter ausgegeben.

### **Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2004 (Mitarbeiter) – WSV 2004/2009 (A)**

Der Vorstand hat am 23. Juni 2004 beschlossen, eine mit 3,75% p. a. verzinsliche vinkulierte Namensschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von EUR 30.000,00, eingeteilt in 30.000 Stück Teil-Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00, an Arbeitnehmer der Gesellschaft und von Tochtergesellschaften der Gesellschaft zu begeben. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die Zeichnungsfrist lief bis zum 30. Juni 2004.

Die Zeichner erhalten das Recht, die Schuldverschreibung ganz oder in Teilbeträgen in Aktien der Gesellschaft umzutauschen. Je EUR 1,00 Nennbetrag der Wandelschuldverschreibung berechtigen zum Umtausch in eine Inhaberstückaktie der Gesellschaft, auf die ein Anteil der Gesellschaft am Grundkapital von EUR 1,00 entfällt.

Als Wandlungspreis zum Erwerb einer Stückaktie, auf die ein Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 entfällt, ist für Wandelschuldverschreibungen, die am Tag der Börseneinführung oder später an die Berechtigten ausgegeben werden, wird der Wandlungspreis berechnet als das arithmetische Mittel der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft, die beim Handel der Aktien durch das elektronische Handelssystem der Deutschen Börse AG an den letzten fünf Börsentagen vor dem Zeitpunkt der Ausgabe der Wandelschuldverschreibungen festgestellt wurden.

Das Wandlungsrecht darf erst nach Ablauf von zwei Jahren ausgeübt werden, und dann nur in Höhe von 25% der insgesamt an den jeweiligen Berechtigten ausgegebenen Wandlungsrechte. Nach Ablauf von drei Jahren darf der Berechtigte weitere bis zu 25% seiner Wandlungsrechte ausüben, nach Ablauf von vier Jahren weitere bis zu 25% und nach Ablauf von insgesamt fünf Jahren die verbleibenden 25%. Das jeweils ausübbares Wandlungsrecht kann nur innerhalb von zehn Bankarbeitstagen beginnend mit dem ersten Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung oder beginnend mit dem ersten Tag nach Veröffentlichung des Zwischenberichtes für das erste Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres sowie am Fälligkeitstag, d.h. 5 Jahre nach Ausgabe des Wandlungsrechts, ausgeübt werden.

Im Geschäftsjahr 2009/2010 wurden für die verbliebenen 7.500 Wandelschuldverschreibungen Aufhebungsvereinbarungen mit den betroffenen Mitarbeitern gegen Zahlung einer Entschädigung getroffen. Hierfür sind Mittel in Höhe von TEUR 28 abgeflossen. Zum Bilanzstichtag bestehen keine Wandlungsrechte oder Verbindlichkeiten aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2004.

## (29) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Das Management hat sich bei der Festlegung der Geschäftssegmente auf die Berichte gestützt, die dem Vorstandsgremium zur strategischen Entscheidungsfindung zu Verfügung stehen. Das Vorstandsgremium betrachtet das Unternehmen ausschließlich aus einer produktbezogenen Perspektive. Als berichtspflichtige Segmente wurden das Segment „Auftragsproduktion“ sowie das Segment „Sonstiges“ identifiziert.

Die berichtspflichtigen Geschäftssegmente erwirtschaften ihren Umsatz hauptsächlich durch den Verkauf von Fernsehproduktionen. Das Vorstandsgremium beurteilt die Ergebnisse der Geschäftssegmente basierend auf dem recurring EBITDA (EBITDA bereinigt um Einmaleffekte).

Die Segmentinformation, die dem Vorstandsgremium für die berichtspflichtigen Segmente für das Jahr 2009/2010 zur Verfügung gestellt wurde, umfasst:

	Auftrags- produktion in Mio. EUR	Sonstige in Mio. EUR	Überleitung in Mio. EUR	Konzern in Mio. EUR
Umsatz	80,5	0	-2,7	77,8
EBITDA	5,4	0	0	5,4

Die Segmentinformation, die dem Vorstandsgremium für die berichtspflichtigen Segmente für das Jahr 2008/2009 zur Verfügung gestellt wurde, umfasst:

	Auftrags- produktion in Mio. EUR	Sonstige in Mio. EUR	Überleitung in Mio. EUR	Konzern in Mio. EUR
Umsatz	83,1	0	-2,2	80,9
EBITDA	5,4	0	0	5,4

IFRS 8 wurde überarbeitet, sodass eine Bewertung der Segmentvermögenswerte nur dann angegeben werden muss, wenn die Bewertung regulär der verantwortlichen Unternehmensinstanz vorgelegt wird. Diese Änderung ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Die Gesellschaft machte von dieser Regelung vorzeitig Gebrauch.

Zwischen den Segmenten finden keine Umsätze statt. Erlöse von externen Dritten werden der strategischen Unternehmensleitung nach den gleichen Bewertungsmaßstäben berichtet wie in der Konzerngesamtergebnisrechnung dargestellt.

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Berlin. Im Inland wurden mit konzernfremden Kunden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 77.200 (Vorjahr: TEUR 80.870) erwirtschaftet. Der Umsatz mit konzernfremden Kunden in anderen Ländern beträgt TEUR 600 (Vorjahr: TEUR 300).

Die Summe der langfristigen Vermögenswerte mit Ausnahme von Finanzinstrumenten und latenten Steueransprüchen in Deutschland betragen TEUR 38.900 (Vorjahr: TEUR 39.000). In anderen Ländern verfügt die Gesellschaft über keine langfristigen Vermögenswerte. Es wird für alle großen Fernsehsender Deutschlands produziert. Vom Gesamtumsatz des Konzerns wurden im Geschäftsjahr 2009/2010 ca. 94,5% mit den zwei großen privaten Sendergruppen (RTL-Gruppe und ProSiebenSat.1) und den öffentlich Rechtlichen erzielt.

## (30) ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Unternehmen, die einen Einzel- oder Konzernabschluss nach IFRS erstellen, sind gemäß IAS 24 zur Darstellung der Beziehungen und Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen verpflichtet.

In den folgenden Fällen handelt es sich um nahe stehende Unternehmen und Personen:

- Anteilseigner, die Beherrschung auf das Unternehmen ausüben;
- Tochterunternehmen und Schwestergesellschaften;
- eine Partei, die einen Anteil am Unternehmen besitzt, der ihr maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen gewährt;
- eine Partei, die an der gemeinschaftlichen Führung des Unternehmens beteiligt ist;
- assoziierte Unternehmen und Joint Ventures;
- Personen, die im Unternehmen oder dessen Mutterunternehmen eine Schlüsselposition bekleiden (das heißt Mitglieder der obersten Führungs- und Überwachungsebene sind);
- nahe Familienangehörige von nahe stehenden natürlichen Personen;

- Unternehmen, die von bestimmten nahe stehenden natürlichen Personen beherrscht, gemeinschaftlich geführt oder maßgeblich beeinflusst werden oder an denen diese natürliche Personen einen wesentlichen Stimmrechtsanteil besitzen;
- Versorgungsträger für Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (zum Beispiel Unterstützungskassen).

Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der MME AG sowie die Gesellschafter der ALL3MEDIA Deutschland GmbH sind als nahe stehende Personen im Sinne von IAS 24 anzusehen. Im Berichtsjahr lagen keine Geschäftsbeziehungen zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsrat und den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen vor, außer denen, die hier explizit genannt werden.

Es bestanden folgende Geschäftsbeziehungen gem. IAS 24:

	31.08.2010 TEUR	31.08.2009 TEUR
Personalaufwendungen Vorstand/ ehemaliger Vorstand		
– feste Bezüge	877	1.332
– variable Bezüge	0	245
– einmalige Bezüge	105	205
Satzungsmäßige Vergütungen an den Aufsichtsrat	50	50
	1.032	1.832
Aufwendungen aus Dienstleistungsverträgen	2.422	2.635
Erträge aus Dienstleistungsverträgen	642	528
Zinsaufwendungen für erhaltene Darlehen	324	552
Sonstige Forderungen	633	1.161
Sonstige Schulden	11.951	10.934

Die Aufwendungen aus Dienstleistungsverträgen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für von der Mehrheitsgesellschafterin ALL3MEDIA Deutschland GmbH,

München, erbrachte Dienstleistungen in Höhe von TEUR 283 (Vorjahr: TEUR 321) sowie Aufwendungen für bezogene Leistungen für von der ALL3MEDIA TV-Services GmbH, Berlin, erbrachte Dienstleistungen in Höhe von TEUR 2.133 (Vorjahr: TEUR 2.279).

Die Erträge aus Dienstleistungsverträgen resultieren im Wesentlichen aus Leistungen, die die MME AG für die ALL3MEDIA TV-Services erbracht hat. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu Ziffer (9).

Bei den sonstigen Schulden handelt es sich um ein Darlehen der Mehrheitsgesellschafterin ALL3MEDIA Deutschland GmbH in Höhe von TEUR 10.385, um noch nicht ausbezahlte Aufsichtsratsvergütungen sowie um Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit den Dienstleistungsverträgen zwischen der Mehrheitsgesellschafterin und der MME AG.

Die sonstigen Forderungen resultieren im Wesentlichen aus Umsatzsteuerforderungen gegen die Mehrheitsgesellschafterin, mit der seit Wirksamwerden des Ergebnisabführungsvertrages eine umsatzsteuerliche Organschaft besteht.

Die Zinsaufwendungen für erhaltene Darlehen beinhalten im Wesentlichen den Zinsaufwand im Zusammenhang mit dem Gesellschafterdarlehen.

Die GRUNDY Light Entertainment GmbH/ White Balance GmbH GbR („GbR“) ist gem. IAS 24.9 ebenfalls als nahe stehend anzusehen. Der Konzern hat im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 25 (Vorjahr: TEUR 75) mit der GbR erzielt. Zum Bilanzstichtag bestand eine Forderung gegen der GbR in Höhe von TEUR 20 (Vorjahr: TEUR 125).

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der ALL3MEDIA Holdings Limited, London, einbezogen. Er ist im „Companies House“ und der Company Number 05860302 hinterlegt. Der Konzernabschluss wird nach den Vorschriften der UK GAAP („United Kingdom Generally Accepted Accounting Principals“) aufgestellt.

## (31) VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

### Mitglieder des **Vorstands**:

Martin Hoffmann, Berlin, Rechtsanwalt	Vorsitzender bis 31. März 2010
Dr. Christian Franckenstein, München, Kaufmann	Vorstand Finanzen bis 31. März 2010, seit 1. April 2010 Vorstandssprecher
Stefan Oelze, Köln, Journalist/ Politikwissenschaftler	Chief Creative Officer
Dr. Markus Schäfer, München, Kaufmann	Vorstand Finanzen seit 1. April 2010

Der Aufsichtsrat der MME MOVIEMENT AG hat Dr. Christian Franckenstein mit Wirkung ab dem 1. April 2010 zum neuen Vorstandssprecher der Gesellschaft bestellt. Der Aufsichtsrat berief zudem das bisherige Vorstandsmitglied Stefan Oelze in die neu geschaffene Position des Chief Creative Officer (CCO). Er verantwortet die Koordination der kreativen Aktivitäten innerhalb der Unternehmensgruppe. Weiterhin gehört Dr. Markus Schäfer, der bereits seit einigen Jahren verschiedene Geschäftsführerfunktionen in der Gruppe inne hat, dem Vorstand als neuer Finanzvorstand (CFO) seit dem 1. April 2010 an.

Die Vorstandsbezüge im Geschäftsjahr 2009/2010 beliefen sich auf TEUR 982 (Vorjahr: TEUR 1.782), hiervon waren TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 245) einmalige, erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile und TEUR 105 (Vorjahr: TEUR 205) einmalige Zahlungen im Rahmen von vertraglichen Aufhebungsvereinbarungen.

### Mitglieder des **Aufsichtsrats** zum 31.08.2010:

Dr. Hellmut K. Albrecht, München, Management Berater (Aufsichtsratsvorsitzender)  
Herr Dr. Albrecht ist Mitglied in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

HUGO BOSS AG (Aufsichtsratsvorsitzender)  
pro-beam AG & Co. KGaA (Aufsichtsratsvorsitzender)

Jules Burns, COO der ALL3MEDIA Group Limited, London, Kaufmann (stv. Vorsitzender seit 26. April 2010)

Herr Jules Burns ist u.a. Mitglied eines einem gesetzlich zu bildenden Aufsichtsrat vergleichbaren ausländischen Kontrollgremiums folgender Unternehmen:

All 3 Media America Inc., Delaware, USA  
Americas Finest Television Corp, California, USA  
Aveline Music Emporium Inc, California, USA  
Docu-Group Inc, California, USA  
IDTV Media Group B.V., Diemen, Niederlande  
Noah Acquisition Inc, California, USA  
North One Television Australia PTY Limited, Roseville, New South Wales  
Rental Case , California, USA  
South Pacific Pictures Limited, Auckland, Neuseeland  
Transamerica Pictures, California, USA  
Tulip Holdings B.V., Diemen, Niederlande  
Zoo Productions, California, USA

Der bisherige Vorstandsvorsitzende, Martin Hoffmann, wurde am 26. April 2010 auf der Hauptversammlung zum neuen Mitglied des Aufsichtsrates gewählt. Des Weiteren hat das Aufsichtsratsmitglied Steve Morrison sein Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 26. April 2010 niedergelegt. Der Aufsichtsrat setzt sich nunmehr aus Dr. Hellmut Albrecht (Vorsitzender), Jules Burns (stv. Vorsitzender) und Martin Hoffmann zusammen. Herr Martin Hoffmann bekleidet keine weiteren Aufsichtsratsämter.

Die Vergütungen des Aufsichtsrates im Konzern beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 51 (Vorjahr: TEUR 51), davon für satzungsmäßige Tätigkeiten TEUR 50 (Vorjahr: TEUR 50) und für Auslagenersatz TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 1).

Auf eine individualisierte Offenlegung der Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder wird entsprechend des Beschlusses der Hauptversammlung vom 30. Mai 2006 verzichtet.

## (32) ERKLÄRUNG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat der MME AG haben die nach § 161 AktG geforderte Erklärung zum Corporate Governance Kodex im August 2010 abgegeben und veröffentlicht. Die Erklärung kann im Internet unter [www.mmemovement.de](http://www.mmemovement.de) abgerufen werden.

## (33) EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Mit Gesellschafterversammlung vom 15. Oktober 2010 hat die Gesellschafterin der filmpool media entertainment GmbH beschlossen, die Gesellschaft umzufirmen in MME fiction GmbH. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 22. Oktober 2010.

Weiterhin hat die Gesellschafterversammlung der timeztalk Entertainment GmbH am 15. Oktober 2010 die Sitzverlegung von Postdam nach Berlin beschlossen. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 11. November 2010.

Nach dem Bilanzstichtag ergaben sich darüber hinaus keine sonstigen Vorfälle, die im Rahmen des Nachtragsberichts erwähnenswert sind und nicht schon an anderer Stelle im Konzernabschluss erwähnt sind.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit dem unterschriebenen Datum vom Vorstand aufgestellt. Der Einzelabschluss des Mutterunternehmens MME MOVIEMENT AG, der nach Überleitung auf die anzuwendenden Rechnungslegungsstandards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wird am 15. Dezember 2010 dem Aufsichtsrat zur Prüfung und Feststellung vorgelegt. Der Aufsichtsrat und die Gesellschafter, im Falle einer Vorlage an die Hauptversammlung, können diesen Einzelabschluss in einer Weise ändern, die auch die Präsentation des Konzernabschlusses beeinflusst.

**Berlin, den 6. Dezember 2010**

**MME MOVIEMENT AG**

*Dr. Christian Franckenstein, Stefan Oelze, Dr. Markus Schäfer*

## **MME MOVIEMENT AG, BERLIN**

### BILANZEID FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009/2010

„Nach bestem Wissen und Gewissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.“

**Berlin, den 6. Dezember 2010**

**MME MOVIEMENT AG**

*Dr. Christian Franckenstein, Stefan Oelze, Dr. Markus Schäfer*

Wir haben den von der MME MOVIEMENT AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. September 2009 bis 31. August 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

**München, den 6. Dezember 2010**

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

*Andreas Fell*  
Wirtschaftsprüfer

*ppa. Jürgen Neugebauer*  
Wirtschaftsprüfer

**EINZELABSCHLUSS (HGB)**  
**MME MOVIEMENT AG**

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR  
2009/2010

AKTIVA	31.08.2010 EUR	31.08.2009 EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Software	4.692,00	6.294,00
2. Geleistete Anzahlungen	40.000,00	0,00
<b>II. Sachanlagen</b>		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	50.120,86	20.996,04
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	48.177.895,37	49.742.739,21
2. Beteiligungen	500,00	500,00
	<b>48.273.208,23</b>	<b>49.770.529,25</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	6.301,72
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.756.141,47	1.790.089,07
3. Sonstige Vermögensgegenstände	112.660,59	10.796,83
	<b>1.868.802,06</b>	<b>1.807.187,62</b>
<b>II. Wertpapiere</b>		
Eigene Anteile	1.713,53	1.713,53
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>425.433,29</b>	<b>89.942,52</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>25.548,09</b>	<b>54.993,73</b>
	<b>50.594.705,20</b>	<b>51.724.366,65</b>

Diese Veröffentlichung entspricht nicht der nach §328 Absatz 1 HGB geforderten Form.

PASSIVA	31.08.2010 EUR	31.08.2009 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital (Bedingtes Kapital EUR 750.000 (Vorjahr: EUR 750.000))	11.180.909,00	11.180.909,00
II. Kapitalrücklage	18.760.664,19	18.760.664,19
III. Gewinnrücklagen		
Rücklage für eigene Aktien	1.713,53	1.713,53
IV. Bilanzgewinn	8.635.646,48	8.635.646,48
	<b>38.578.933,20</b>	<b>38.578.933,20</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Steuerrückstellungen	57.000,00	175.167,08
2. Sonstige Rückstellungen	213.258,62	266.283,64
	270.258,62	441.450,72
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Anleihen	0,00	13.125,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.441,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.441,17	35.225,86
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.671.676,79	12.627.624,63
5. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern EUR 25.960,29 (Vorjahr: EUR 26.452,28)	30.478,42	28.007,24
	<b>11.730.037,38</b>	<b>12.703.982,73</b>
	<b>50.579.229,20</b>	<b>51.724.366,65</b>

Diese Veröffentlichung entspricht nicht der nach §328 Absatz 1 HGB geforderten Form.

# ▶ EINZELABSCHLUSS | GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (HGB)

MME MOVIEMENT AG, Berlin

	01.09.2009- 31.08.2010 EUR	01.09.2008- 31.08.2009 EUR
<b>1. Umsatzerlöse</b>	<b>963.698,00</b>	<b>962.104,96</b>
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.066.570,12	766.033,94
	<b>2.030.268,12</b>	<b>1.728.138,90</b>
3. Materialaufwand	-963.698,33	-979.754,25
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-944.996,96	-955.001,18
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung – davon für Altersversorgung EUR 6.528 (Vorjahr: EUR 8.830,10)	-44.776,37	-53.775,97
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-16.909,76	-28.250,22
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.248.742,54	-1.723.603,28
	<b>-2.188.855,84</b>	<b>-2.012.246,00</b>
7. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen EUR 685.156,16 (Vorjahr: EUR 786.773,45)	685.156,16	786.773,45
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	6.961.171,49	4.808.392,11
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen EUR 10.720,99 (Vorjahr: EUR 22.854,95)	23.216,60	121.010,79
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-80.000,00	-865.176,32
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen EUR 613.986,15 (Vorjahr: EUR 689.868,49)	-341.518,84	-668.715,79
<b>12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>5.059.169,57</b>	<b>2.170.038,24</b>
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-54.497,82	175.768,76
14. Sonstige Steuern	-900,78	146.841,45
15. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführter Gewinn	-5.003.770,97	-2.492.648,45
<b>16. Jahresüberschuss</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
17. Gewinnvortrag	8.635.646,48	8.635.646,48
<b>18. Bilanzgewinn</b>	<b>8.635.646,48</b>	<b>8.635.646,48</b>

Diese Veröffentlichung entspricht nicht der nach §328 Absatz 1 HGB geforderten Form.



**Martin Hoffmann**

Vorstandsvorsitzender  
bis 31.03.2010



**Dr. Christian  
Franckenstein**

Vorstandssprecher  
seit 01.04.2010  
Finanzvorstand  
bis 31.03.2010



**Stefan Oelze**

Chief Creative Officer



**Dr. Markus Schäfer**

Finanzvorstand  
seit 01.04.2010



**Dr. Hellmut K. Albrecht**

Aufsichtsratsvor-  
sitzender



**Steve Morrison**

Aufsichtsrat  
bis 26.04.2010



**Jules Burns**

Stv. Vorsitzender des  
Aufsichtsrats



**Martin Hoffmann**

Aufsichtsrat  
seit 26.04.2010

## Impressum:

**Verantwortlich für den Inhalt:** MME MOVIEMENT AG

**Konzeption:** MME MOVIEMENT AG

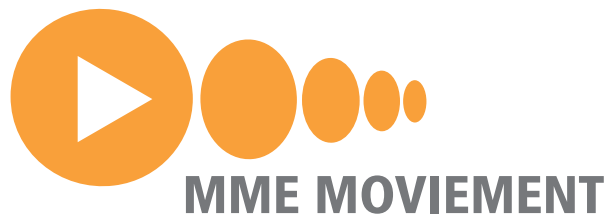
**Gestaltung und Satz:** Stefan Schmitz | [www.doktor-schmitz.com](http://www.doktor-schmitz.com)

Der Geschäftsbericht der MME MOVIEMENT AG steht im Internet unter [www.mmemovement.de](http://www.mmemovement.de) zum Abruf bereit und kann in gedruckter Form bei der MME MOVIEMENT AG, Residenzstr. 18, D-80333 München, Tel.: +49 (89) 24 20 73 0 angefordert werden.

## Bildnachweis:

**Titelbild:** Countdown: RTL/Guido Engels  
Polizeiruf 110: NDR/Stefan Erhard

Veröffentlichung Zwischenmeldung Q1 2010/11 .....	17. Januar 2011
Veröffentlichung Halbjahresbericht 2010/11 .....	01. April 2011
Hauptversammlung .....	01. April 2011
Veröffentlichung Zwischenmeldung Q3 2010/11 .....	20. Juli 2011
Veröffentlichung Geschäftsbericht 2010/11 .....	31. Dezember 2011



Gotzkowskystr. 20-21  
D-10555 Berlin

Tel: +49 (0) 30 • 52 00 76 – 0  
Fax: +49 (0) 30 • 52 00 76 – 500

Büro München

Residenzstr. 18  
D-80333 München

Tel: +49 (0) 89 • 24 20 73 – 0  
Fax: +49 (0) 89 • 24 20 73 – 25

eMail: [ir@mmemovement.de](mailto:ir@mmemovement.de)

[www.mmemovement.de](http://www.mmemovement.de)